

RÖMISCH-GERMANISCHE KOMMISSION
DES DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

BERICHT
DER RÖMISCH-GERMANISCHEN
KOMMISSION

BAND 103
2022

SCHRIFTLEITUNG FRANKFURT A.M. PALMENGARTENSTRASSE 10–12



GEBR. MANN VERLAG BERLIN

HERAUSGEBER*INNEN

Eszter Bánffy, ehemalige Erste Direktorin der RGK
Kerstin P. Hofmann, Erste Direktorin der RGK

VERANTWORTLICHE REDAKTEUR*INNEN

David Wigg-Wolf, RGK
Julienne N. Schrauder, RGK

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Manuel Fernández-Götz, Edinburgh
Doris Gutsmedl-Schumann, München
Alexander Heising, Freiburg
Doris Mischka, Erlangen
Jan Schuster, Łódź
Helle Vandkilde, Aarhus

MIT 114 TEXTABBILDUNGEN, 40 TAFELN, 24 TABELLEN UND 1 ANHANG

Die wissenschaftlichen Beiträge im Bericht der Römisch-Germanischen Kommission unterliegen dem Peer-Review-Verfahren durch auswärtige Gutachterinnen und Gutachter.

Contributions to the Bericht der Römisch-Germanischen Kommission
are subject to peer review by external referees.

Tous les articles présentés à la revue « Bericht der Römisch-Germanischen Kommission »
sont soumis à des rapporteurs externes à la RGK.

Der Abonnementpreis beträgt 39,00 € pro Jahrgang. Bestellungen sind direkt an den Verlag zu richten. Mitglieder des Deutschen Archäologischen Instituts und Studierende der Altertumswissenschaften können die Berichte der Römisch-Germanischen Kommission zum Vorzugspreis von 19,50 € abonnieren. Studierende werden gebeten, ihre Bestellungen mit einer Studienbescheinigung an die Schriftleitung zu richten. Wir bitten weiterhin, die Beendigung des Studiums und Adressänderungen unverzüglich sowohl dem Verlag (vertrieb@reimer-verlag.de) als auch der Redaktion (redaktion.rgk@dainst.de) mitzuteilen, damit die fristgerechte Lieferung gewährleistet werden kann.

ISBN 978-3-7861-2922-6

ISSN 0341-9312

© 2024 by Römisch-Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts
Frankfurt a. M.

Gebr. Mann Verlag · Berliner Straße 53 · 10713 Berlin –
info@reimer-verlag.de, www.gebrmannverlag.de

Grafische Betreuung: Oliver Wagner, Lara Hies, Römisch-Germanische Kommission
Formalredaktion: Nadine Baumann, Bonn

Übersetzungen: Yves Gautier (Y. G.), Fabio Saccoccio (F. S.) und David Wigg-Wolf (D. W.-W.)

Satz: print + design GbR, Frankfurt am Main

Druck: Beltz Grafische Betriebe GmbH, Bad Langensalza

Inhaltsverzeichnis

Der Umbruch zur Hallstattzeit zwischen Nordwestalpenraum und Böhmisches-Mährischer Höhe im Spiegel krisenhafter Entwicklungen Von Olaf Dörner	5
Das Kastell Schaan und die Transformationsprozesse des Alpenrheintals in der Spätantike: Entwicklung – Netzwerke – Mobilität – Bevölkerung Von Annina Wyss Schildknecht.	103
Vegetations- und Nutzungsgeschichte des Karwendels vom Mesolithikum bis in die Neuzeit Von Caroline von Nicolai und Klaus Oeggl.	249
Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 Von Eszter Bánffy und Kerstin P. Hofmann.	321
Hinweise für Publikationen der Römisch-Germanischen Kommission (Deutsch / Englisch / Französisch)	415

Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Von Eszter Bánffy und Kerstin P. Hofmann

1. Wissenschaftliche Tätigkeiten

Im Jahr 2022 forschte die Römisch-Germanische Kommission (RGK) des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) primär im Rahmen des Forschungsplans 2021 bis 2025 zu den vier Themenschwerpunkten „Grenzen und kulturelle Interaktion“, „Siedlungsdynamiken und Sozialstrukturen“, „Bewältigungspraktiken und sakrale Räume“ und „Archäologische Episteme in Entwicklung“. Wegen der angespannten Haushaltslage konnten dabei allerdings nicht alle der 2021 begonnenen Arbeiten weitergeführt werden. Innerhalb dieser Struktur wurden zahlreiche Projektaufgaben realisiert, die Beteiligung der RGK an der DAI-Clusterforschung wurde weiter ausgebaut. Nachdem die pandemiebedingten Einschränkungen weitgehend aufgehoben worden waren, führte die RGK mit maßgeblicher Unterstützung des Referats für Prospektions- und Grabungsmethodik (RefPGM) und verschiedenen deutschen und internationalen Partnern Feldforschungseinsätze in neun Ländern durch (*Abb. 1*). Dabei wurden nicht nur zahlreiche neue Daten erhoben und ausgewertet, sondern die Kontakte in einzelne Forschungslandschaften ausgebaut und gestärkt.

Neben der Datengewinnung stand, wie nun schon seit einigen Jahren, die Diskussion und Weiterentwicklung von archäologischen Forschungs- und Kommunikationsmethoden im Zentrum mehrerer Projekte. So werden in einem abteilungsübergreifenden, von den Zentralen Wissenschaftlichen Diensten (ZWD) des DAI geleiteten Projekt Strategien zur Entwicklung von Normdaten für Objekte in der Archäologie ausgelotet. Dabei engagiert sich die RGK auch in dem inzwischen bewilligten Konsortium *NFDI for Archaeology, Material Culture and Objects* (NFDI4Objects). Die RGK bemüht sich weiterhin, die durch die fortschreitende Digitalisierung entstehenden Möglichkeiten des Klassifizierens archäologischer Funde wie z. B. automatisierte Bilderkennungsverfahren und die Repräsentation von Funden im Netz mit Hilfe von *linked open data* kritisch zu begleiten. Ziel ist es, im interdisziplinären Dialog systematisch Automatisierungspotentiale und -grenzen für Klassifikations- und Repräsentationsverfahren in der Numismatik und Archäologie zu eruieren. Hinsichtlich der Frage wissenschaftlicher Kommunikationsmethoden beschäftigt sich die RGK unter dem Begriff *Ding-Editionen* in einem Reflexions- und Vernetzungsprojekt mit der Produktion von Wissen im Zuge der Publikation und Rezeption von archäologischen Editionsprojekten.

Grenzen und Kulturelle Interaktion

Bei Forschungen zur großräumigen Verbreitung archäologischer Kulturphänomene konnte einerseits in Ungarn im Rahmen des Projektes zu den „Anfängen der neolithischen Lebensweise“ durch intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit gezeigt werden, wie Umweltbedingungen im Karpatenbecken zur Entwicklung und Transformation sesshafter Lebensweisen beigetragen ha-

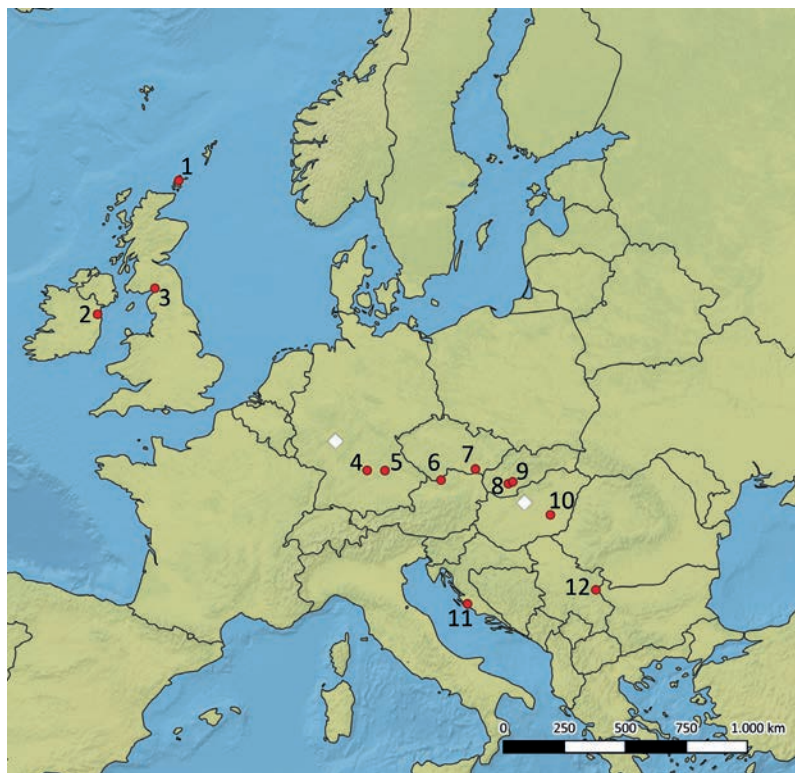


Abb. 1. Die Feldforschungen der RGK im Jahr 2022: 1 Insel Rousay (Vereinigtes Königreich), 2 Boyne Valley (Irland), 3 Middlebie (Vereinigtes Königreich), 4 Ruffenhofen (Deutschland), 5 Oberbayern (Deutschland), 6 Waschenberg (Österreich), 7 Mušov (Tschechische Republik), 8 Vráble (Slowakei), 9 Rybník (Slowakei), 10 Tellsiedlungen Ostungarn (Ungarn), 11 Vrana (Kroatien), 12 Gamzigrad (Serbien) (Grafik: Ch. Rummel, RGK).

ben. Andererseits wurden mit gemeinsamer Fragestellung und Methodik Fundplätze der römischen Kaiserzeit in Großbritannien, Deutschland und der Tschechischen Republik untersucht. So entsteht eine vergleichbare Basis für neue Erkenntnisse zu den Interaktionen zwischen vor Ort Ansässigen und Rom in verschiedenen Regionen der Kontaktzone am Rande des römischen Imperiums.

a) Anfänge der neolithischen Lebensweise

Im Zusammenhang mit frühneolithischen Themen haben wir uns im Jahr 2022 weiterhin vor allem mit schon zusammengestellten Texten von Bänden der Reihe „Confinia et horizontes“ beschäftigt. Der Band *Confinia et Horizontes 2* zu bioarchäologischen Studien (*Abb. 2*) im neolithischen Sárköz-Bereich wurde gesetzt und der erste Umbruch kontrolliert. Der dritte Band der Reihe über neolithische Steinfunde aus dem Sárköz-Gebiet ist ebenfalls druckreif. Die Europa-Konferenz der *Prehistoric Society* in Großbritannien wird jedes Jahr dem Preisträger bzw. der Preisträgerin des Europa-Preises gewidmet, 2022 war dies Eszter Bánffy. Dementsprechend war die Konferenz von Fragen der Anfänge des Neolithikums in Europa geprägt. Der Titel des Europa-Vortrags von E. Bánffy lautete: „Encounters, networks, and social change in the early Neolithic of southeast and central Europe“. Weiterhin hat sich E. Bánffy mit dem

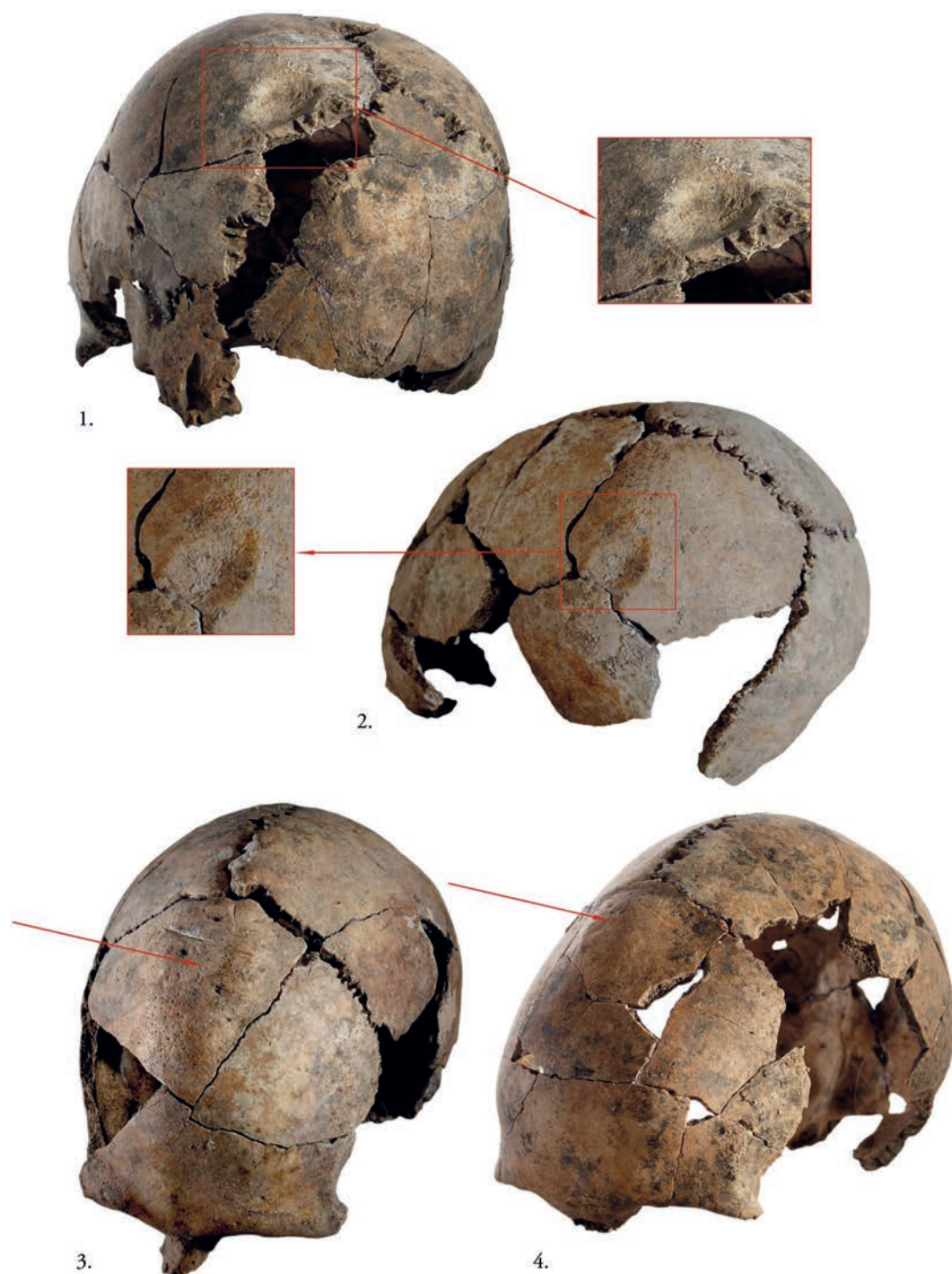


Abb. 2. Paläopathologie aus Alsónyék, Ungarn (K. Köhler, Eötvös Loránd Research Network, Budapest. *Confinia et Horizontes* 2 [im Druck] Abb. 37).

Übergang zur sesshaften Lebensweise beschäftigt: ein Buchkapitel über die Neolithisierung und die Netzwerke zwischen späten Jägern-Sammlern und frühen Bauern wurde im Dezember 2022 bei Oxbow Books publiziert (s. u.).

Die mehr als zweitausend spätneolithischen Bestattungen aus Alsónyék werden nach der bioarchäologischen Auswertung (Band 2) auch in ihrem archäologischen Kontext ausgewertet. Die Aufarbeitung der Grabbeigaben erfolgt durch ein Team, das aus einer Keramik-Expertin, einer Anthropologin, einer Archäozoologin und Kolleginnen besteht, die auf Spondylus- und sonstige Schmuckstücke sowie auf Ocker in Grabbefunden spezialisiert sind. Das Team hat – unter der Leitung der Projektleiterin E. Bánffy – seine Ergebnisse in zwei Workshops zur Diskussion vorgestellt.

(Eszter Bánffy)

b) Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum und Forschungen im Rahmen des Netzwerks Archäologisch-Historisches Metallhandwerk

Im Rahmen des Projektes zum „Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum“ (CRFB) wurde neben der systematischen Digitalisierung der Edition (bes. *Ding-Editionen*) an der Publikation mehrerer Corpuslieferungen gearbeitet. Für die Corpuslieferung CRFB, D9 „Rechtsrheinisches Rheinland“ gingen Manuskriptteile der Exkurse ein, die zusammen mit der Einführung zum Katalog und zur Lieferung bearbeitet wurden. Mit Martin Luik wurde die von ihm vorgenommene Fundaufnahme in den Regierungsbezirken Oberfranken und Mittelfranken für die „CRFB-Lieferung Freistaat Bayern und Nordwürttemberg“ abgestimmt. Die Arbeiten in den regionalen Museen und Sammlungen sollen 2023 abgeschlossen werden. Zudem wurde Péter Prohászka (Nitra, Esztergom) bei der Materialaufnahme für die CRFB-Lieferung Nordungarn, Komitat Nógrád (CRFB U2) beraten. Die Beschäftigung mit römischen Funden im Rahmen des CRFB-Projektes bildete die Grundlage für einen Beitrag zur Schlacht bei Adrianopel im Katalog der Landesausstellung des Rheinischen Landesmuseums Trier zum Untergang des Römischen Reiches.

Im Rahmen des Engagements der RGK für das „Netzwerk Archäologisch-Historisches Metallhandwerk [NAHM]“ wurden im November 2019 im Ungarischen Nationalmuseum Budapest von Orsolya Heinrich-Tamáská (GWZO), Matthias Becker (Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege) und Hans-Ulrich Voß (RGK) am Schildbuckel von Herpály, Kom. Hajdú-Bihar, Ungarn, mit der mobilen RFA und dem Keyence-Digitalmikroskop material- und herstellungstechnische Untersuchungen vorgenommen. Die Kolleg*innen konnten diese Daten anschließend gemeinsam mit Zsófia Masek, Institute of Archaeology, Research Centre for the Humanities Budapest, auswerten und als Beitrag „Neue Studien zum spätkaiserzeitlichen Prachtschildbuckel von Herpály (Ungarn)“ für Band 100 der Germania zum Druck einreichen. Ferner wurden in der Rubrik „Fund des Monats Dezember 2022“ der Landesarchäologie Mecklenburg-Vorpommern des Landesamtes für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern von H.-U. Voß die Ergebnisse der 2021 erfolgten mikroskopischen Untersuchung eines vergoldeten, mit Almandineinlagen verzierten Bügelfibelfragmentes aus dem 6. Jahrhundert n. Chr. vorgestellt, das in Zierow bei Wismar, Lkr. Nordwestmecklenburg, gefunden worden war (<https://www.kulturwerte-mv.de/Landesarchaeologie/Fund-des-Monats/Bisherige-Beitr%C3%A4ge/2022-12-fund-alandinen-goldfolie-schmuck-merowingerzeit-zierow/> [letzter Zugriff: 05.05.2024]). Ferner nahm H.-U. Voß als Mitglied des Netzwerkes am 10. November am digital veranstalteten Mitgliedertreffen teil.

(Hans-Ulrich Voß / Kerstin. P. Hofmann)



Abb. 3. Magnetische Messungen am Südhang von Burnswark bei Middlebie in Schottland
(Foto: Ch. Rummel, RGK).

c) Limites. Grenzen, Wege und Interaktionsräume

Im Rahmen des Projekts erfolgten Feldforschungen in Middlebie (Schottland), Ruffenhofen (Bayern) und Mušov (Tschechische Republik). In Schottland wurden die magnetischen Untersuchungen zwischen dem *hillfort* Burnswark und dem römischen Kastell Birrens ausgeweitet (Abb. 3). Durch eine großflächige landschaftsarchäologische Untersuchung wird hier erarbeitet, wie sich die Interaktion zwischen ansässiger Bevölkerung und dem Römischen Reich auf Siedlungsmuster auswirkte. Die Arbeiten erfolgen in Zusammenarbeit mit der schottischen Denkmalpflegebehörde *Historic Environment Scotland* (HES) und der Universität Edinburgh. Durch die 2022 erfolgten Arbeiten konnten acht potenzielle neue Siedlungsplätze und eine römische Straße identifiziert werden.

In Ruffenhofen wurden Multispektralfotografie und weitere Geomagnetik durchgeführt. Durch zu unterschiedlichen Jahreszeiten angefertigte Multispektralaufnahmen werden Bewuchsmerkmale in verschiedenen Entwicklungsstadien der Vegetation erfasst und die Methode hier am teilweise bekannten Befund getestet (Abb. 4). Ein Schwerpunkt der Arbeiten 2022 lag auf dem Bohrprogramm (Abb. 5). So wurden durch Referenzbohrungen die geologischen und pedologischen Verhältnisse erfasst, ebenso aber Anomalien in der Magnetik untersucht. Zusätzlich wurde getestet, ob sich mittels der RFA-gestützten Auswertung von Bohrungen innerhalb eines Streifenhauses unterschiedliche Nutzungsbereiche rekonstruieren lassen (Abb. 6). Bei einer letzten Kampagne im November wurden mit dem Pürckhauer-Bohrstock Bodenproben aus einem dauerfeuchten Bereich südlich des Kastells gewonnen, die auf das Potenzial für zukünftige Pollenuntersuchungen hin geprüft werden sollen.

In Mušov wurde eine großräumige LiDAR-Befliegung nordöstlich des sog. Burgstalls durchgeführt (Abb. 7). Die magnetische Prospektion wurde ausgeweitet, um das bisher nur teilweise erfasste Grabenwerk besser zu verstehen. Das zwischen der Landsperre und dem Burgstall gelegene Grabenwerk des temporär genutzten Militärlagers schließt eine Fläche von mindestens 42 ha ein und verfügt über *clavicula*-geschützte Zugänge.

Ergebnisse aus den Feldforschungen und theoretisch reflektierte Überlegungen zur Funktion römischer Grenzen und zu kulturellen Interaktionen wurden in Vorträgen auf der Roman



Abb. 4. Luftbild von Ruffenhofen mit koloriertem normiertem differenzierten Vegetationsindex (NDVI), März 2022 (Foto: H. Höhler-Brockmann; Karte: S. Schröer-Spang, beide RGK).



Abb. 5. Ruffenhofen, Deutschland. Isabel A. Hohle beim Bohren mit der Rammkernsonde (Foto: J. Schmauderer, RGK).

Archaeology Conference in Split, dem Limeskongress in Nijmegen, der Jahrestagung der European Association of Archaeologists (EAA) in Budapest und dem Treffen des DAI-Forschungsclusters „Connected Cultures?“ in Berlin vorgestellt.

(Christoph Rummel / Sandra Schröer-Spang / Gabriele Rasbach / Kerstin P. Hofmann)



Abb. 6. Nachbearbeitung der Bohrkern im Labor. Zu Dokumentationszwecken werden die halbierten Bohrprofile geputzt, fotografiert und beschrieben, bevor Proben zur chemischen Analyse genommen werden (Foto: I. A. Hohle).

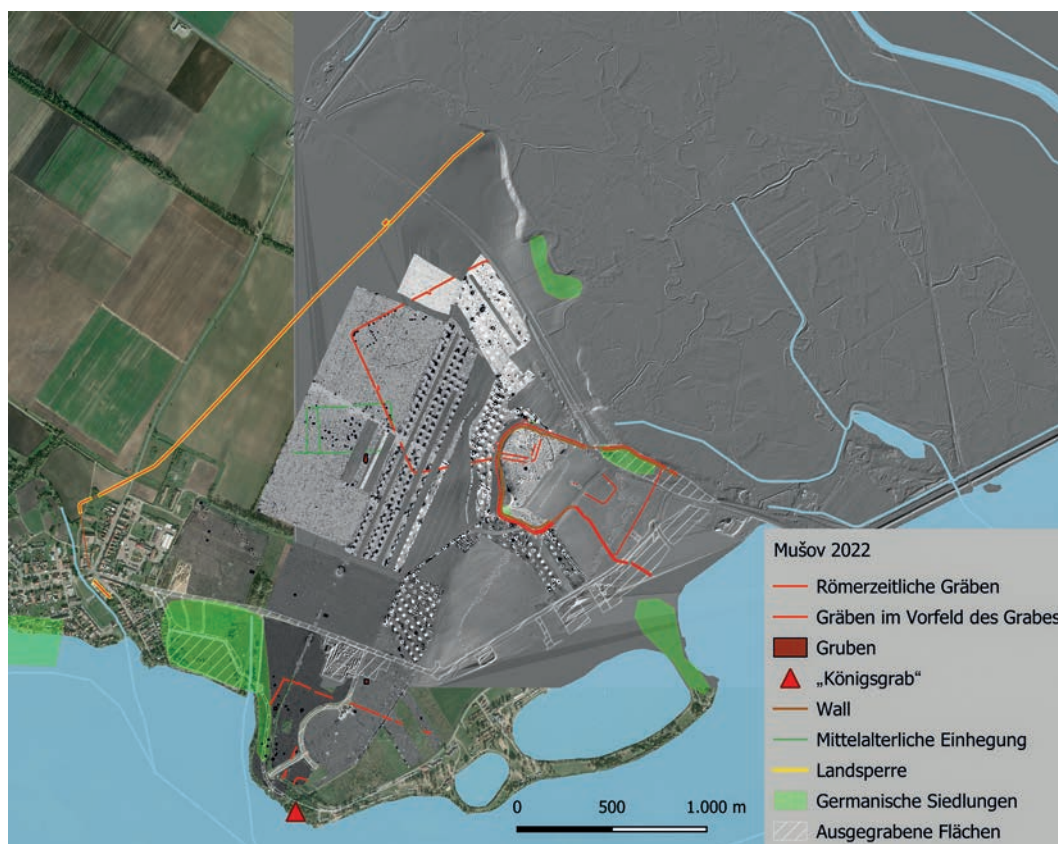


Abb. 7. Mušov, Tschechische Republik. Der Burgstall und sein Umfeld mit den magnetisch gemessenen Flächen und den Daten der LiDAR-Befliegung (Kartierung: G. Rasbach, I. A. Hohle, H. Höhler-Brockmann, R. Scholz, alle RGK und B. Komoroczy, M. Vlach, beide Academy of Sciences Brno).

Siedlungsdynamiken und Sozialstrukturen

Zur Rekonstruktion von prähistorischen Siedlungsdynamiken und Sozialstrukturen wurden unter Berücksichtigung neuester naturwissenschaftlicher und landschaftsarchäologischer Ansätze sozial-ökologische und sozio-ökonomische, aber auch machtpolitische Fragen für verschiedene (Groß-)Siedlungen behandelt. Durch die gemeinsame Diskussion und Analyse neu prospektierter und partiell auch ausgegrabener neolithischer bis bronzezeitlicher Tell-Siedlungen in Südungarn, der Slowakei und Nordostkroatien und kupferzeitlicher Großsiedlungen in Moldawien und der Ukraine wurden Ähnlichkeiten in den Siedlungsformen erkannt, die jetzt auf mögliche Entwicklungslinien und Abhängigkeiten geprüft werden sollen. Am jüngeren, spätantiken Fundplatz Gamzigrad in Serbien und seinem Umfeld fordern die Ergebnisse der neuen Ausgrabungen zu einer Neubewertung dieser *landscape of power* auf.

a) Tellartige Siedlungen des Spätneolithikums in Südostungarn

Im Februar erfolgten LiDAR-Befliegungen auf den bereits in den Vorjahren magnetisch prospektierten Tellsiedlungen von Tápé-Lebő, Gorzsa-Hódmezővásárhely, Kökénydomb, Szegvár-Tűzköves und Öcsöd-Kováshalom. Eingesetzt wurde eine Matrice 300 mit dem LiDAR-Sensor Zenmuse L1. Bei der Befliegung wurden Flughöhen um 80 m gewählt und Fluggeschwindigkeiten von deutlich unter 10 m/sec. Die daraus resultierenden Auflösungen lagen bei 100–300 Punkte/m². Die Befliegungsareale umfassen die Tellsiedlungen und ihr näheres Umfeld. Deren Größe liegt zwischen 0,5 km² und 1,5 km². Eine Einbeziehung des weiteren Umfeldes der Tellsiedlungen ist geplant, jedoch sollte vorerst die Dokumentation möglichst vieler Tells angestrebt werden und in einem zweiten Schritt dann die des sie umgebenden Geländes.

Neben den Siedlungen innerhalb unseres engeren Arbeitsgebietes entlang der Theiss wurden auch die Tellsiedlungen von Herpály, Szentpéterszeg und Berettyószentmárton dokumentiert. Insgesamt wurden in vier Tagen ca. 8 km² Fläche erfasst. Bei der Aufbereitung der Daten wurde zunächst die DJI-Software Terra eingesetzt, um sie in offene Formate wie in las-Files zu konvertieren. Die Weiterverarbeitung erfolgte dann mit der offenen Software Cloud-Compare. Für die Prozessierung der RGB-Aufnahmen zur Gewinnung von Orthofotos bewährte sich der Einsatz von Metashape/Agisoft. Die prozessierten Dateiformate wie Geotifs ließen sich für die Weiterverarbeitung in QGIS exportieren. Im Kontext der bereits verwendeten Tandem-Geländemodelle mit einer Rasterzellenweite von ca. 12 x 12 m eignen sich die LiDAR-Daten für hochaufgelöste siedlungskundliche GIS-Studien auf unterschiedlichen Maßstabsebenen.

Im August fanden in Hódmezővásárhely-Kökénydomb Ausgrabungen statt, Grabungsleiter war Dr. András Füzesi vom Ungarischen Nationalmuseum; die Universität ELTE Budapest und die RGK unterstützten die Grabung, wobei E. Bánffy z. T. auch vor Ort beteiligt war. Die ausgewählte Fläche deckt ein Areal mit einem ganz intensiven Signal auf der geoarchäologischen Karte der Siedlung auf, wo möglicherweise ein ausgebranntes Haus lag (Abb. 8). Die Ausgrabung bestätigte die Erwartungen; die dichte gebrannte Schicht der einzelnen Phasen und die reichen Funde aus dem Schutt dienen zur Verifizierung der Altgrabungen aus der Mitte der 20. Jahrhunderts (Abb. 9).

(Eszter Bánffy / Knut Rassmann)

Abb. 8. Die Lage der Ausgrabung 2022 in Kökénydomb, Ungarn, hinsichtlich der Geomagnetik (Grafik: K. Rassmann, RGK, und A. Füzesi, Ungarisches Nationalmuseum).

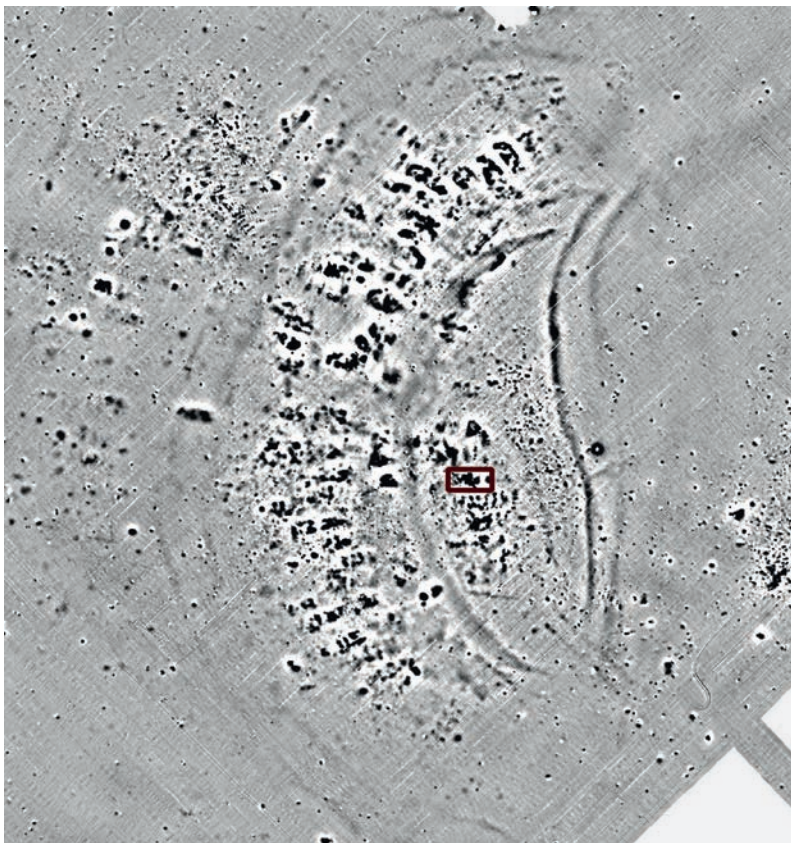


Abb. 9. Profil aus der Ausgrabung 2022 in Kökénydomb, Ungarn (Foto: A. Füzesi, Ungarisches Nationalmuseum).



b) Untersuchungen zur sozialen Organisation und Raumordnung kupferzeitlicher Großsiedlungen in der Republik Moldau

Im Jahr 2022 wurden die durch das Auswärtige Amt (AA) geförderten Prospektionen in der Republik Moldau durchgeführt und ausgewertet. Der Abschlussbericht wurde beim AA eingereicht. Der Bericht für die Moldawische Denkmalpflege wurde gemeinsam mit Mariana Vasilache (Nationalmuseum Chişinău) verfasst. Die Auswertungen beinhalten die Prozessierung und die Auswertung der Magnetik-Daten und die Erstellung von Siedlungsplänen (*Abb. 10*). Der von der RGK erarbeitete Datenbestand umfasst insgesamt 28 Siedlungen der Cucuteni-Trypillia-Kultur, die zum größten Teil vollständig gemessen wurden. Gemeinsam mit Thomas Busche (Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt) wurden weiter Fernerkundungsdaten ausgewertet, insbesondere Satellitenaufnahmen der KH-7- und KH-9-Aufklärungssatelliten (*Abb. 11*). Mit Benjamin Ducke und der Wissenschafts-IT in Berlin wurde im Rahmen der Unterstützung der archäologischen Forschung in der Ukraine ein Vorhaben zur großflächigen Auswertung von KH-7- und KH-9-Satellitenaufnahmen begonnen.

Die chemischen Messungen der umfangreichen Bodenproben aus dem Bohrprogramm vom November 2021 (54 Bohrungen, 154 m Bohrkerne[liner]) wurden begonnen. Der Abschluss des Messprogrammes ist für das zweite Quartal 2023 geplant. Aus den Bohrkernen stammen 75 botanische Bodenproben, die bereits durch Tim Schröter (Universität Kiel) untersucht wurden. Die Ergebnisse weisen auf ein breites Spektrum an Gehölzen hin, was nach den bisher durchgeführten Untersuchungen in Stolniceni durchaus eine Überraschung darstellt. Aus den Bohrkernen wurden 75 Proben für Radiokarbondatierungen gewonnen, von denen eine Auswahl derzeit im Curt-Engelhorn-Zentrum für Archäometrie in Mannheim gemessen werden.

Jessica Schmauderer wertet im Rahmen ihrer von Doris Mischka (Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg) betreuten Dissertation die laufenden Forschungen zu kupferzeitlichen Siedlungen in der Republik Moldau aus. Im Fokus ihrer Untersuchungen stehen die Bohrungen und der Aussagewert der bei minimalinvasiven Untersuchungen gewonnenen Bodenproben. Einen Schwerpunkt bilden dabei die Siedlungen von Sofia und Stolniceni.

Des Weiteren wurde die GIS-Datenbank der Cucuteni-Trypillia-Siedlungen in der Republik Moldau, Rumänien und der Ukraine bearbeitet und ausgewertet sowie Analysen durchgeführt. Finanziert wurde dies durch zwei Stipendien des DAI (s. u.). Dabei überarbeitete Marianna Vasilache den moldawischen sowie rumänischen Part, Nataliia Mytnyk ergänzte den ukrainischen Teil. Ihre Ergebnisse werden in einem abschließenden Stipendiatenbericht präsentiert.

Im Herbst 2022 konnte ein geplantes umfangreiches Bohrprogramm auf den Siedlungen von Stolniceni und Mihailenii Noi 1 krankheitsbedingt nicht durchgeführt werden. Die Arbeiten sollen 2023 nachgeholt werden. Hier wird das neuentwickelte Bohrsystem Taranis zum Einsatz kommen.

(Knut Rassmann / Jessica Schmauderer)

c) Das frühbronzezeitliche Siedlungszentrum von Fidvár bei Vrábce in der Südwestslowakei

Im Jahr 2022 wurden die Aufarbeitungen der Grabung von Siedlung und Gräberfeld fortgesetzt. Dabei standen wie im Vorjahr die naturwissenschaftlichen Untersuchungen im Mittelpunkt. Die bereits zu diesem Zeitpunkt begonnene Einbeziehung des ca. 25 km entfernten Gräberfeldes von Jelšovce mit seinen zahlreichen menschlichen Skelettfunden und Metallobjekten wurde ausgeweitet.

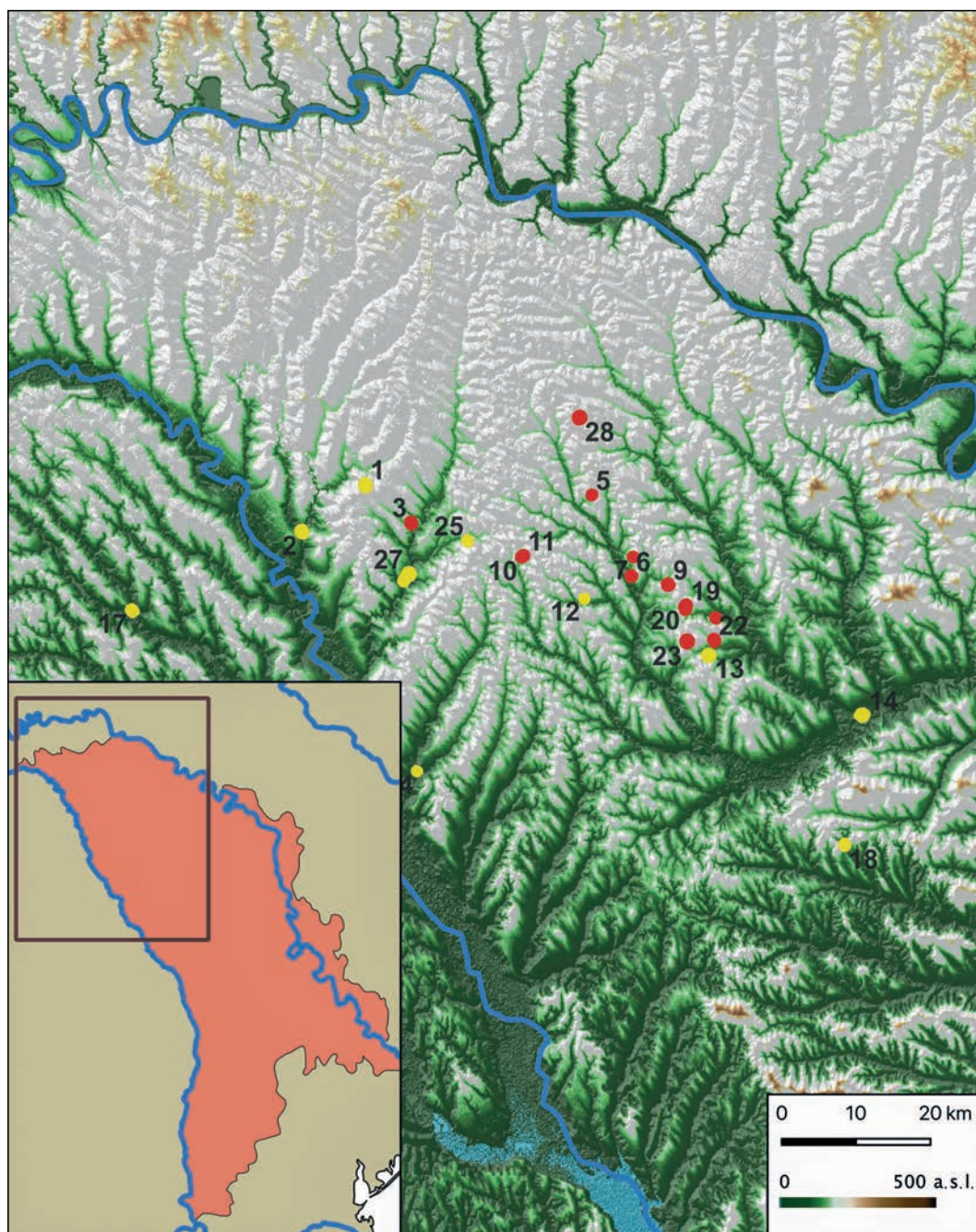
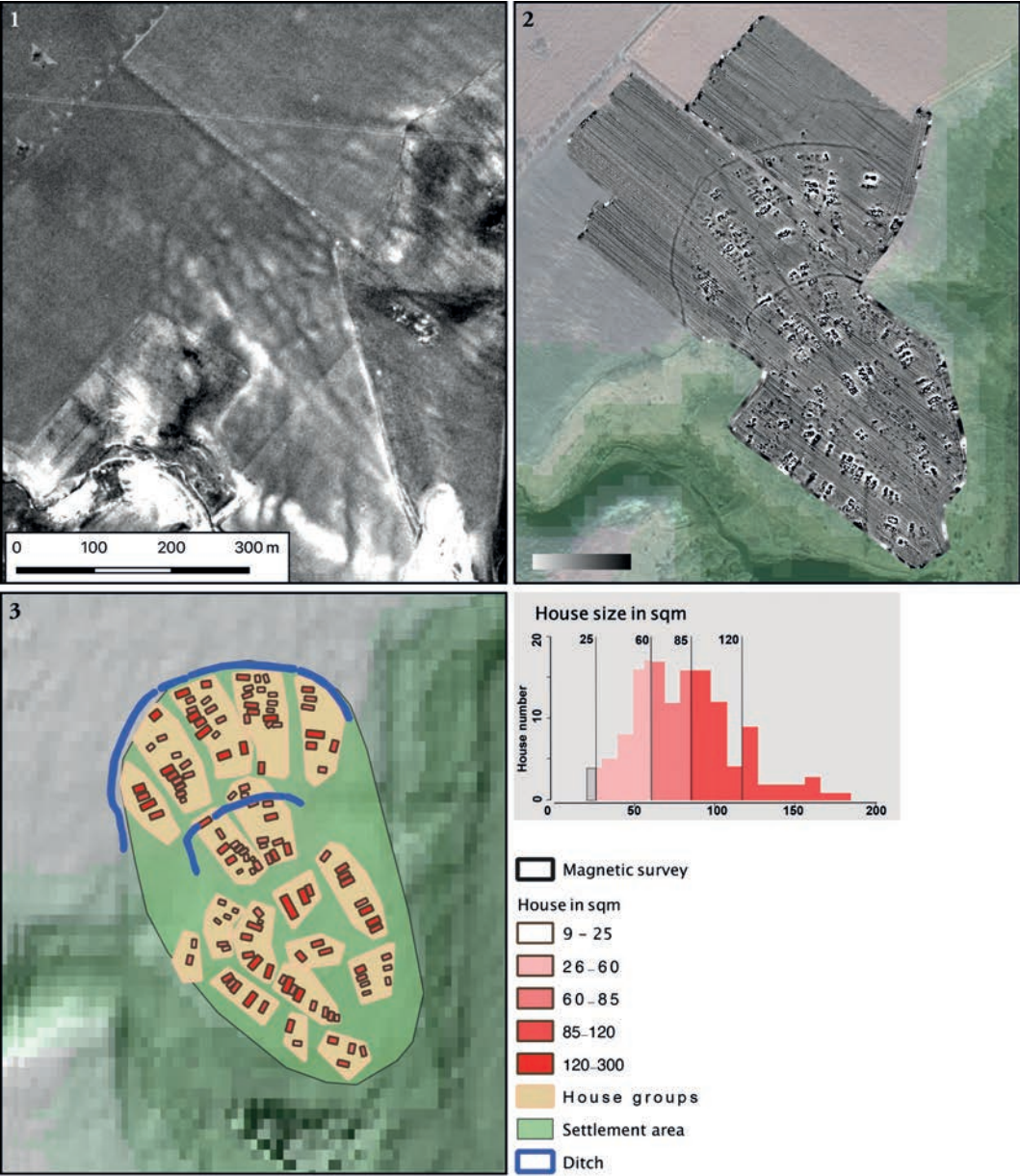


Abb. 10. Prospektionen der RGK in der Republik Moldau und im östlichen Rumänien. Rot 2021. Gelb 2009 bis 2019: 1 Bleșteni, 2 Brînzeni, 3 Chiurt 2, 4 Cobani, 5 Fintînița, 6 Glavan 1, 7 Glavan 3, 8 Horodca Mare, 9 Micu-urîn, 10 Mihăilenii Noi 2, 11 Mihăilenii Noi 1, 12 Ochiul Alb, 13 Petreni, 14 Putinești, 15 Răzalai 10, 16 Răzalai 8, 17 Sat Nou (Romania), 18 Singerei, 19 Sofia 2a, 20 Sofia 2b, 21 Sofia 2c, 22 Sofia 3, 23 Sofia 5, 24 Sofia 8 – La Moine 1, 25 Șofrîncani, 26 Ștefănești (Romania), 27 Stolniceni 2, 28 Țaul 2 (Grafik: K. Rassmann, RGK).



No	Site	Survey year	Survey area in ha	Settlement area in ha	No house groups	No houses	Slope mean in %	Erosion risk
3	Chiurt	2021	18	13,8	17?	132	6,4	high

1 KH 9 Hexagon Aufnahme vom 21. Mai 1974

2 Magnetische Messung 2019

3 Interpretation der magnetischen Messung

Abb. 11. Daten der kupferzeitlichen Siedlung von Chiurt, Republik Moldau, als Beispiel für die Auswertung der magnetischen Prospektionsdaten im Kontext von Satellitenaufnahmen, hier des US-amerikanischen KH-9-Satelliten (Grafik: K. Rassmann, RGK).

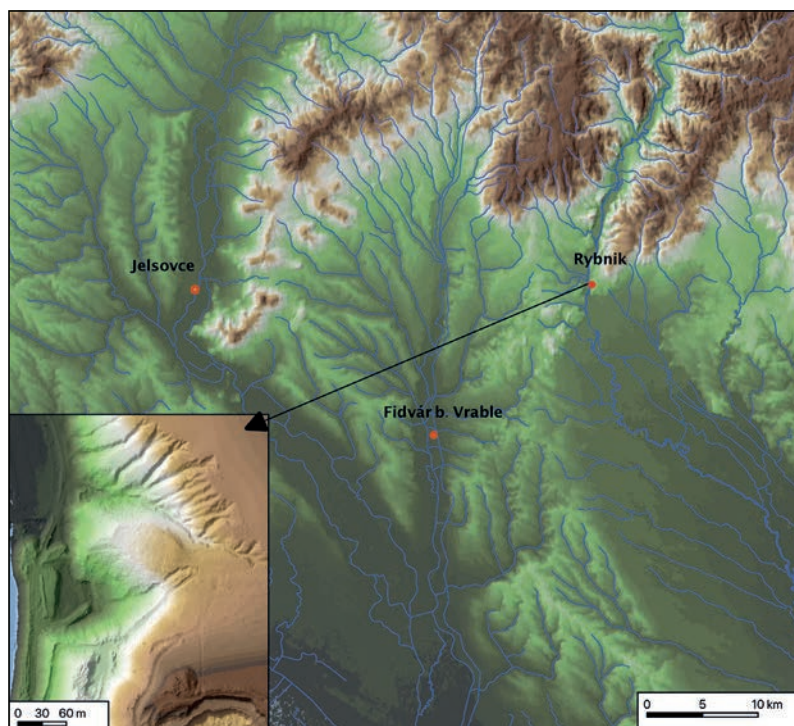


Abb. 12. Lage der frühbronzezeitlichen Fundplätze von Jelšovce, Fidvár bei Vrable und Rybník in der Südwestslowakei. Digitales Geländemodell aus der LiDAR-Befliegung der auf einem Sporn gelegenen frühbronzezeitlichen Siedlung von Rybník (Grafik: K. Rassmann und H. Höhler-Brockmann, RGK).

18 Radiokarbondatierungen ergänzen eine Serie Anfang der 1990er-Jahre vorgenommener Datierungen. Damit steht für die überregionale Einbettung der Chronologie von Siedlung und Gräberfeld in Fidvár mit Jelšovce ein überaus wichtiges Referenzmaterial zur Verfügung. Die für 2021 geplante Rückführung der am Institut für Anthropologie der Universität Göttingen gelagerten Altbestände von Jelšovce verzögerte sich, da zunächst eine Durchsicht und Neuverpackung der Skeletteile nach der annähernd drei Jahrzehnten währenden Lagerung notwendig war, die mit Unterstützung der Stipendiatin Nataliia Mytnyk aus Kyjiw durchgeführt wurde.

Die Untersuchung der Bodenproben aus der Siedlung und der Skelettfunde aus Fidvár bei Vrable durch Benjamin Vernot vom Max-Planck-Institut (MPI) für evolutionäre Anthropologie in Leipzig wurde fortgeführt. Erweitert wurden die Untersuchungen in Leipzig durch die Einbeziehung von Bodenproben aus Grabgruben. Ein Forschungsantrag beim European Research Council (ERC) mit einem Focus auf die frühbronzezeitliche Siedlung von Fidvár befindet sich am MPI in Vorbereitung. Für das von Cristiano Nicosia (Universität Padua) geleitete ERC-Vorhaben: „GEOarchaeology of Daily Practices: extracting Bronze Age lifeways from the domestic stratigraphic record“ wurden Sedimentblöcke aus Hausbefunden bereitgestellt.

Ferner konnten Knut Rassmann und Hajo Höhler-Brockmann 2022 LiDAR-Befliegungen der Fundstellen von Fidvár bei Vrable und der frühbronzezeitlichen Siedlung von Rybník im Grantal vornehmen. Für Fidvár verfügen wir nun erstmals über ein hochaufgelöstes DEM. Hier ist bedeutsam, dass wir nunmehr auch im westlichen Randbereich der Siedlung an der bewaldeten Hangkante genaue topographische Informationen haben (Abb. 12). Für die auf

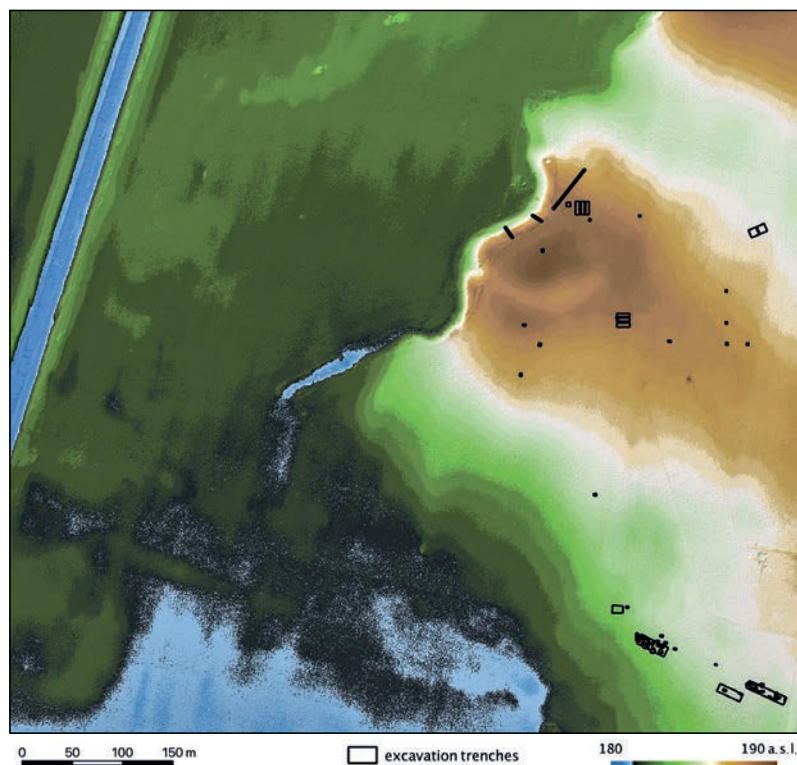


Abb. 13. Fidvár bei Vrable. Digitales Geländemodell aus der LiDAR-Befliegung mit der Lage der Ausgrabungsareale von 2008 bis 2017 (Grafik: K. Rassmann und H. Höhler-Brockmann, RGK).

einem von Wald umgebenen Sporn gelegene Siedlung von Rybník ist nun erstmals die topographische Gesamtsituation erfasst worden (Abb. 13). Der DFG-Abschlussbericht über die Forschungen der RGK in Fidvár bei Vrable wurde vorbereitet. Die Abgabe erfolgt im ersten Quartal 2023.

(Knut Rassmann)

d) Eisenzeitliche Großsiedlungen und ihr Umfeld

Im Rahmen des Projektes zu eisenzeitlichen Großsiedlungen und ihrem Umfeld werden sozio-ökonomische und -ökologische Wechselspiele und ihre Bedeutung für die Entwicklung von Siedlungsstrukturen und sozialen Dynamiken, aufbauend auf dem langfristigen Engagement der RGK in der europäischen Oppidaforschung untersucht. Dabei werden auch Fragen des Profilbereichs der Johannes Gutenberg-Universität Mainz zu „40.000 Jahre Herausforderungen, Wahrnehmung, Konzeptualisierung und Bewältigung in Vormodernen Gesellschaften“ (<https://challenges.uni-mainz.de> [letzter Zugriff: 05.05.2024]) aufgegriffen, und zwar der *thematic areas* 1 „Umsorgtes Leben“ und 3 „Urbane Verdichtung“.

Der Schwerpunkt der Arbeiten zu Manching lag 2022 auf der digitalen Erschließung der Forschungsdaten, der Archivierung und der Publikation der neuen Forschungsergebnisse. Hierfür fand ein Treffen in der Dienststelle Thierhaupten des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege am 2. Mai statt. Neben der gemeinsamen Veröffentlichung der Neugrabungen

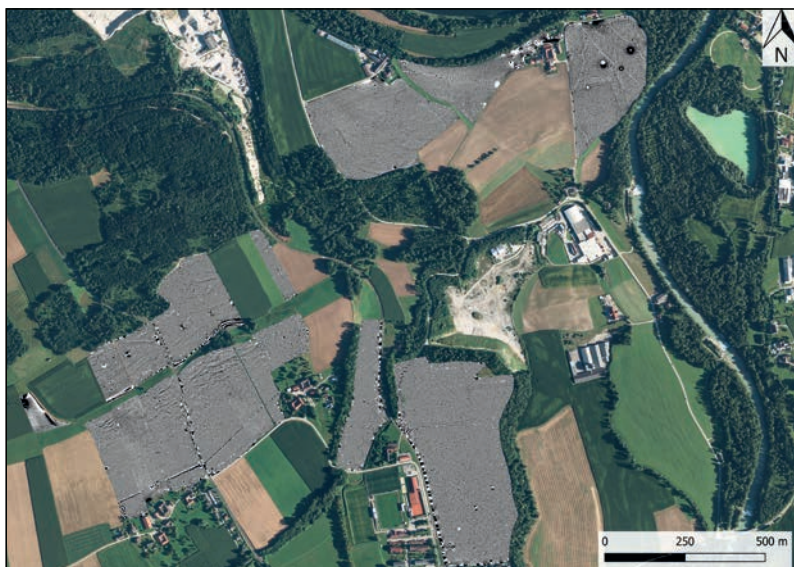


Abb. 14. Magnetikflächen der Jahre 2021 bis 2022 am Waschenberg, Bad Wimsbach, Österreich (Karte: J. Schmauderer, RGK; Kartengrundlage: Bing Aerial).

steht als nächste größere Veröffentlichung die an der Ludwig-Maximilians-Universität München erfolgreich eingereichte Habilitationsschrift von Holger Wendling über die Zentralfläche Manching an.

In Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum Wien (NHMW; Kerstin Kowarik, Hans Reschreiter) fanden für das Teilprojekt „Hallstatt als Salzlandschaft“, dessen Ziel ein verbessertes Verständnis der Entwicklung der Produktionslandschaft des Salzbergwerkes Hallstatt anhand der Untersuchung ausgewählter Knotenpunkte und Wirtschaftsflächen ist, landschaftsarchäologische Untersuchungen in einem wichtigen eisenzeitlichen Verkehrsknotenpunkt statt. Das Gebiet des heutigen Bad Wimsbach-Neydharting liegt in einer verkehrstopographisch bedeutenden Situation im Übergangsbereich zweier Naturräume sowie im Zusammenfluss-Bereich von drei das alpine Salzkammergut entwässernden Flüssen (Alm, Ager und Traun). Durch die Traun über den Wasserweg mit dem Inneren Salzkammergut und dem Donautal verbunden, liegt es zudem in der Nähe des Traunfalls, einem bis in das 19. Jahrhundert unschiffbaren Bereich, der Umtragen werden musste. Dieser Raum, am Übergang des alpinen Raums zum Voralpenland gelegen, weist nahezu die gesamte Urgeschichte hindurch bedeutende Fundstellen auf, im Besonderen aber während der älteren Eisenzeit.

Anfang November fanden Prospektionen in der Umgebung des Waschenbergs bei Bad Wimsbach-Neydharting in Oberösterreich statt. In knapp 1,5 Wochen wurden zwölf Flächen westlich und südlich des Waschenbergs mit 45 ha magnetisch untersucht. Mit den Flächen des Vorjahres konnten insgesamt 75 ha erschlossen werden. Ziel war es, das Messgebiet von 2021 systematisch zu vervollständigen und die weitere Umgebung des Waschenbergs archäologisch zu erschließen (Abb. 14). Zum Einsatz kam ein quadgesteuertes 14-Sonden-Messsystem der Firma SENSYS. Das Magnetogramm ist aufgrund zahlreicher moderner Störungen sowie Fremdmaterials in Form von Steinen auf den Feldern nur schwer zu deuten. Erste Erkenntnisse zeigen jedoch, dass die westliche Anhöhe des Waschenbergs im Magnetogramm Anomalien aufweist, die als Gruben und möglicherweise auch als Pfostenlöcher interpretiert werden können. Um darin Hausstrukturen oder zusammenhängende Befunde ablesen zu können, bedarf es



Abb. 15. Drohnenaufnahme der prospektierten Flächen 2022 am Waschenberg, Bad Wimsbach, Österreich (Foto: J. Schmauderer, RGK).



Abb. 16. Öffentlichkeitsveranstaltung über das Projekt am Waschenberg und zur archäologischen Prospektionsmethodik für die Gemeinde Wimsbach (Foto: J. Schmauderer, RGK).

jedoch weiterer detaillierterer Analysen des Magnetogramms. Zur Ergänzung wurden mit Hilfe einer DJI Drohne luftbildarchäologische Aufnahmen vorgenommen (Abb. 15). Diese lieferten jedoch aufgrund des anhaltenden 10 m tief stehenden Nebels leider keine neuen Erkenntnisse. Des Weiteren wurde zur Stärkung der lokalen Vernetzung und zum Wissenstransfer mit Unterstützung der lokalen Gemeinde und des örtlichen Museumsvereins (Norbert Fischer) eine Öffentlichkeitsveranstaltung für Archäologie-Interessierte organisiert, in der Forschungsfragen, archäologische Prospektionsmethoden und erste Projektergebnisse durch Valentina Laaha (NHMW) und Jessica Schmauderer (RGK) vorgestellt wurden (Abb. 16).



Abb. 17. Zamina, Kroatien. Luftbild der Ausgrabung an der Befestigung 2022 (Foto: R. Scholz, RGK).

Die geplante magnetische Prospektion ausgewählter Flächen der Grafenbergalm im September konnte leider aufgrund eines plötzlichen Wetterumschwungs nicht stattfinden, da die Messflächen nur über alpine Steige zugänglich sind und nach dem mit dem Wintereinbruch einhergehenden Schneefall nicht mehr begehbar waren. Als dritte Fundregion soll in Abstimmung mit Carola Metzner-Nebelsick und Robin Franke (Ludwig-Maximilians-Universität München) sowie Jutta Leskovar (Oberösterreichisches Landesmuseum) und K. Kowarik (NHMW) die spätlatènezeitliche Großsiedlung in der Ortschaft Neubau sowie ihr Umfeld in Oberösterreich prospektiert werden. Nach einer gemeinsamen Besprechung im Juni und Zustimmung durch die Denkmalpflege führte Julia Klammer im Auftrag von J. Leskovar vorbereitend für die magnetischen Messungen Luftbild- und Lidaranalysen durch. Ein Dossier inklusive Bewertung der Flächen für magnetische Prospektion wurde zusammengestellt. Dies wird die Grundlage für Prospektionen in den folgenden Jahren sein. Hierdurch bietet sich die Möglichkeit, die Beziehungen zwischen einem der bedeutendsten jüngereisenzeitlichen Siedlungszentren Österreichs und dem Bergbauzentrum Hallstatt (Westgruppenbergbau) zu beleuchten.

(Kerstin P. Hofmann / Jessica Schmauderer / Kerstin Kowarik)

e) Vom Karstgebirge bis ins Meer. Formen der Besiedlung, Raumerschließung und -nutzung von der Eisenzeit bis in die Spätantike am Vrana-See

Vom 24. Oktober bis zum 4. November setzte die RGK zusammen mit der Universität Zadar (Jure Šućur), dem Museum Biograd (Marko Meštrović) und der TU Darmstadt (Judith Ley) ihre Untersuchungen an der Gradina Zamina und ihrem Umfeld fort. Zum einen wurde die Ausgrabungsfläche um den 2021 archäologisch untersuchten Durchgang durch die Siedlungsmauer nach zwei Seiten der Umwehrung folgend erweitert (Abb. 17) mit dem Ziel, die Baustruktur der Umwehrung zu verstehen. Zum anderen wurden weitere Siedlungsstrukturen im Inneren vermessen und damit der Siedlungsplan ergänzt. Außerdem fanden Begehungen im



Abb. 18. Zamina, Kroatien. Mauerdurchbruch und Versturz der Mauer im Profil (Foto: R. Scholz, RGK).



Abb. 19. Zamina, Kroatien. Mauerschalen mit der freigelegten Innenkonstruktion (Foto: R. Scholz, RGK).

Umfeld statt, die der Verifizierung von Befunden aus Luftbildern und LiDAR-Daten dienen. Grundlage für die Tätigkeiten am Ort ist eine im Herbst 2021 durchgeführte Drohnenbefliegung, wodurch ein für Bauaufnahme und Ausgrabung hilfreiches digitales Geländemodell vorliegt.

Die Ausgrabung 2022 umfasste zwei Flächen zu beiden Seiten des Durchlasses, der im Jahr zuvor untersucht worden war. Die westliche Fläche verläuft über einen Weg hinweg, für den offenbar die Siedlungsmauer niedergelegt wurde. Die am Südprofil unterhalb des Mauerversturzes gut erkennbare Stratigraphie zeigt, dass im Bereich des Weges in der Antike offenbar eine Senke existierte, die den Einsturz der Mauer beförderte (Abb. 18). Zurzeit kann die Zer-

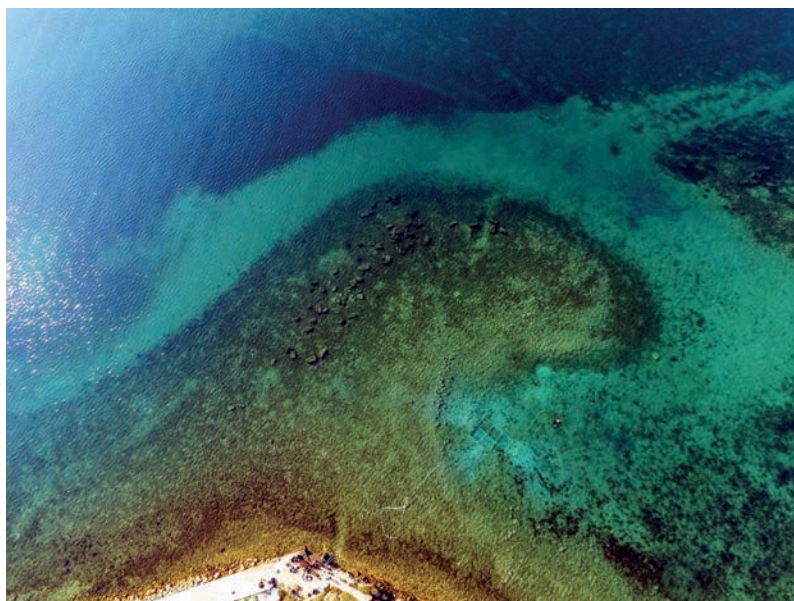


Abb. 20. Sukušan, Kroatien. Luftbild der antiken Hafenanlage von Babir mit dem Grabungsschnitt 2022. (Grafik: R. Scholz, RGK).

störung der Umwehrung an dieser Stelle nicht datiert werden. Östlich des Durchgangs wurde die Fläche gegen den Berg hin erweitert, wodurch die Bauweise der Umwehrung aufgedeckt werden konnte. Gegen den Berg wurde die Mauer offenbar in einzelnen Segmenten errichtet, die mit Gesteinsschutt verfüllt waren (Abb. 17; 19). Die quer zum Mauerverlauf errichteten Segmente fangen den Hangdruck auf.

Aus beiden Flächen konnten nur wenige Scherben geborgen werden, aber wie 2021 zahlreiche Tierknochen, die wieder als Grundlage für ^{14}C -Proben dienen werden. Die durch ^{14}C -Daten erwiesene chronologische Breite spiegelt auch das keramische Fundmaterial wider. Nach einer ersten Durchsicht zeigt sich ein Keramikspektrum aus einheimischem Material mit teils handgemachten Scherben, Bruchstücken von Schwarzfinisware und rotbemalter Keramik, Amphoren, wenigen Scherben von Pithoi, eine gestempelte Arretina des Eubulus (CVArr. 2.ed. 785,2) und eine Scherbe nordafrikanischer Sigillata. Damit unterstützt und bestätigt die Keramik die Reihe der ^{14}C -Daten mit einer Chronologie vom 6. Jahrhundert v. Chr. bis zum 4. Jahrhundert n. Chr.

Für die Technische Universität Darmstadt setzte J. Ley die Bauaufnahmen der Innenstrukturen weiter fort. Von etwa zwei Dritteln der Innenfläche sind nun Mauerstrukturen und Felsbearbeitungen dokumentiert. Außerdem wurde ein Gebäude, dessen Grundriss gut erkennbar ist, mittels einer Drohne detailliert aufgenommen; die Daten dienen als Grundlage für eine hochauflösende 3D-Rekonstruktion.

Im Rahmen des Gesamtprojektes wurden in diesem Jahr auch die unterwasserarchäologischen Untersuchungen an der Fundstelle Sukušan / Barbir weitergeführt. Das Projektteam aus Tauchern des Internationalen Zentrums für Unterwasserarchäologie in Zadar (ICUA) unter Leitung von Mladen Pešić und der RGK setzte die Arbeiten an einem Schiffswrack aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. fort, das in der antiken Hafenanlage gesunken ist (Abb. 20). Von der Sondage des letzten Jahres ausgehend, wurde das gut erhaltene Holzwrack zu rund einem Drit-



Abb. 21. Sukušan, Kroatien. Freilegen des Schiffswracks aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. (Foto: R. Scholz, RGK).

tel freigelegt und dokumentiert. Dazu wurde das Decksediment abgesaugt und die wenigen Funde, darunter auch eine Münze des Kaisers Trajan, geborgen (Abb. 21). Aufgrund der Sedimentstratigraphie ist davon auszugehen, dass die Funde erst nach dem Untergang des Schiffes in das einstige Hafenbecken gelangten. Vermutlich wurde das Schiff vor oder direkt nach seinem Untergang ausgeräumt. Das Wrack ist jedoch wegen seiner guten Erhaltung eine wichtige Quelle für die maritime Forschung an der Adria. Nach dem Abschluss der Arbeiten wurde das Wrack abgedeckt, um es vor Zerstörung und Plünderung zu schützen. Im nächsten Jahr sollen die Arbeiten fortgesetzt und das Schiff vollständig dokumentiert werden.

(Gabriele Rasbach / Roman Scholz)

f) *Felix Romuliana* / Gamzigrad und das Timoktal: Entwicklung und Nachleben einer *landscape of power*

Im Rahmen des Gamzigrad-Projekts wurde im September 2022 eine dreiwöchige Ausgrabungskampagne durchgeführt. Durch die Tätigkeit des federführend von der Universität Lille betreuten HAEMUS-Netzwerks wurde die internationale Forschung zur Balkanhalbinsel in der Spätantike weiter vernetzt. Die RGK ist hier im Steuergremium vertreten.

An der Feldforschungskampagne 2022 war wissenschaftliches Personal des Archäologischen Instituts Belgrad (Stefan Pop-Lazić, Bojan Popović), des Nationalmuseums in Zajecar (Maja Živić), des Nationalmuseums Čačak (Vujadin Vujadinović) und der RGK beteiligt. Ziel der Untersuchung war ein besseres Verständnis der Zugangsanlage zur sogenannten „Nordfläche“, einem eingegrenzten Bereich nördlich der umwehrten Palastanlage von *Felix Romuliana* / Gamzigrad (Abb. 22).

Da die in der Geomagnetik erkennbaren Strukturen einer Toranlage ähneln, wurde bereits 2012 der südliche Raum „Torturm“ untersucht – allerdings ohne dadurch klare Ergebnisse zur Chronologie oder Nutzung zu gewinnen. Mit der Feldforschungskampagne 2022 sollte der

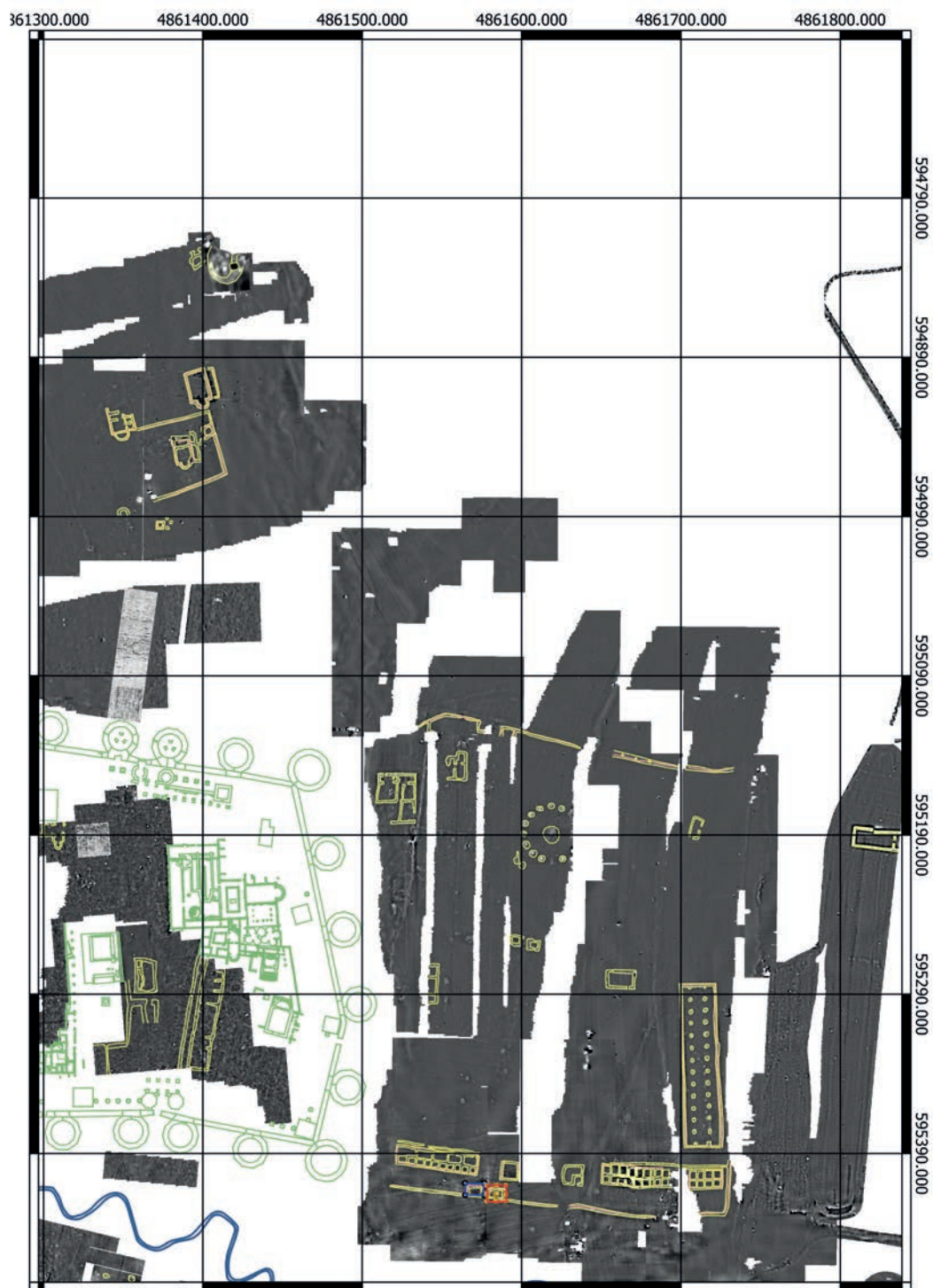


Abb. 22. Umgezeichnete Ergebnisse der magnetischen Prospektion nördlich und westlich der Palastanlage von *Felix Romuliana*/ Gamzigrad in Ostserbien. Rot markiert: Ausgrabungen 2022, blau markiert: Ausgrabungen 2012 (Grafik: J. Schmauderer und Ch. Rummel, RGK).



Abb. 23. Ausgrabungen 2022. Nördliche Raumstruktur der „Toranlage“ von Süden nach Ende der Ausgrabungen. Im Vordergrund vor der Südmauer die locker befestigte Wegoberfläche (Foto: Ch. Rummel, RGK).

nördliche Raum vollständig ausgegraben werden, um das Verständnis dieser „Toranlage“ zu komplettieren und so die Nutzung der gesamten „Nordfläche“ besser einordnen zu können. In einer dreiwöchigen Ausgrabungskampagne konnte die nördliche Raumstruktur der „Toranlage“ vollständig untersucht und somit ein Verständnis der östlichen Zugangssituation in diesem Bereich erarbeitet werden. Einer klassischen Toranlage folgend, wird hier eine Ost-West verlaufende locker befestigte Wegoberfläche von zwei Raumstrukturen flankiert, die beide nach Süden hin einen Eingang hatten.

Die 2022 untersuchte nördliche Raumstruktur bildet ein grobes Rechteck, als dessen Ostbegrenzung die Umfassungsmauer der Nordfläche dient (Abb. 23). Diese Mauer ist streckenweise nach Osten hin verstürzt. Generell sind an allen Mauern Riss- und Bewegungsspuren sowie Verkipnungen erkennbar, die wohl durch geologische Ereignisse verursacht wurden und auch aus allen anderen Schnitten in der Umgebung der Palastanlage bekannt sind. In Teilen des Innenbereichs wurde ein erhaltener gepflasterter Boden angetroffen, auf dem Reste einer Nutzung erhalten waren wie etliche Münzen, eine Pinzette und eine Gürtelschnalle sowie eine Handmühle (Abb. 24). Dieses Nutzungsniveau war von einer Versturzschiicht aus Bruchsteinen und Ziegeln verdeckt und versiegelt, so dass sich ein geschlossener Komplex ergibt. Während der Bau der Struktur anhand von Münzfunden in das letzte Drittel des 3. Jahrhunderts n. Chr. datiert werden kann, ergibt sich aus dem Fundmaterial ein *terminus post quem* für die Nutzung des Raumes im letzten Drittel des vierten Jahrhunderts. Somit haben die Ausgrabungen 2022 gezeigt, dass die Strukturen nördlich der Palastanlage deutlich länger genutzt wurden als bisher angenommen. Dies erfordert grundsätzlich neue Überlegungen zur Entwicklung von *Felix Romuliana*/Gamzigrad und dem Umfeld dieser Palastanlage sowie der umgebenden Landschaft. Die neuen Ergebnisse zur tetrarchischen Palastanlage und ihrem Umfeld wurden vor Ort in zwei Fernsehinterviews sowie in einem Kurzvortrag auf der Institutskonferenz der RGK im Dezember 2022 vorgestellt.

(Christoph Rummel)



Abb. 24. Nordwestteil des untersuchten Raumes mit teilweise intaktem Ziegelboden im Inneren, auf dem beide Teile einer römischen Handmühle *in situ* erhalten sind (Bildmitte). In der Nordostecke Teilschnitte, in denen die Fundamentierungsunterkante und der gewachsene Boden erreicht wurden (Foto: Ch. Rummel, RGK).

Bewältigungspraktiken und sakrale Räume

Mit einem praxeologischen Ansatz widmet sich die RGK verschiedenen Formen und Strategien für den Umgang des prähistorischen Menschen mit herausfordernden Umweltveränderungen oder existenziellen Erfahrungen wie dem Tod, sowie der Gestaltung und Nutzung verschiedener Räume mit sakralen Konnotationen. Im Rahmen der vergleichenden Erforschung zu Megalithlandschaften im Nordwesten Europas konnten bei großflächigen Prospektionen der UNESCO-Weltkulturerbestätte Brú na Bóinne (Irland), der Orkney-Insel Rousay (Schottland) und in Fallbygden (Schweden) zahlreiche neue archäologische Bodendenkmale nachgewiesen werden, welche die für sakrale Räume typische wiederkehrende Markierung von Orten aufweisen. Für die Diskussion prähistorischer Deponierungen als Verfahren der (De-)Sakralisierung von Orten und Räumen wurden bereits bekannte Hortfunde und neue Fundplätze in verschiedenen Teilprojekten weiter untersucht.

a) Diachrone Untersuchungen zu Megalith- und Rituellandschaften in Irland, Schottland und Schweden

Seit 2014 erforscht die RGK Rituellandschaften im Nordwesten Europas. Die Arbeiten begannen in der UNESCO-Weltkulturerbestätte Brú na Bóinne und wurden 2018 auf die Orkney-Insel Rousay im Norden Schottlands ausgedehnt. Nachdem in den Jahren 2020 und 2021 keine Feldarbeiten möglich waren, konnten wir sie 2022 in Irland und Schottland fortsetzen.

Den Auftakt bildeten LiDAR-Aufnahmen von H. Höhler-Brockmann und K. Rassmann auf ausgewählten Flächen in der UNESCO-Weltkulturerbestätte Brú na Bóinne (Abb. 25). Dabei kam ein LiDAR-Sensor Zenmuse L1 zum Einsatz. In drei Tagen haben wir mit den Sensoren ca. 8 km² innerhalb der UNESCO-Weltkulturerbestätte dokumentiert. Hinzu kamen drei



Abb. 25. Die Drohne Matrice 300 mit dem LiDAR-Sensor Zenmuse L1 beim Einsatz auf dem Hill of Slane County Meath (Foto: K. Rassmann, RGK).

weitere Fundstellen mit herausragender Bedeutung: Sliabh Breagh, der Hill of Slane und der Hill of Tara im weiteren Umfeld (Abb. 26). Da die vorgesehenen Flächen schneller als geplant dokumentiert werden konnten, ergab sich noch die Möglichkeit, den Freestone Hill im County Kilkenny zu befliegen. Die präzisen LiDAR-Daten sind für alle Untersuchungsgebiete eine wichtige Ergänzung zu den magnetischen Prospektionsdaten und wertvoll für ein nachhaltiges Cultural Heritage-Management.

Bei der Auswertung der Messflächen in Irland erwies es sich als Vorteil, dass hier seit mehr als einem Jahrzehnt LiDAR-Befliegungen durchgeführt wurden, u. a. im Rahmen des Discovery-Programms. Die vorliegenden Daten wurden von uns für die Evaluierung unserer Ergebnisse hinzugezogen. Im Vergleich zu früheren Untersuchungen zeigte sich, dass die Entscheidung für eine deutlich höhere Messpunktdichte mit zumeist mehr als 200 Punkten / m² einen deutlichen Zugewinn an Qualität mit sich brachte, insbesondere in bewaldeten Bereichen bzw. Flächen mit Büschen etc.

Den LiDAR-Befliegungen folgten in der Zeit vom 25. April bis 13. Mai magnetische Prospektionen und Bohrungen in der UNESCO-Weltkulturerbestätte Brú na Bóinne und der nördlichen Peripherie. Insgesamt konnten wir 2022 ca. 60 ha vermessen. Erstmals wurden auch größere Flächen innerhalb der Newgrange Farm erfasst. Damit umfassen die magnetisch untersuchten Flächen aktuell ca. 430 ha, dies entspricht ca. 60 % des Weltkulturerbeareals. Die Bohruntersuchungen, durchgeführt durch Andreas Grundmann, zielten auf ausgewählte Monumente, die bei früheren magnetischen Prospektionen der RGK entdeckt worden waren.

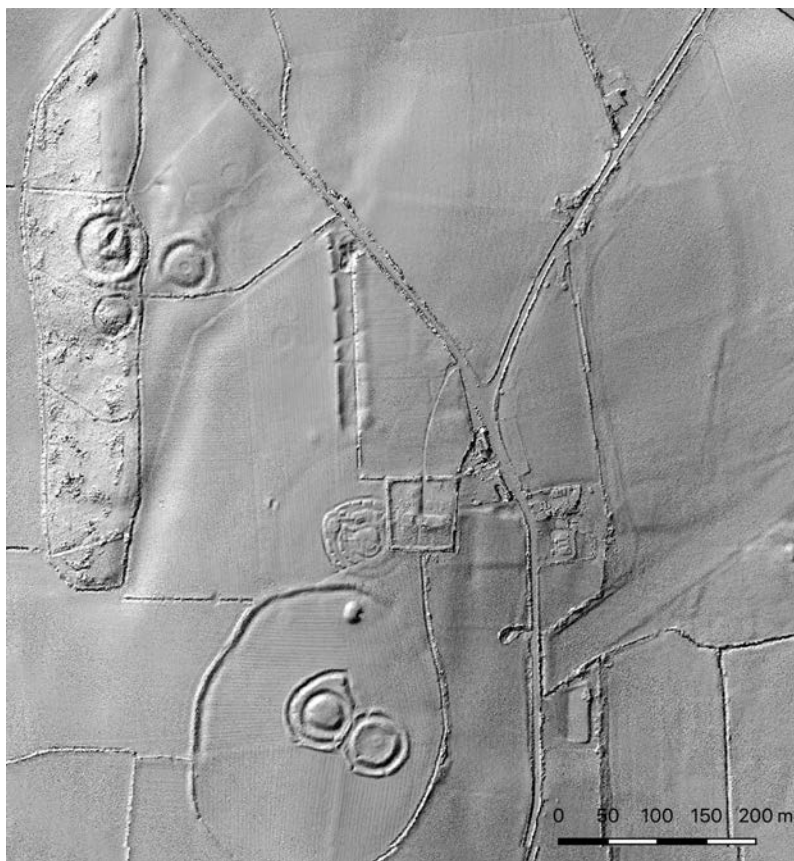


Abb. 26. Ausschnitt der Messfläche auf dem Hill of Tara, County Meath (Grafik: H. Höhler-Brockmann).

Es handelt sich zum einen um das Monument NG16 westlich vom Großgrabhügel von Newgrange, kleinere Monumente südwestlich von Newgrange in Flächen des Landbesitzers Austin Downey und fünf Bohrungen auf dem Donore Hill südlich der Boyne zur Überprüfung einer mehrreihigen Pfostensetzung von ca. 50 m Länge (Abb. 27).

Die Bohrkerne wurden zeitnah zu den Bohrungen in einem provisorischen Feldlabor durch unseren ehrenamtlichen Helfer Axel Krüger geöffnet und beprobt. Eine Hälfte der Bohrkerne verblieb für weitere Untersuchungen in Irland und wurde Stephen Davis (University College Dublin) übergeben. Die Untersuchung der bereits entnommenen Proben soll im ersten Quartal 2023 abgeschlossen werden.

Vom 12.–30. September reisten A. Grundmann und K. Rassmann nach Rousay zur Durchführung von magnetischen Prospektionen und LiDAR-Aufnahmen. Den Auftakt der Arbeiten bildete ein Meeting an der University of the Highlands and Islands (UHI) mit Jane Downes, Ingrid Mainland, Amanda Bregg, Julie Gibson, Sara Jane Gibbon, Crane Bregg, Bobby Friel und Daniel Lee, auf dem die anstehenden Arbeiten besprochen und präzisiert wurden. Da wir für die von uns ins Auge gefassten Untersuchungen in Quandale im äußersten Westen von Rousay keine Genehmigung für die magnetischen Vermessungen erhalten hatten, haben wir die magnetischen Messflächen in Westness im Südwesten von Rousay und südlich am Lake Wasbister südlich des Saviskail Bay im Nordwesten der Insel alternativ ausgedehnt. Letzteres

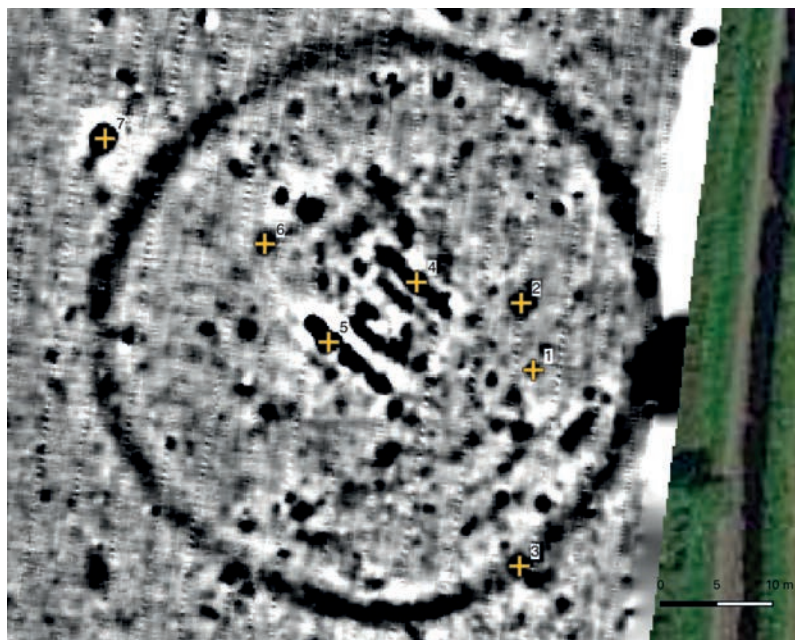


Abb. 27. Bohrungen am Monument NG 16 westlich vom Großgrabhügel von Newgrange (County Meath). a) Übersicht über die Fundstelle mit dem Großgrabhügel und b) magnetische Messung und die Position der durchgeführten Bohrungen (Grafik: K. Rassmann, RGK).

erwies sich als eine glückliche Entscheidung, da wir hier mindestens drei neue, sehr wahrscheinlich prähistorische Siedlungen entdecken konnten (Abb. 28).

Wetterbedingt konnten wir LiDAR-Befliegungen nur eingeschränkt durchführen, ein Umstand, der uns bei den Planungen durchaus bewusst war. Dennoch waren zwei Tage mit Windgeschwindigkeiten von weniger als 13 m/Sek. nutzbar. Damit ließ sich die Quandale Bucht vollständig aufnehmen sowie die Untersuchungsareale in Westness und um Lake Wasbister. Eine vollständige Dokumentation der Insel durch die Matrice 300/Zenmuse L1 erscheint im Rahmen zukünftiger Arbeiten als sehr sinnvoll und im Frühjahr bei weniger Wind in überschaubarer Zeit durchaus möglich. Schätzungsweise wäre dafür ein Zeitfenster von 15 Tagen zu veranschlagen.

Ebenso sinnvoll wäre eine Ausdehnung der Messflächen im Osten der Insel in Rinyo. Hier befinden sich windgeschützte Geländeabschnitte, die, wie die von Gordon Childe untersuchte neolithische Siedlung von Rinyo, belegen, dass dieser Raum bereits im Neolithikum genutzt wurde.

Unabhängig davon, ob diese ergänzenden Untersuchungen 2023 durchgeführt werden können, verfügen wir bereits jetzt über aussagekräftige Daten, die den Kenntnisstand der prähistorischen Nutzung von Rousay bereichern und für eine monographische Vorlage der Ergebnisse sprechen. Diese Fragen wurden mit den schottischen Kolleg*innen auf einer Abschlussmeeting besprochen. An ihm nahm auch E. Bánffy teil, die vom 21. bis 24. September auf Rousay weilte. In die Entscheidungsfindung waren von Seiten der UHI J. Downes, I. Mainland, J. Gibson und Colin Richards eingebunden. Die Forschungen zur Insel Rousay sind zudem Teil des Groundcheck-Engagements der RGK (vgl. S. 370f.).

(Knut Rassmann)

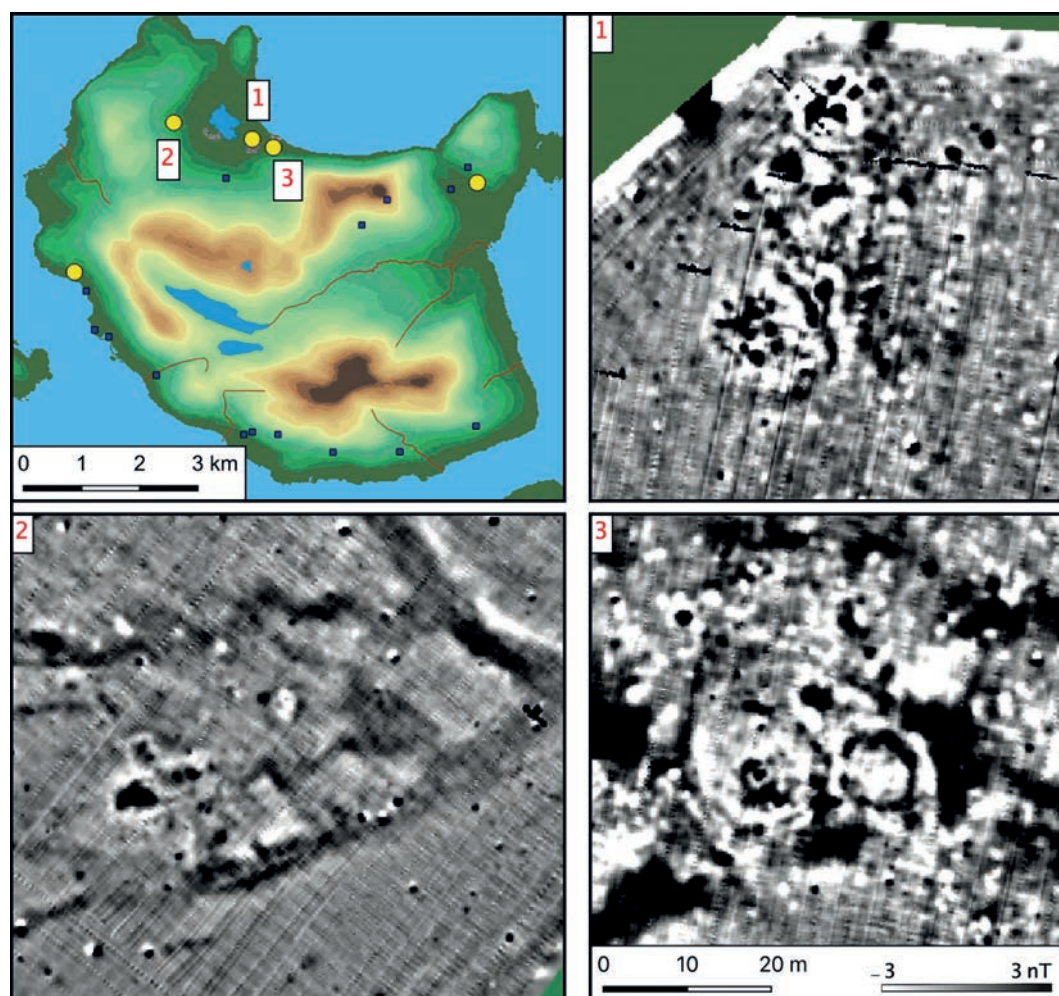


Abb. 28. Magnetische Messfläche im Umfeld des Lake Wasbister südlich der Saviskail Bucht im Nordwesten von Rousay (Schottland). 1) und 3) Indikation für prähistorische Rundbauten, wie sie auch in Rinyo nachgewiesen sind, 2) Hinweise auf rechteckige Bauten (Grafik: K. Rassmann, RGK).

b) Deponierungen und die (De-)Sakralisierung von Raum. Synchrone und diachrone Vergleiche

Im Rahmen des Vernetzungsprojektes werden verschiedene Deponierungen untersucht und synchrone und diachrone Vergleiche durchgeführt, auch um die Frage zu diskutieren, ob und wie die Deponierungen zur (De-)Sakralisierung von Raum beigetragen haben können. Ein weiterer Schwerpunkt des Projektes ist der Austausch über und die Weiterentwicklung der Methoden zur Erforschung von Deponierungen. So ist z. B. davon auszugehen, dass die 3D-Dokumentationen von Metallartefakten zukünftig unverzichtbarer Bestandteil bei der Untersuchung von Deponierungen sein werden. Die technische Entwicklung verläuft auf diesem Gebiet mit hoher Dynamik und dem erfreulichen Trend zu immer kostengünstigeren Werkzeugen. Für die Dokumentation von kleinteiligen Objekten und Oberflächenbereichen

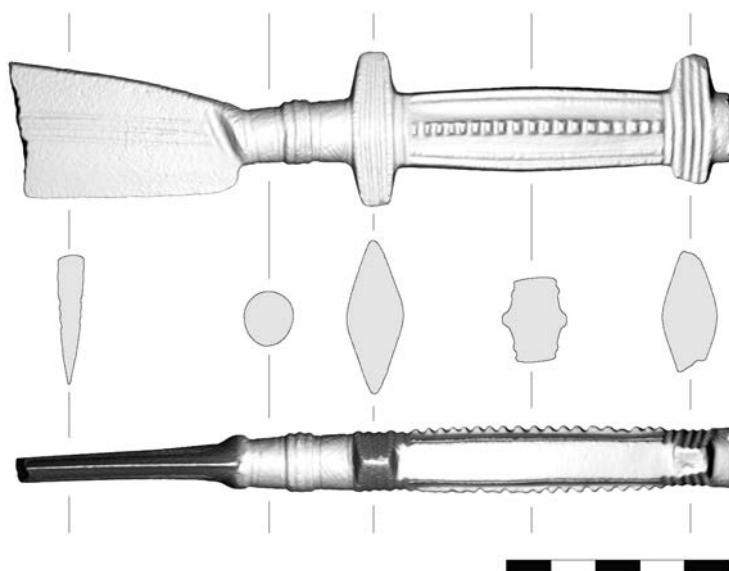


Abb. 29. Dokumentation eines Fragments des Vollgriffmessers vom Typ Barriën-Bülten/Vejby aus dem Bronzefundkomplex von Buchholz, Lkr. Rotenburg (Wümme). 3D-Erfassung mittels Handscanner Einscan Pro HD (Grafikbearbeitung: H. Höhler-Brockmann, RGK).

konnten wir in den zurückliegenden Jahren mit dem Keyence-Mikroskop VHX 500 sehr gute Ergebnisse erzielen. Für die Dokumentation von Objekten in der Größe von ca. 5 cm aufwärts sind andere Lösungen gefragt. Seit 2022 kommt in der RGK der Streifenlichtscanner EinScan Pro HD der Fa. SHINING 3D zum Einsatz, der 3D-Dokumentation mit einem minimalen Punktabstand von 0,2 mm ermöglicht. Als Pilotvorhaben haben wir damit u. a. den Hortfund von Buchholz, Lkr. Rotenburg (Wümme) aufgenommen (Abb. 29).

In Zusammenarbeit mit dem Curt-Engelhorn-Zentrum Archäometrie (CEZA) in Mannheim wurde 2022 eine Reihe weiterer Hortfunde der Bronzezeit archäometallurgisch untersucht, darunter auch der o. g. Hortfund von Buchholz. Für die Beurteilung der chemischen Analysen stehen umfangreiche analog und digital veröffentlichte Datenserien zur Verfügung. Bei der Auswertung der Pb-Isotopen-Analysen stützen wir uns auf die Zusammenarbeit mit Zofia Stos-Gale (Oxford). In Kooperation mit der Wissenschafts-IT des DAI bereitet die RGK eine PostgreSQL-basierte Datenbanklösung zur Archivierung und Auswertung von archäometallurgischen Analyseergebnissen und 3D-Bilddaten vor.

Im Rahmen des Teilprojekts „Gaben – Gruben – Gräber“ wurde im engen Austausch mit dem Projekt ClaReNet vom 22.–24. August die Prospektion des Fundplatzes eines neu gefundenen keltischen Münzhortes in Oberbayern durchgeführt (Abb. 30), um nähere Information zum Fundkontext der Deponierung zu gewinnen. Allerdings wurde hierbei schnell deutlich, dass der Fundplatz in der Zwischenzeit bereits von Sondengängern aufgesucht worden war. Der extern hinzugezogene Spezialist für Prospektionen und Sondierungen, Kay Winkelmann, der mit entsprechend sensibler Technik auch in tieferen Schichten (bis 60 cm) Fundkomplexe zu detektieren vermag, konnte keine entsprechenden Ergebnisse feststellen. Auch die magnetische Prospektion mit einem 14-Sondengerät ergab keine Strukturen im Bereich des



Abb. 30. Magnetische Prospektion und Begehung eines Feldes in Oberbayern zur Gewinnung von Informationen über den Fundkontext eines keltischen Münzhortes (Aufnahme mit Hilfe einer Anafi-UVA: R. Scholz, RGK).

oberflächlich durch Streufunde belegten Fundkomplexes. Es konnten lediglich einige Erosionsrinnen in den prozessierten Magnetikdaten festgestellt werden, die etwa 400 m östlich der dokumentierten Fundstreuung beginnen und mit der Hangsituation in Verbindung stehen sowie in ca. 800 m Entfernung eine quadratische Anomalie, die von mehreren Gruben umgeben ist. Um eine mögliche Relokalisierung des Münzhortes durch natürliche Erosionsprozesse beurteilen zu können, wurde ein Bohrprofil in Nord-Süd-Richtung mittels Pürckhauer vorgenommen. Nach einer ersten Einschätzung der vier Bohrungen vor Ort konnten dabei keine Befunde beobachtet werden, die diese Annahme stützen. Auch wurden in diesem Zusammenhang Begehungen zu einer Quelle etwa 500 Meter südwestlich des Fundplatzes vorgenommen, welche jedoch entlang der natürlichen Hangrichtung in nordwestliche Richtung entwässert und somit vermutlich nicht in Zusammenhang mit dem Münzhort steht.

Im Teilprojekt zum Sakralbereich Nida (Frankfurt a. M.-Heddernheim) wurden Fragen der (De-)Sakralisierung von Raum und die Analysemöglichkeiten der im Kultbezirk zahlreich dokumentierten Deponierungen diskutiert. Hier beschäftigt sich die RGK vor allem mit den Skelett- und Fibelfunden des Kultbezirkes. Für den gemeinsam mit der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt, dem Archäologischen Museum Frankfurt a. M. und der Universität Basel geplanten Drittmittelantrag fanden mehrere Treffen statt.

(Kerstin P. Hofmann / Hajo Höhler-Brockmann /
Gabriele Rasbach / Knut Rassmann / David Wigg-Wolf)



Abb. 31. Zusammengetragene Schnittspuren von 19 Individuen aus Herxheim in der *Norma verticalis* (Foto: E. Behlert, Göttingen).

c) Das Itinerarium des menschlichen Körpers

Im Mittelpunkt des Itinerarium-Projekts stand im Jahr 2022 die Fortsetzung der Datenerhebung, -auswertung und -diskussion an den im Jahr 2021 erstmals untersuchten 21 Schädelkallotten vom frühneolithischen Fundplatz Herxheim (Lkr. Südliche Weinstraße, Deutschland). Die entsinterten und gereinigten Schädelknochen wurden makro- und mikroskopisch untersucht mit dem Ziel, einzelne Handlungen zu erfassen (wie z. B. Richtung des Schnittverlaufes oder die Zurichtung von Kalotten) und übergreifende Praktiken zu erschließen.

Von diesen 21 Schädeln zeigen 19 Schnittspuren mittig auf dem Schädel (Abb. 31). Diese Schnitte sind überwiegend vertikal an der Längsachse orientiert und fallen teils länger, teils kürzer aus. Es treten jedoch auch schräg verlaufende Schnitte auf. In der Gesamtübersicht scheint es mehr vertikale Spuren auf der linken Schädelhälfte zu geben; die Einzelbetrachtung der Schnittspuren pro Individuum bestätigt dies jedoch nicht.

Wir gehen davon aus, dass die Spuren von mit Silexmessern ausgeführten Schnitten resultieren, deren Ziel es war, die Kopfhaut vom Schädelknochen lösen zu können. Ein „horizontaler Anfang“ dieser Prozedur, also das Setzen von horizontalen Schnitten, um die Kopfhaut nach vorne und oder nach hinten abziehen, kann sicher verneint werden, da hier deutlich mehr klare und längere horizontale Schnitte zu erwarten wären. Ein „lateraler Anfang“, also das Schneiden an einer Schädelseite als Startpunkt, um die Kopfhaut über den Schädel zur anderen Seite hin abziehen, kann ebenfalls ausgeschlossen werden, da sonst eine Schädelseite dominant Schnitte aufweisen würde und die andere kaum. Die Spuren legen vielmehr nahe, dass die Längsachse des Schädels der Ausgangspunkt für das Entfleischen war, um die Kopfhaut aus der Mitte zu beiden Seiten nach links und rechts abziehen.

Weitere Schnittspuren finden sich außerdem am Hinterhaupt (*Os occipitale*) von 13 Schädeln sowie an den Seiten (*Os parietale* rechts, elf Individuen; *Os parietale* links, zwölf Indivi-

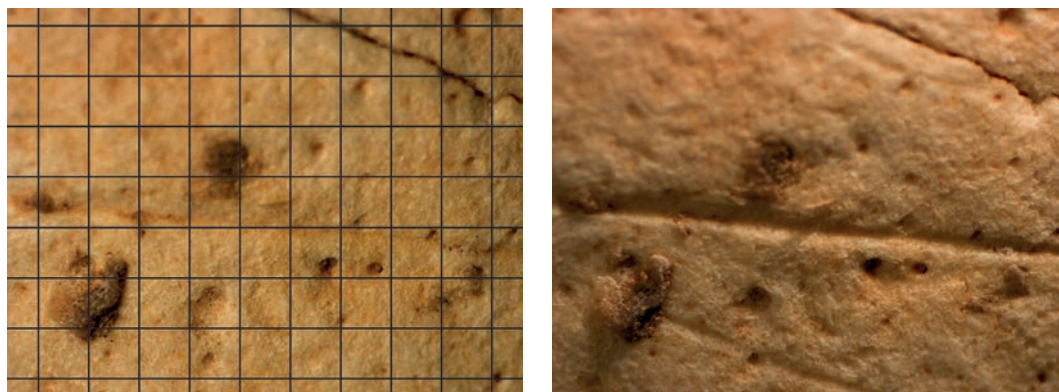


Abb. 32. Schnittwinkel eines Schnittes des Individuums E96/102282-9-4 unter dem Binokular (Foto: E. Behlert, Göttingen).

duen). Auch die Schnitte am *Os occipitale* sind überwiegend vertikal an der Längsachse orientiert. Mittig finden sich ausschließlich vertikale Spuren, was bestätigt, dass die Kopfhaut offenbar längs aufgeschnitten wurde, um sie zu den Seiten hin abzuziehen. Horizontale Schnitte fehlen dagegen. Einige schräge und sehr kurze Schnitte könnten darauf hinweisen, dass die Entfernung der Kopfhaut am *Os occipitale*, das Rundungen aufweist und weniger eben ist, schwieriger ist und somit öfter nachgeschnitten werden musste. Die Schnitte an den beiden *Ossa parietalia* sind eher kurz und teils schräg, so dass sie wohl nicht mit einem „lateralen Anfang“ in Verbindung gebracht werden können. Hier lassen sich drei Bereiche identifizieren, in denen vermehrt Schnitte auftreten: eine Zone am *Os frontale*, eine am *Os parietale* und eine am *Os parietale* in Richtung *Os occipitale*. Die vermehrte Schnittführung an diesen Stellen könnte sich wiederum durch die Rundung des Schädels am *Os frontale* und Richtung *Os occipitale* erklären. Auch hier könnte das Entfleischen durch die Form des Schädels erschwert sein. Das vermehrte Schnittaufkommen am *Os parietale* könnte auf die Muskelansatzstellen zurückgeführt werden. Hier sind vermutlich mehrere Schnitte notwendig, um das Muskelgewebe vollständig zu entfernen.

Zahlreiche Spuren wurden unter dem Binokular betrachtet, um mögliche Hinweise auf das Ansetzen der Klingen zu erhalten. Da es jedoch kaum möglich war, Tiefen und Winkel zuverlässig zu beurteilen (Abb. 32), sind künftig weitere Betrachtungen mit dem Digitalmikroskop geplant, um hier genauere Einsichten zu erlangen.

Neben den Schnittpuren wurden bei zehn Schädeln auch Bruchspuren festgestellt. Es zeigen sich gebogene Bruchformen (Biegungsfrakturen) entlang der sogenannten Hutkrempe(n)linie, die auf eine absichtliche Manipulation am frischen Knochen hinweisen. Die Bruchspuren verlaufen nicht immer auf derselben Höhe, dennoch ist ein recht einheitliches Muster ringsum zu beobachten (Abb. 33). Es wurden bis zu vier derartige Manipulationen angebracht, was wir als Hinweis auf das gezielte Abschlagen der Kalotte vom restlichen Schädel deuten.

Um die durch die Manipulationen entstandenen Formen der Kalotten zu erfassen, wurden deren Umrisse in einer Abbildung zusammengetragen (Abb. 34). Dabei wurden nur annähernd vollständige Kalotten von 16 Individuen eingetragen, um den Linienverlauf entlang der Kalotte darstellen zu können und lagerungs- bzw. bergungsbedingte Veränderungen möglichst auszuschließen. Die Umrisse verlaufen stets von der Stirn, meist leicht oberhalb der Überaugenwülste, seitlich entlang der *Sutura squamosa* oder leicht darüber bis zum *Planum nuchale*

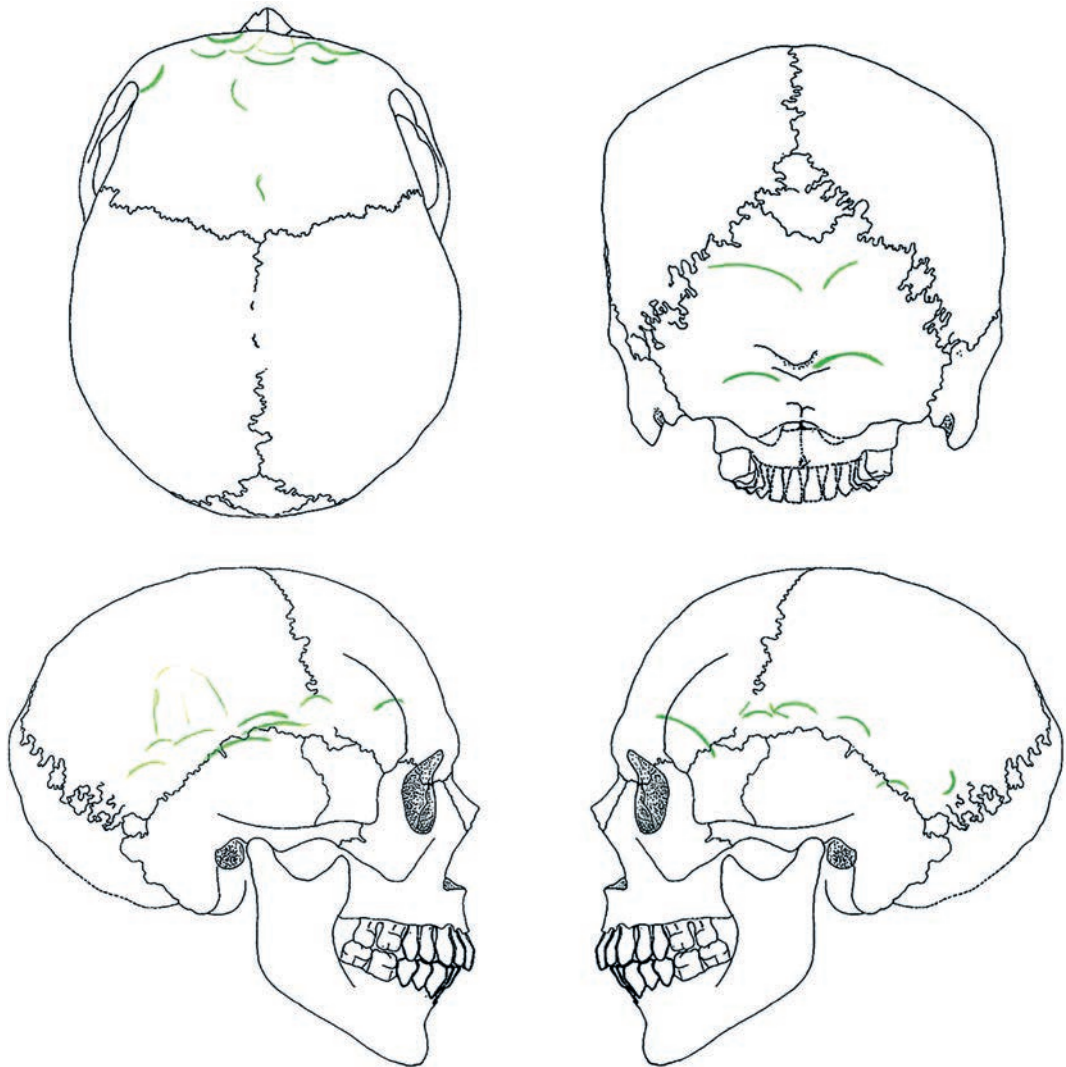


Abb. 33. Zusammenstellung von typischen Bruchspuren/Manipulationsspuren an den Herxheimer Kalotten in der *Norma verticalis* (oben links), *Norma occipitalis* (oben rechts), *Norma lateralis dexter* (unten links) und *Norma lateralis sinister* (unten rechts) (Foto: E. Behlert, Göttingen).

am *Os occipitale* bzw. leicht oberhalb des *Planum nuchale*. Sie zeigen dabei einen dominierend wellenartigen Verlauf. Diese Wellen fallen unterschiedlich groß aus. Auch die Höhe des Verlaufs der Abschlagskante ist individuell variierend, was sich besonders im Bereich des *Os occipitale* zeigt.

Die Resultate der vorliegenden Untersuchungen ähneln sehr den bereits von Bruno Boulestin und Anne-Sophie Coupey publizierten Mustern (B. BOULESTIN/A.-S. COUPEY, Cannibalism in the Linear Pottery Culture: The human remains from Herxheim [Oxford 2015]), jedoch streuen die Schnittspuren in der Sagittalebene stärker, wie auch im Bereich der *Ossa parietalia*. Außerdem konnten weniger lange und mehr kürzere Schnitte festgestellt werden. Die

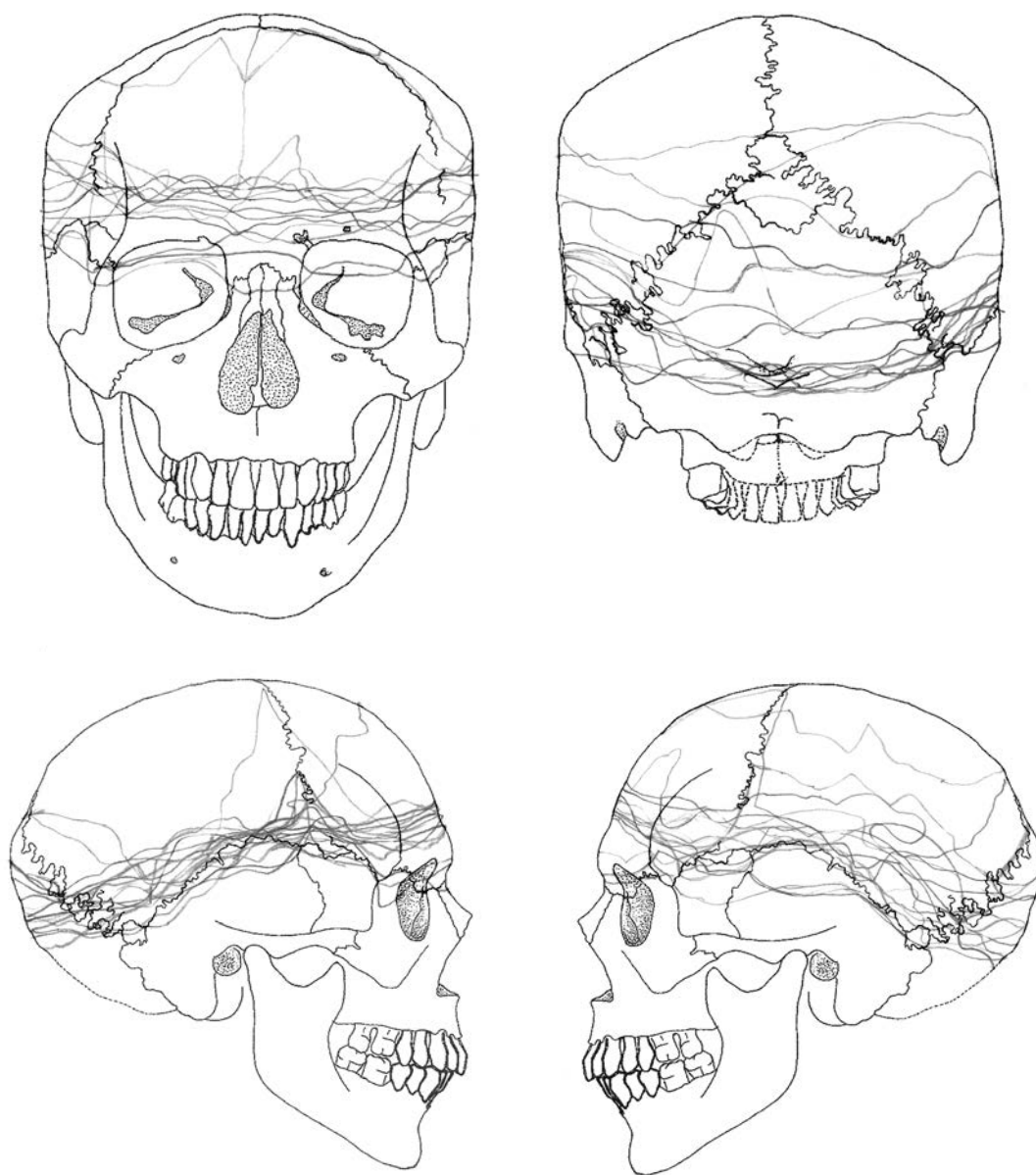


Abb. 34. Umriss der Kalotten von 16 Individuen aus Herxheim in der *Norma frontalis* (oben links), *Norma occipitalis* (oben rechts), *Norma lateralis dexter* (unten links) und der *Norma lateralis sinistra* (unten rechts) (Foto: E. Behlert, Göttingen).

Bruchlinien entsprechen in ihrer vorwiegend wellenartigen Form und dem variantenreichen Höhenverlauf wiederum den bereits publizierten, jedoch zeigen die von uns untersuchten Individuen eher runde Bruchkanten und weniger zackige Bruchmuster als von Andrea Zeeb-Lanz (A. ZEEB-LANZ, Besondere Schädel und mehr. Der rätselhafte bandkeramische Ritualplatz von Herxheim [Pfalz]. In: A. Wiczorek / W. Rosendahl [Hrsg.], Schädelkult. Kopf und Schädel in der Kulturgeschichte des Menschen. Katalog zur Ausstellung in den Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim [Regensburg 2011] 47–51) beschrieben.

Neben der Datenerhebung, -auswertung und -diskussion an den 21 Herxheimer Schädelkalotten wurden die Ziele und Arbeitsschritte des Projektes im Rahmen der Onlinetreffen des DAI-Forschungsclusters „Körper und Tod“ sowie am 9. März bei der Sitzung des Beirats der RGK vorgestellt. Darüber wurde weiter an der Drucklegung eines Beitrags zum Sammelband „Mensch – Körper – Tod“ gearbeitet und Text und Bilder zum Satz freigegeben.

(Alexander Gramsch / Birgit Großkopf)

Archäologische Episteme in Entwicklung: Zu Landschaften, Objekten, Daten und ihrer Vernetzung

Die Teilprojekte des Themenschwerpunktes „Archäologische Episteme in Entwicklung“ verbinden mit ihren Perspektiven auf Landschaften, Objekte, Daten und ihre Vernetzung zahlreiche Forschungen der anderen Themenschwerpunkte überaus ertragreich. Bei Feldforschungen wie auch im Labor entwickelte das RefPGM minimalinvasive Methoden zur Analyse von Landschaften, Objekten und menschlichen Überresten weiter. Ausgehend von Bodenproben aus zurückliegenden und aktuellen Ausgrabungen und Bohrungen wurde systematisch das Potential von Boden als Wissensarchiv sondiert. In anderen Teilprojekten dieses Themenschwerpunktes wurde weiter daran gearbeitet, archäologische Methodenentwicklung, Forschungsdatenmanagement und *Digital Humanities* sowie Wissenschaftsgeschichte innovativ miteinander zu verknüpfen. Unterstützt durch Drittmittel und in Bibliothek und Archiv der RGK verankert, wurden Strategien diskutiert, Ding-Editionen ins Digitale zu transformieren, und Beiträge zur Reflexion archäologischer Wissenspraktiken erarbeitet, wobei die digitale Numismatik eine Vorreiterrolle einnimmt und in mehreren Teilprojekten vertreten ist. Die weitere Erschließung des Archivs der RGK wurde als Grundlage solcher Projektarbeiten vorangetrieben.

a) Objektgeschichten: Archäometrie, Dokumentation und 3D-Visualisierung

Das Projekt Objektgeschichten hat zum einen zum Ziel, bereits bestehende Projekte, die sich mit der Analyse und Interpretation von Objekten beschäftigen, hinsichtlich Methodik und Fragestellungen zusammenzuführen und zum anderen wird angestrebt, die hierzu notwendige Infrastruktur an der RGK und im Hinblick auf die Vernetzung mit Projekt- und Kooperationspartnern zu festigen und zu verbessern. Dabei soll „das Rad nicht neu erfunden werden“: methodisch-technisch sollen die Voraussetzungen an der RGK genutzt werden und alles, was darüber hinausgeht, soll über die Zusammenarbeit und den Austausch mit Partnerinstituten geschehen. An das RefPGM angegliedert, dient das Projekt als Schnittstelle innerhalb der RGK bei der Betreuung und Bereitstellung der internen und externen Nutzung von Geräten, Methoden und Techniken (RFA, Mikroskop, SFM, etc.). Im Berichtsjahr 2022 konzentrierten wir uns besonders auf die Anwendungserweiterung der portablen RFA (Niton XI3 t) auf verschiedene Materialkategorien. Neben umfangreicher Literaturrecherche erforderte dies auch die Durchführungen mehrerer Messtestreihen.

Auch in diesem Jahr erfolgte wieder eine externe Anfrage zur Nutzung der Infrastruktur des Labors der RGK. Dr. Stephan Berke, Kustos der Original- und Abgußsammlung des Faches Klassische Archäologie an der Universität Trier, und die Bachelorstudentin Daria Reschke baten um die Prüfung einer Sammlung von römischem Arztbesteck, bei der teilweise Zweifel an der Echtheit der Objekte bestanden (*Abb. 35*). Mithilfe der RFA konnte für einige der Objekte



Abb. 35. Provenienzforschung durch Materialanalyse: eines der römischen Arztbestecke wird auf die Messfläche in der Probenkammer gelegt (Foto: I. A. Hohle, RGK).

plausibel gemacht werden, dass es sich um Nachahmungen handelt. Da die RFA eine zerstörungsfreie Analyse an der Objektoberfläche ist, stehen diese Ergebnisse jedoch unter Vorbehalt, bis Analysen am Kern oder der von Patina und Korrosion befreiten Oberfläche möglich sind. Die Bachelorarbeit befindet sich aktuell noch in Bearbeitung.

Zusammen mit Andy Reymann vom Museum Wiesbaden wurde ein kleines Pilotprojekt begonnen, bei dem es um die Analyse an Objekten aus kolonialen Kontexten aus der ethnologischen Sammlung des Museums gehen soll. An ausgewählten Objekten, bei denen beispielsweise die Materialbestimmung nicht eindeutig ist, werden Analysen mit der portablen RFA vorgenommen. In einem weiteren Schritt können anhand der Ergebnisse auch Aussagen zur Herkunft einzelner Objekte mit fraglicher Provenienz getroffen werden. Für die RGK und das Projekt Objektgeschichten sind die dadurch entstehende Erweiterung der Material- und Objektanalysen sowie die Erfahrungen in den Auswertungen der Analysen ein deutlicher Gewinn. In diesem Zuge wurde das analytische Spektrum um Objekte aus Obsidian und Glas erweitert (Abb. 36). Hierfür wurde ein Multielement-Glas als Referenzstandard beim Bundesamt für Materialprüfung beschafft. Um mit der portablen RFA auch Analysen an größeren und immobilen Objekten zu machen, wurde ein Tripod-Stativ angeschafft.

Durch H. Höhler-Brockmann konnten in diesem Jahr wieder umfangreiche neue Methoden zur 3D-Dokumentation erprobt werden. Die RGK verfügt nun über Handscanner zur Aufnahme von Objekten unterschiedlicher Größe – sowohl für die 3D-Dokumentation im Feld als auch *indoor*. Die Erstellung und Etablierung neuer Workflows sind aktuell im Prozess.

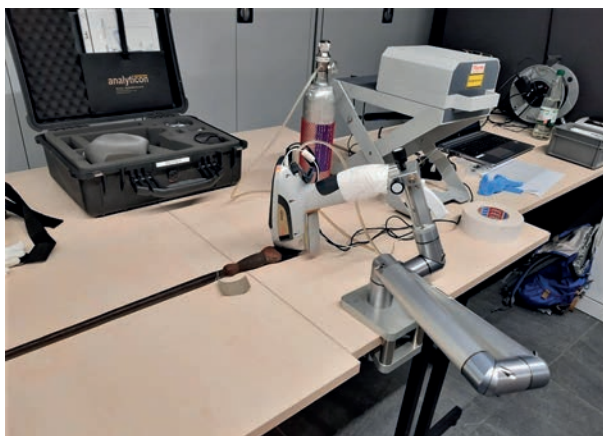


Abb. 36. Provenienzforschung durch Materialanalyse einer Speerspitze aus Obsidian. Unten: Messung mit der mobilen RFA, die provisorisch an einen Gelenkarm angebracht wurde, um eine Messzeit von 150 Sekunden zu ermöglichen (Foto: I. A. Hohle, RGK). Oben: Detailaufnahme der Speerspitze (© Museum Wiesbaden).

Auf dem diesjährigen RefPGM-Workshop im August in Melaune konnten verschiedene Techniken getestet und miteinander verglichen werden, auf deren Grundlage entschieden werden kann, für welche Fragestellungen und Vorhaben welche Technik am geeignetsten scheint.

(Isabel A. Hohle)

b) Ding-Editionen und Normdaten. Vom archäologischen (Be-)Fund übers Corpus ins Netz

Unter dem Begriff Ding-Editionen befasste sich die RGK in einem Reflexions- und Vernetzungsprojekt mit der Produktion von Wissen im Zuge der Publikation und Rezeption von archäologischen Editionsprojekten. In einem abteilungsübergreifenden, von den Zentralen Wissenschaftlichen Diensten (ZWD) des DAI geleiteten Projekt beschäftigten wir uns in diesem Zusammenhang ferner mit Normdaten für Objekte in der Archäologie. Dabei engagierte sich die RGK auch für das inzwischen bewilligte Konsortium *NFDI for Archaeology, Material Culture and Objects* (kurz *NFDI4Objects*).

Im Jahr 2022 wurde die Entwicklung der über die *iDAI.world* zugänglichen Datenbank des CRFB weiter vorangetrieben. Hierzu wurden die Daten der bisher publizierten Bände des CRFB, D1 bis D8.1, kontrolliert und korrigiert. Anschließend konnte mit der Übertragung der Daten in ein SQL-basiertes Datenbankmanagementsystem (DBMS) begonnen werden. Für das typochronologische Modul wurde die Arbeit zur Sachgruppe „Glasperlen“ fortgesetzt. Im Zuge der Digitalisierung des *Conspectus formarum terrae sigillatae Italico modo confectae* werden dessen Objektdaten für die Integration in *iDAI.objects* vorbereitet. Hierzu sind die Katalogdaten nach den Vorgaben des Datenimportmoduls AJAX modelliert worden. Auch mit der Rekonstruktion der Katalogstruktur in *iDAI.objects* wurde bereits begonnen. Der Transfer der Datenbank *Corpus Vasorum Arretinorum* in eine webbasierte SQL-Datenbank in Zusammenarbeit mit dem Autor Philip M. Kenrick wurde fertiggestellt. Die Konzeption und Entwicklung der Nutzerführung in engem Austausch mit dem Autor steht nun vor dem Übergang in eine interne Erprobungsphase (*Abb. 38; 40*) und die Veröffentlichung der Online-Datenbank kurz bevor.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Wissenskommunikation. Neben zahlreichen Arbeitstreffen auch mit Kooperationspartnern wurde ein *Best-practice*-Leitfaden inkl. Workflow für die Datenaufnahme, -speicherung und -weiterverarbeitung zur Aufnahme von archäologischen Objekten mit Hilfe des *Laser Aided Profilers* und seiner Software (LAP; <https://www.laseraidedprofiler.com/> [letzter Zugriff: 05.05.2024]) verfasst, präsentiert, diskutiert und über die DAI-eigene Cloud Kolleg*innen zur Verfügung gestellt. Ferner wurde ein Vortrag auf der Konferenz der *Computer Applications in Archaeology* (CAA) zu objekt epistemologischen Fragen gehalten und sich an einer Session zu „FAIRly front-loading the archive“ auf der EAA in Budapest beteiligt. Zudem fand das Arbeitstreffen der AG Archäologisches Wörterbuch (https://amh.de/archaeologie/ag-archaeologisches-worterbuch/ und <https://www.laseraidedprofiler.com/> [letzter Zugriff: 05.05.2024]) an der RGK statt, um sich über die Möglichkeiten der digitalen Publikation der Reihe Bestimmungsbuch Archäologie (<https://zenon.dainst.org/Search/Results?lookfor=%22Bestimmungsbuch+Arch%C3%A4ologie+%3B%22&type=Series> [letzter Zugriff: 05.05.2024]) auszutauschen (*Abb. 37*).

Die in den letzten Jahren gesammelten Erfahrungen zu Wissenspraktiken und Ding-Editionen flossen in einen im November bewilligten Antrag für ein Akademie-Langfristvorhaben zu „disiecta membra. Steinarchitektur und Städtewesen im römischen Deutschland“ ein, in dessen Rahmen oft dislozierte römische Bauglieder, wie sie z. B. im Innenhof des Landesmuseums Mainz (LMM) zu sehen sind (*Abb. 39*), in den nächsten 24 Jahren erschlossen, vernetzt und ausgewertet werden sollen. In mehreren Arbeitstreffen zwischen der Projektleitung Johannes Lipps, Aline Deicke und K. P. Hofmann sowie Katja Rösler wurde der Weg für den Start des Vorhabens Anfang 2023 gelegt.

(Kerstin P. Hofmann / Katja Rösler / Frédéric Auth / Wenke Domscheit)



Abb. 37. Von links nach rechts am Tisch: U. Weller (LM Hannover), R. Haynowski (LA Sachsen), K. Mertens (AM Hamburg) Ch. Röser (LVR-LM Bonn), K. Rösler (RGK), Chr. Flügel (LS Nichtstaatliche Museen Bayern), K. P. Hofmann (RGK), W. Domscheit (RGK). Eingebildet von links nach rechts: P. Schlemper (ALM Baden-Württemberg), M. Weidner (AM Hamburg), L. Hendel (LA Schleswig-Holstein). Nicht im Bild: A. Abegg-Wigg (LM Schloss Gottorf) (Foto: W. Domscheit, RGK).

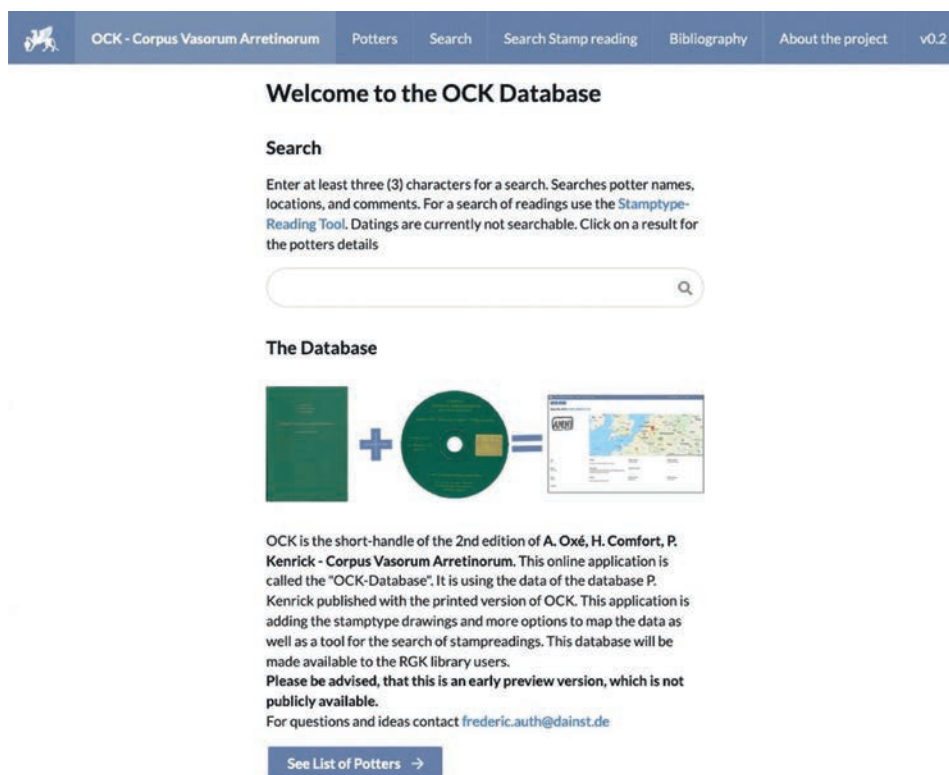


Abb. 38. Startseite der Online-Datenbank des *Corpus Vasorum Arretinorum* (<https://ock.dainst.org/home> [letzter Zugriff: 05.05.2024]), der üblicherweise als OCK nach den Autoren August Oxé, Howard Comfort und Philip M. Kenrick bezeichnet wird (Screenshot: W. Domscheit, RGK).



Abb. 39. Steinerne Zeugen römischer Architektur, wie die im Innenhof des Landesmuseums Mainz (LMM), werden im Rahmen des bewilligten Akademievorhabens „disiecta membra“ digital editiert und ausgewertet (Foto: M. Adam, RGK).

OCK - Corpus Vasorum Arretinorum

Potters

Search

Search Stamp reading

Bibliography

About the project

v0.2

Logout

Karte

Satellit

Stamp type: 3_1

Potter: A()3

Dating: 10 BC - AD 10

Location: Central Italy

2 cm

Vessel No.	Vessel Shape	Findspot	Roman Province	Modern Country
6680	22?	Segobriga	Hisp. Tarraconensis	Spain, Cuenca
15092	B4.2	Lleida	Hisp. Tarraconensis	Spain, Catalunya
20971	B4.1-13	Rome	Italia, Latium	Italy, Lazio
20972	B4.11	Rome	Italia, Latium	Italy, Lazio
20977	B4.2	Gelsa	Hisp. Tarraconensis	Spain, Aragón
20978	NI	Carthage	Africa Proconsularis	Tunisia

Abb. 40. Dateneintrag eines Stempels mit der Liste der von Philip M. Kenrick dem Stempel zugeordneten Terra sigillata und Kartierung der Fundorte in der Online-Datenbank OCK (<https://ock.dainst.org/vessels/3/1> [letzter Zugriff: 05.05.2024]; Screenshot: W. Domscheit, RGK).

BERICHT RGK 103, 2022

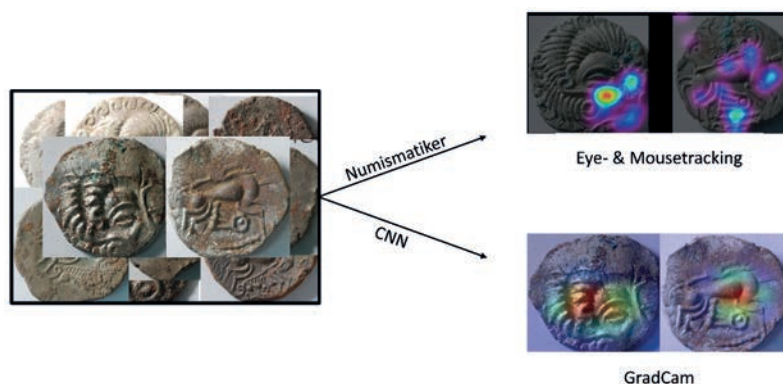


Abb. 41. Workshop Neues Sehen?: Vergleich zwischen einem Numismatiker und einem KI-Modell. Visualisierung mit Hilfe von *Eye- & Mousetracking* auf Seite des Numismatikers und mit GradCam auf Seite des KI-Modells (Grafik: Ch. Deligio, Goethe-Universität Frankfurt).

c) ClaReNet: Klassifikation und Repräsentation für Netzwerke. Von Typen und Merkmalen zu *Linked Open Data* bei keltischen Münzprägungen

ClaReNet ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) von Februar 2021 bis Januar 2024 gefördertes Verbundprojekt der RGK und des Big Data Labs der Goethe-Universität Frankfurt, das sich anhand von keltischen Münzprägungen der theoretischen, methodischen und technischen Weiterentwicklung der digitalen Geisteswissenschaften am Beispiel der Fragen nach Klassifikation und Repräsentation widmet.

Mit Hilfe eines Experiments haben wir 2022 anlässlich des Trier-Workshops zu „Neues Sehen?“ erkundet, wie die Mechanismen des von uns postulierten *classification gaze* beim Einordnen von Münzen in bestehende Klassen funktionieren. Hierzu haben wir das Vorgehen eines Numismatikers und eines trainierten *Convolutional Neural Networks* (CNNs) mit Hilfe von *Eye- und Mousetracking* und *Gradient-weighted Class Activation Mapping* (Grad-CAM) visualisiert (Abb. 41). Es konnte gezeigt werden, dass die Visualisierungen der Vorhersagen des KI-Modells zum einen es erlauben, die Qualität des KI-Modells zu bewerten, zum anderen aber mitunter auch auf bisher von der Numismatik nicht berücksichtigte Bereiche und Merkmale bei der Klassifizierung aufmerksam machen.

Im Rahmen des Projekts wird u. a. auch ein erweiterbarer virtueller Verbundkatalog, *celticcoinage.org*, für die untersuchten Münzserien eingerichtet. Er folgt dabei dem Paradigma von Portalen, die auf dem Vokabular und der Ontologie von *nomisma.org* basieren, wie z. B. *Online Coins of the Roman Empire* (OCRE), und verlinkt auf öffentlich zugängliche Online-Sammlungsbestände sowie auf die auf der Plattform „Antike Fundmünzen in Europa“ online gestellten Daten und Digitalisate der in Deutschland gefundenen keltischen Münzen. Der Arbeitsprozess wird durch eine *Science and technology*-Studie (STS) begleitet, die die Wissensproduktion und -zirkulation dokumentiert und zu einer Reflexion über die Veränderungen der Erkenntnisprozesse durch den Einsatz digitaler Werkzeuge und Algorithmen beiträgt.

Im Bereich der Numismatik wurden in der ersten Jahreshälfte die Arbeitspakete zur Materialrecherche und zur Forschungs- und Wissenschaftsgeschichte abgeschlossen. Der Fokus lag bis zum Ende des Jahres auf der Digitalisierung und Datenevaluierung. Weiterhin wurden erste Versuche der Klassenmodellierung unternommen und ein Prototyp des Onlinekatalogs (*Online Celtic Coinage*) erstellt. Der Projektblog – <https://clarenet.hypotheses.org/> (letzter Zu-

griff: 05.05.2024) –, betreut von der studentischen Hilfskraft Mirko Brand, wurde um weitere Beiträge zur Numismatik, zur STS und zur IT ergänzt. Unter dem Begriff ClaReTerms wurden Ergebnisse der methodisch-theoretischen Reflexion über Klassifikation auf dem Blog zugänglich gemacht. Im Rahmen der STS wurden vor Ort, digital und bei Außenterminen die Akteure von ClaReNet beobachtet und die Projektkommunikation analysiert. Anhand von Beispielmünzen für die einzelnen Münzserien (MS) wurden unterschiedliche Themenschwerpunkte bei den Akteur-Netzwerken gesetzt, was in den Blogbeiträgen der STS aufgegriffen wurde: für MS 1 Objektfotografie (*digital agency*); MS 2 Repräsentation (Pfadabhängigkeiten), MS 3 Klassifikation mittels KI (*digital agency*). Für den VARM-Theorie-Lesezirkel (<https://varm.hypotheses.org/category/ag/theorie> [letzter Zugriff: 05.05.2024]), koordiniert von K. P. Hofmann und K. Rösler mit Beteiligung von Julia Tietz, wurden mit interessierten Studierenden und Kolleg*innen Grundlagentexte zum Thema Pfadabhängigkeiten diskutiert und dabei Fragestellungen der STS sowie des Projektes ClaReNet vorgestellt.

(David Wigg-Wolf/ Kerstin P. Hofmann)

d) Digitale Numismatik

Der Fokus der Arbeiten lag 2022 auf dem Teilprojekt „Antike Fundmünzen in Europa“ (AFE). Das AFE-Frontend für die öffentliche Onlinestellung der Daten wurde von Julius Weber Design weiteroptimiert und eine gemeinsame Suchmaske für alle vier Instanzen von AFE (Frankfurt a. M., Heidelberg, Warschau, Budapest) für den Probetrieb entwickelt. AFE (Frankfurt a. M.) hält mittlerweile 17.208 Datensätze zu mehr als 24.000 antiken Fundmünzen aus Deutschland vor. Insgesamt 82 Neufunde aus Mecklenburg-Vorpommern wurden von David Wigg-Wolf in Zusammenarbeit mit Julienne N. Schrauder im Rahmen des Projekts CRFB (vgl. S. 324) aufgenommen und in AFE-RGK eingepflegt.

Ziel des Horizon 2020-Projektes ARIADNEplus, das am 31. Dezember endete, war die Integration archäologischer Daten aus heterogenen internationalen Ressourcen in ein gemeinsames *Linked Open Data*-Portal (<https://ariadne-infrastructure.eu/portal/> [letzter Zugriff: 05.05.2024]). Koordiniert wurde das Projekt von PIN (Prato, Italien) unter der Leitung von Franco Niccolucci. Beteiligt waren 41 Personen aus 27 Ländern, *Principal Investigator* an der RGK war D. Wigg-Wolf. Die Projektmitarbeiterin Anna Lisa Pfeiffer hat zusammen mit Projektpartnern ein Modell für die Integration der Daten der Fundmünzdatenbank AFE-RGK sowie weiterer internationaler Datenbestände in das ARIADNEplus-Portal entwickelt und die Datenbestände für den Import in das Portal aufbereitet. Das RGK-Teilprojekt wurde zudem gemeinsam mit Karsten Tolle auf der CHNT in Wien im Rahmen eines Vortrages präsentiert.

(David Wigg-Wolf)

e) Spuren archäologischer Wissensgenerierung. Propylaeum-VITAE – ein Instrument für die Wissenschaftsgeschichte der Archäologie

Das Ende 2020 begonnene DFG-LIS-Projekt wird in Kooperation mit dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum (heute: LEIZA) sowie der Universitätsbibliothek Heidelberg durchgeführt und hat die Erschließung unserer Archive im biografischen Informationssystem „Propylaeum-VITAE – Akteure, Netzwerke, Praktiken“ zum Ziel. Hier werden biografische Informationen zu (ehemaligen) Altertumswissenschaftler*innen mit Literatur- und Archivbeständen der mitwirkenden Archive und Bibliotheken zusammengeführt. Auf Grundlage der existierenden Findbücher für die Jahre 1902–80 waren bereits 2021 die ehemaligen

Korrespondenzpartner*innen der RGK inklusive der entsprechenden Archivsignaturen in Propylaeum-VITAE erfasst und die Datenbank mit Altertumswissenschaftler*innen aus dem In- und Ausland ergänzt worden. Im Berichtszeitraum wurden die vorhandenen Personendatensätze mit biografischen Informationen angereichert, die aus Recherchen in Archivunterlagen, Lexika, Nachrufen und Publikationen gewonnen wurden. Der Fokus lag dabei auf Personen, die mit der RGK verbunden waren, sei es als Mitarbeiter*innen, Projektpartner*innen, als Gäste oder Korrespondenzpartner*innen. Auf diese Weise wurden 78 Datensätze in Propylaeum-VITAE ergänzt. Bei weiteren 44 Personen konnte durch die inhaltliche Erschließung der Korrespondenzpartner Friedrich Drexels (siehe Projektbericht „Dynamische Wissensgeschichten“) weitere Archivverweise ergänzt werden. Für ausgewählte Personen, die bisher nicht Gegenstand fachhistorischer Publikationen waren bzw. die in der Fachgeschichte bisher kaum gewürdigt wurden, konnten längere Fließtexte zu ihrem Leben und Wirken verfasst und über den jeweiligen Personendatensatz veröffentlicht werden. Neben diesen inhaltlichen Ergänzungen wurden darüber hinaus 545 Personendatensätze mit eingescannten Schriftproben aus dem Archiv verknüpft, die es erleichtern sollen, Personen anhand ihres Schriftbildes und ihrer Unterschrift zu identifizieren (Abb. 42).

Da bisher der überwiegende Teil der Personendatensätze in Propylaeum-VITAE noch ohne Porträtbild ist, wurde im Berichtszeitraum damit begonnen, bisher nicht erschlossene Fotobestände, die u. a. aus Nachlässen stammen, zu digitalisieren. Für die Fotoalben des ehemaligen RGK-Direktors Werner Krämer (1917–2007) wurden darüberhinaus Signaturen vergeben, die Fotografien durchnummeriert und in einer Datenbank mit Bildinhalt und darauf abgebildeten Personen verzeichnet. Aus diesen Bildbeständen sollen in der Folge Personendatensätze in Propylaeum-VITAE mit Abbildungen ergänzt werden. Damit erschließt die RGK langfristig auch Teile ihrer Fotoarchivbestände. Durch die Kooperation mit dem BMBF-geförderten Projekt AktArcha – Akteurinnen archäologischer Forschung zwischen Geistes- und Naturwissenschaften erschloss von Januar bis Juli eine studentische Hilfskraft des Kooperationsprojektes Archivunterlagen zu Altertumswissenschaftlerinnen und ergänzte biografische Informationen zu den betreffenden Personen in Propylaeum-VITAE. Akten zu insgesamt elf Frauen wurden auf diese Weise inhaltlich erfasst (Abb. 43).

Zudem wurde 2022 das Projekt auf mehreren Veranstaltungen vorgestellt, um das biografische Informationssystem in der *scientific community* bekannt zu machen, so u. a. im Rahmen der Jahrestagung des Verbandes der Landesarchäologen in Konstanz. Hierdurch gelang es, neue Mitwirkende anzuwerben, die dem Projekt biografische Informationen ehemaliger Altertumswissenschaftlerinnen zur Verfügung gestellt haben; so beispielsweise Dr. Michael Strobel vom Landesamt für Archäologie in Sachsen. Auch die Archive der Saalburg in Bad Homburg, des Archäologischen Museums in Hamburg und des Museums Vindonissa in Brugg (CH) konnten als mitwirkende Institutionen gewonnen werden. Für den 25th International Congress of Roman Frontier Studies (LIMES Congress), der vom 21. bis 28. August in Nijmegen stattfand, gestalteten Sandra Schröer-Spang und Constanze Berbüsse (RGZM, Mainz) ein Poster mit dem Titel „Tracing the tracks of past scholars. The biographical information system Propylaeum-VITAE“, wobei exemplarisch der Limesforscher Karl August von Cohausen vorgestellt wurde. Es gewann den Preis für das beste Poster (Abb. 43). Schließlich stellten S. Schröer-Spang, K. P. Hofmann, G. Rasbach, Maria Effinger (Universitätsbibliothek Heidelberg), C. Berbüsse und Annette Frey (beide RGZM, Mainz) Propylaeum-VITAE im Oktober in einem Workshop auf dem Datentag der Rhein-Main-Universitäten vor.

Auch innerhalb der Projektgruppe Propylaeum-VITAE wurden im Berichtszeitraum mehrere Arbeitstreffen organisiert. In einem von S. Schröer-Spang angebotenen Workshop wurden

Anthes, Eduard (1859-1922)

Ansicht

Bearbeiten

Löschen

Download

Name (Person)	Anthes, Eduard
GND-Nummer	116312696
Lebensdaten (kurz)	1859-1922
(akademischer) Titel oder Grad	Prof. Dr. phil.
Beruf	Prähistoriker Archäologe Denkmalpfleger Lehrer
Gesellschaftsstand	Akademiker
Geschlecht	männlich
Religionszugehörigkeit	Protestantismus
Eintragsstatus	publiziert
Staatsangehörigkeit	Deutsch
Geburtsdaten	
Geburtsdatum	1859-06-05
Geburtsort	Brensbach
Mutter	Anthes (geb. Lucius), Caroline Wilhelmine Fanny
Vater	Anthes, Heinrich Julius
Sterbedaten	
Sterbedatum	1922-02-07
Sterbeort	Darmstadt




Rechteinformation und
weitere Details zur
Aufnahme

<https://heidicon.uni-heidelberg.de/detail/1719077>

Schriftprobe

Dst. 11/2. 14.
L. f. f.
Ich vergaß, Ihnen von
mitzuteilen, daß ich am
freitag früh bis Samstag
abend in Oberrhein bin;
sollte ich wieder die Kon-
zepte einheften, so könn-
ten Sie sie in Diensta-
ge mit leicht bekom-
men. - Geben Sie sich
auch bei mir; wir sprachen
über die geplante
Keramikveröffentlichung.
Was er gesagt hat, hat ich
Ihnen mündlich mit-
geteilt.
Hochachtungsvoll
Eduard Anthes

Abb. 42. Schriftproben, die in Propylaeum-VITAE hochgeladen werden, erleichtern die Arbeit mit Schriftstücken, deren Absender unbekannt ist. Hier zu sehen ist das Beispiel einer Schriftprobe Eduard Anthes, der auf Postkarten häufig mit einem Kürzel seines Namens unterschrieb (Foto: N. N., Schriftprobe Eduard Anthes, Archiv RGK).



GERMAN ARCHAEOLOGICAL INSTITUTE
ROMANO-GERMANIC COMMISSION

Römisch-Germanisches Zentralmuseum
Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie

RGZM

DFG
Deutsche Forschungsgemeinschaft

Tracing the tracks of past scholars

The biographical information system Propylaeum-VITAE

Dr. des. Sandra Schröer-Spang
Römisch Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts
sandra.schroerer@dainst.de

Constanze Berbüsse M. A.
Römisch-Germanisches Zentralmuseum
Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie
constanze.berbuesse@rgzm.de

A life in a database
Karl August von Cohausen (1812-1894) is an important protagonist for early research on roman frontiers with an extensive personal network. Using his vita as an example we explain how Propylaeum-VITAE works and how research on the history of archaeology and ancient studies can benefit from the biographical information system.

Propylaeum VITAE is a tool for researching ...

1. Biographies

In addition to life dates, a portrait and a handwriting sample, Propylaeum-VITAE aims to include various stations in the lives of actors of archaeology and ancient studies and links them to places, institutions and other persons.




Fig. 1: Preview of Karl August von Cohausen's database entry in Propylaeum-VITAE with life data, portrait and writing sample.

2. Research practices

Research activities as well as the associated methods, places, institutions and persons can be documented in detail and thus make it possible to trace the development of research practices.




Fig. 2: Cohausen carried out walks along the Limes alone and with colleagues and recorded it systematically. As conservator for the province of Rheno-Nassau (since 1871), he continued his research including excavations of the Roman fort of Saalburg (Bad Homburg).

3. Personal networks

In Propylaeum-VITAE, the different individuals are linked to each other so personal networks are understood.




Fig. 3: Cohausen worked and carried out research with Eugen von Boch, director of the Vöhringen pottery factory and himself an archaeologist. He was friends with Ludwig Lindenschmidt, the founder of the RGZM, and influenced the young archaeologists Louis Jacobi and Emil Ritterling.

4. Places, institutions, congresses

In addition to biographies, separate location, institution and congress data are created. These are then linked to biographies.




Fig. 4: Example of an institution record showing the individuals currently linked with this record. Cohausen was a member of the "Commission zur Erforschung des Limes imperii romani" a first attempt to conduct Limes research systematically and across the German states.

5. Archival / bibliographical records

The essential feature of Propylaeum-VITAE is that relevant archival documents and literature by and about the persons are displayed so that further research on the persons is facilitated.





Fig. 6: Archival records on Karl August von Cohausen can be found in various archives, including RGK, RGZM and Saalburg.

Standard data

Biographies, places, institutions and congresses are linked to existing standard data like the GND-No. as unique ID of the German National Library or the DAI-gazetteer-ID as unique ID for place names.

Visit



Participate

Your institution holds archival records on archaeologists? You are interested to write texts on persons for Propylaeum-VITAE?

Then you are cordially invited to participate. Just contact the authors

Who runs Propylaeum-VITAE

- hosted by Specialist Information Service of Classics «Propylaeum» at the university library Heidelberg
- content created by cooperation partners (see below)
- Current DFG-Project run by RGK, RGZM and UB Heidelberg records archival holdings of their institutions in Propylaeum-VITAE and are currently responsible for content editing




Fig. 5: Protocol of the first meeting of the "Commission zur Erforschung des Limes imperii romani" 1852 with Cohausen listed as a member (RGK-Archiv, RGA-4.4.2, "Anschluss zur Erforschung und Untersuchung des Limes").




Fig. 7: In 1894 Cohausen published the first Limes compendium "Der römische Grenzwall in Deutschland" which was the basis for the Reichs-Limeskommission founded in 1892.




Abb. 43. Das Poster „Tracing the tracks of past scholars. The biographical information system Propylaeum-VITAE“ wurde auf dem 25th International Congress of Roman Frontier Studies (LIMES Congress) in Nijmegen mit dem Preis für das beste Poster ausgezeichnet (Bildautoren: S. Schröer-Spang, RGK; C. Berbüsse, LEIZA).

im Februar Neuerungen der Eingabe aus dem letzten Jahr (2021) erläutert und neue Mitwirkende, ebenso wie solche, die bereits länger dabei sind, im Anlegen von Datensätzen in Propylaeum-VITAE geschult. Darüber hinaus fanden im Berichtszeitraum zahlreiche Arbeitstreffen zwischen den Projektleiterinnen und Koordinatorinnen des Projekts statt (G. Rasbach, S. Schröer-Spang, A. Frey, C. Berbüsse), die der Weiterentwicklung der Datenbank und der Vorbereitung eines Fortsetzungsantrags dienten. In weiteren Treffen mit den Verantwortlichen für die technische Umsetzung der Datenbank (UB Heidelberg) wurden die in den Koordinationstreffen besprochenen Weiterentwicklungen diskutiert und umgesetzt. Das Propylaeum-VITAE-Jahrestreffen, das alljährlich Mitte Dezember stattfindet, wurde schließlich von C. Berbüsse, A. Frey, S. Schröer-Spang und G. Rasbach organisiert; dabei wurden die Arbeiten des laufenden Jahres der Projektgruppe vorgestellt.

(Gabriele Rasbach / Sandra Schröer-Spang)

f) Dynamische Wissensgeschichten: Akteure – Orte – Praktiken

Dynamische Wissensgeschichten – unter diesem Titel bündelt die RGK eigene Arbeiten zur Erschließung ihres Archives und von Nachlässen. Darin können Auskünfte zu Anfragen Dritter ebenso eingehen wie gezielte anlassbedingte Erschließungen z. B. für geplante Ausstellungen oder anstehende Jubiläen. Wegen der angespannten Haushaltslage konnten 2022 leider nur einige der 2021 begonnenen Arbeiten weitergeführt werden. Zur Vorbereitung des 125-jährigen Gründungsjubiläums der RGK 2027 wurde eine weitere umfangreiche Korrespondenzakte des ehemaligen Direktors Friedrich Drexel (Direktor von 1924 bis 1930) inhaltlich erschlossen, indem Adressaten, Empfänger und Briefinhalte tabellarisch erfasst wurden. Wie schon im letzten Jahr wurden die Adressaten zudem in Propylaeum-VITAE aufgenommen bzw. die Archivsignatur ergänzt, sodass sie dort für interessierte Wissenschaftler*innen sowie für ein breites Publikum recherchierbar sind. Auch die Erschließung der Unterlagen aus dem Nachlass Gerhard Bersus wurde fortgesetzt. So wurden die bereits grob erschlossenen Akten aus zwei von elf Kisten in archivgerechtes Material überführt, paginiert und inhaltliche Angaben in *iDAI-archives* ergänzt (Abb. 44). Darüber hinaus konnte die inhaltliche Erschließung der Korrespondenzakte Hans Dragendorffs im Frühjahr 2022 abgeschlossen werden. Für die 2021 gesammelten Biografika wurde 2022 ein Verzeichnis angelegt. Außerdem wurden 2022 eingereichte Manuskripte für den geplanten Tagungsband des im November 2020 abgehaltenen Symposiums anlässlich des 150. Geburtstags Hans Dragendorffs vom Herausgeberinnen-Team redigiert.

Durch die personelle Unterstützung aus Overheadmitteln konnte ein lange gehegtes Anliegen des Archivs angegangen werden: neben den ca. 2600 formal erschlossenen Archivakten der RGK für den Zeitraum von 1902 bis 1986 enthält das Archiv der RGK weitere ca. 2000 Aktenordner, die überwiegend aus dem Zeitraum nach 1986 stammen und bisher weder erschlossen noch verzeichnet sind. Dazu gehören auch die Archivalien des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumskunde und des Verbandes der Landesarchäologen. Von Januar bis Oktober 2022 konnten ca. 1800 dieser Akten mit Titel, Laufzeit und Verursacher*in in einer Excelliste verzeichnet werden, die im Folgenden die Grundlage für eine Sortierung, Signierung und Formalerschließung dieser Aktenbestände dient.

Vom 18. November bis 16. Dezember zeigte die RGK die Ausstellung „Ein gut Theil Eigenheit. Lebenswege früher Archäologinnen“, die im Rahmen des BMBF-Projekts „AktArcha – Akteurinnen archäologischer Forschung zwischen Geistes- und Naturwissenschaften“ entstand (am 07.12.2022 archivierte Ankündigung: <http://web.archive.org/web/20221207224702/>



Abb. 44. Im Zuge der inhaltlichen Erschließung der Korrespondenzakten Friedrich Drexels werden Absender, Empfänger, Datum und Korrespondenzinhalte in einer Excelliste erfasst und die gewonnenen Informationen parallel in das biografische Informationssystem Propylaeum-VITAE eingetragen (Foto: S. Schröder-Spang, RGK).


<https://www.dainst.org/termin/-/event-display/ogNX4Gtxkd87/4899715>). Als Ergänzung zu der Ausstellung, die 13 Poster zu archäologisch wirkenden Frauen umfasste, gestalteten wir ein weiteres Poster zu Maria Radnóti-Alföldi (1926–2022), die als erstes weibliches Mitglied der Kommission der RGK, dem wissenschaftlichen Beirat der RGK, seit 1971 eng mit der RGK verbunden war (Abb. 45).

(Gabriele Rasbach / Sandra Schröder-Spang)

g) Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU)

Zusammen mit dem Museum für Vor- und Frühgeschichte der Staatlichen Museen Berlin unterstützt die RGK die Dokumentation und Publikation archäologischer Funde und diese betreffende Archivalien aus den ehemaligen Provinzen des Deutschen Reiches im nordöstlichen Mitteleuropa in Museumssammlungen des In- und Auslandes. Anfang April fand im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg eine Tagung statt, bei der die Beteiligten Datenbanken zu Sammlungen und Archivalien sowie zu aktuellen Forschungen zu Fundplätzen im Arbeitsgebiet vorstellten. Im Rahmen dessen wurde die von der RGK mitfinanzierte Gedenkschrift für Wilfried Menghin zu „Die archäologischen Funde aus Polen und dem Baltikum im Germanischen Nationalmuseum“ präsentiert. Die RGK betreut die Recherche- und Dateneingabe für Biografien von Prähistoriker*innen im Arbeitsgebiet der KAFU im biografischen Informationssystem Propylaeum-VITAE. Ferner unterstützte die RGK durch die Finanzierung von Übersetzungsarbeiten ein KAFU-Projekt, in dem die im Schwedischen Reichsarchiv vorhandene private Fibelkartei des Prähistorikers Oskar Almgren aufgearbeitet wird.

Abb. 45. Als eigener Beitrag zu der von AktArcha organisierten Roll-up-Ausstellung „Ein gut Theil Eigenheit. ▢ Lebenswege früher Archäologinnen“, die vom 17. November bis 16. Dezember im Lesesaal der RGK zu sehen war, steuerte das Archivteam ein Plakat zu Maria Radnóti-Alföldi bei. Damit würdigte die RGK Frau Radnóti-Alföldi, die als erstes weibliches Kommissionsmitglied der RGK bis zu ihrem Tod 2022 eng verbunden blieb (Grafik: G. Rasbach und S. Schröder-Spang, RGK).



Maria Radnóti-Alföldi

* 6. Juni 1926 in Budapest
† 7. Mai 2022 in Frankfurt am Main

Die „Botschafterin“

„Ich führe gerne Selbstgespräche,
ich rede nur mit gescheiten Leuten.“
(Selbstironischer Ausdruck nach Erinnerung ihrer Schülerinnen und Schüler)

Nach ihrer Flucht aus Ungarn 1957 verfolgte Maria Radnóti-Alföldi ihre wissenschaftliche Laufbahn in Deutschland weiter. Hier wurde sie 1973 Professorin für Antike Numismatik, Lateinische Epigraphik und Provinzialrömische Archäologie an der Universität Frankfurt. Mit ihrer Mehrsprachigkeit war sie Botschafterin der antiken Numismatik zwischen Europa und Amerika.

1926
In Budapest

1949
Promotion an der Eötvös-Loránd-Universität in Budapest

1957
Flucht aus Ungarn

1973
Professor für Antike Numismatik, lateinische Epigraphik und Provinzialrömische Archäologie an der Universität Frankfurt

1992
Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz

† 2022
in Frankfurt am Main

1945
Ende Zweiten Weltkrieges

1956
Beginn des Ungarischen Volksaufstandes

1989
Wiedervereinigung Deutschlands und Fall des Eisernen Vorhangs




Maria Radnóti-Alföldi war eine herausragende Jüdin für Neue offene Wissenschaften. In ihrer Wissenschaftlichkeit verknüpfte sie die Nationalgeschichte mit „Zusammenhängen der Gegenwart“ von ihren Publikationen bis zu den Erinnerungen der ersten Kinder. Sie war eine Frau, die nie nur als Wissenschaftlerin und Zeitgenossin, die auch noch mehr als ein Leben lang, sondern auch als eine, die ihre Leidenschaft für die Antike in der heutigen Zeit zu verknüpfen konnte. Maria ist die, die heute noch in der Welt der Wissenschaften eine wichtige Rolle spielt.


Maria ALFÖLDI wurde 1926 in Budapest in ein bürgerliches Milieu des nominellen Königreichs Ungarn geboren. Sie erlebte den Zweiten Weltkrieg als Kind in Budapest. Nachdem sie das Gymnasium 1944 mit dem Abitur abgeschlossen hatte, studierte sie bis 1949 an der heutigen Eötvös-Loránd-Universität in Budapest Alte Geschichte, Klassische Philologie und Archäologie. Früh schon galt ihr besonderes Interesse der Numismatik, was sich in Aufsätzen in einschlägigen Fachzeitschriften zeigt, die sie schon während ihres Studiums publizierte. Gedruckt durch ihren Doktorvater ANDRÁS (1895 Budapest – 1961 Princeton), zu dem trotz der Namensähnlichkeit keine Verwandtschaft bestand, war es ihr immer ein Anliegen, die Fachdisziplinen der Numismatik, der Alten Geschichte und der Archäologie miteinander zu verbinden. Während ihres Studiums lernte sie den damaligen Assistenten von ANDRÁS ALFÖLDI kennen, ALADÁR RADNÓTI (1913 Budapest – 1972 Frankfurt a. Main), den sie 1949 heiratete.

Flucht aus Ungarn

Nach dem Studium arbeiteten beide am Ungarischen Nationalmuseum, dessen Brand sie miterlebten. Zehn Jahre nachdem ihr Lehrer ANDRÁS 1947 Ungarn verlassen hatte und ins Exil gegangen war, fuhren auch ALADÁR und Maria über Wien nach Bayern, mussten aber, das war für sie immer ein großes Unglück, ihre drei Kinder vorerst bei den Großeltern zurücklassen. Die Ausreise der Kinder gelang erst 1962. Auslöser ihrer Flucht war die Niederschlagung des nach dem Tod von Josef Stalin (1978–1953) ausgebrochenen Aufstandes der Ungarn. Maria R. ALFÖLDI nutzte einen bereits genehmigten Studienaufenthalt in Wien, während ALADÁR zu Fuß die Flucht gelang.




Maria Radnóti-Alföldi arbeitete am Eötvös-Loránd-Universität in Budapest. Sie war eine Frau, die nie nur als Wissenschaftlerin und Zeitgenossin, die auch noch mehr als ein Leben lang, sondern auch als eine, die ihre Leidenschaft für die Antike in der heutigen Zeit zu verknüpfen konnte. Maria ist die, die heute noch in der Welt der Wissenschaften eine wichtige Rolle spielt.



Bis 1996 lebte sie in der ersten und einzigen Phase der gemeinsamen Römisch-Germanischen Kommission. Maria R. ALFÖLDI nutzte einen bereits genehmigten Studienaufenthalt in Wien, während ALADÁR zu Fuß die Flucht gelang.

An der Ludwig-Maximilians-Universität in München war sie von 1957 bis 1962 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im damals neu gegründeten Forschungsunternehmen „Judenstudien der römischen Zeit in Deutschland“ (JMRD) beschäftigt, das sie ab 1971 von Frankfurt aus leitete.

1962 übersiedelte die Familie nach Frankfurt, wo ALADÁR RADNÓTI auf der Sonderbedeutende Professur für Antike Numismatik, lateinische Epigraphik und Provinzialrömische Archäologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität berufen worden war. Als er 1972 plötzlich verstarb, wurde Maria Radnóti-Alföldi im folgenden Jahr als seine Nachfolgerin berufen.




Eine Begegnung der Wissenschaften in Bonn wurde von A. Borsari in einem Artikel übergeben. Die Maria R. ALFÖLDI zusammen mit ihren Schülern (einem Christen, einem Juden und einem Muslim) und David Wigg (1914–1971) in Bonn, Münster, Leipzig, Die Katholik Hong Kong im Jahre 1971 von Maria R. ALFÖLDI veröffentlicht.


Hochgeschätzte Wissenschaftlerin

Mit ihrer Mehrsprachigkeit pflegte sie über politische Grenzen hinweg einen intensiven wissenschaftlichen Austausch als Botschafterin der Numismatik zwischen Europa und Amerika. Dabei war der kollegiale, offene Diskurs verbunden mit einem harten politischen Verhandeln um Ressourcen und Projektfinanzen in verschiedenen Fachgremien. In vielen Gremien, Beiräten und Leitungsinstanzen war sie die erste Frau, so auch in der Römisch-Germanischen Kommission, der sie von 1971 bis 1990 angehörte. Nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ und der Wiedervereinigung Deutschlands übernahm sie die vorläufige Leitung des „Griechischen Münzwerkes“, das ein ehemaliges Projekt der Akademie der Wissenschaften der DDR war. Es gelang ihr jedoch nicht mehr die langfristigen Corpora-Projekte – so auch RMRO – finanziell dauerhaft zu sichern.

Die Wertschätzung ihrer wissenschaftlichen Leistungen ist in einer langen Liste an Ehrungen nationaler und internationaler numismatischer Gesellschaften und in ihrer Berufung zum Mitglied der Akademie der Literatur und Wissenschaften in Mainz zu erkennen. Für ihr soziales Engagement und ihren Einsatz für die Wissenschaft wurde sie 1992 mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.



Gruppenfoto der Kommissionenmitglieder 1965. Maria R. ALFÖLDI steht vorne in der Mitte.



DEUTSCHES
ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT
RÖMISCH-GERMANISCHE KOMMISSION



Abb. 46. Gruppenfoto im Rahmen der Exkursion zum ehemaligen Reichsparteitagsgelände mit Besichtigung (Foto: K. P. Hofmann, RGK).

Am 23. November wurde im Archäologischen Zentrum in Berlin ein Kooperationsvertrag zwischen dem DAI und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK) abgeschlossen. Dieser ermöglicht es, die Zusammenarbeit bei der Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa und die jeweiligen Kompetenzen hierzu künftig in gemeinsamen Projekten zu intensivieren (Abb. 46).

(Kerstin P. Hofmann / Sandra Schröer-Spang / Hans-Ulrich Voß)

DAI-Forschungscluster & Netzwerke

Die RGK und ihre Mitarbeitenden engagieren sich in zahlreichen DAI-Forschungsclustern und Netzwerken. Für den seit 2014 bestehenden Arbeitskreis „Landschaftsarchäologie am DAI“ (LAAD), geleitet von Isabel A. Hohle und Ch. Rummel, beide RGK, wurde Vernetzung mit dem thematisch verwandten Promotionsprogramm *Landscape Archaeology and Architecture* der *Berlin Graduate School of Ancient Studies* vereinbart. Die geplanten Veranstaltungen, ein Workshop zu satellitengestützter Fernerkundung und ein Praxis-Workshop in Ruffenhofen, mussten leider beide krankheitsbedingt ausfallen. Am Cluster 6 „Connected Cultures? Konzepte, Phänomene, Praktiken kultureller Interaktion“ nahm die RGK an der Tagung „ÜberSetzen, ÜberTragen, ÜberFormen“ im November in Berlin durch inhaltliche Vorbereitung und weitere Beiträge aktiv teil. Das Doktorierenden-Netzwerk PhDAI, mit J. N. Schrauder als eine von mehreren Sprecherinnen, organisierte zahlreiche Treffen und brachte den ersten Band des neuen e-Journals „PhDAI – Reports of the Young Research Network“ heraus.

Im Rahmen des DAI-Forschungsclusters 3 „Körper und Tod. Konzepte – Medien – Praktiken“, geleitet von Alexander Gramsch zusammen mit Julia Gresky (DAI-Zentrale) und Norbert Zimmermann (DAI Rom), fanden mehrere Onlinemeetings statt, in denen laufende Forschungsprojekte vorgestellt, aktuelle Themen diskutiert und die Jahrestagung vorbereitet



Abb. 47. Etwa die Hälfte der Teilnehmenden der Clustertagung „Konzepte von Körper und Tod“ traf sich an der FU Berlin, die andere Hälfte nahm online teil und konnte sich dank der guten technischen Ausstattung intensiv an den Diskussionen beteiligen (Foto: St. Ulmer, FU Berlin).



Abb. 48. Das Plakat zur Tagung von Cluster 3 verwendet eine Fotografie von Dirk Pörschmann vom Sepulkralmuseum Kassel, das ein Grabmal auf dem Cemitério dos Prazeres in Lissabon zeigt (Grafik: O. Wagner, RGK).

wurden. Letztere fand vom 8. bis 11. September hybrid an der Freien Universität in Berlin statt (Abb. 47; 48), vor Ort organisiert durch J. Gresky und Juliane Dorn (DAI). Unter dem Titel „Konzepte von Körper und Tod“ wurden nach einer Einführung in drei Sektionen die Themen „Norm und Abweichung. ‚Normale‘ vs. kranke/ eingeschränkte Körper“, „Idealisierung, Ästhetisierung und Stigmatisierung von Körpern“ und „Konzepte von Tod und vom toten Körper“ behandelt. Von der RGK waren an der Tagung aktiv beteiligt A. Gramsch, J. N. Schrauder, Julia Hahn und Tamara Ziemer.

Im Rahmen des Clusters 5 „Geschichte der Archäologie“, geleitet von G. Rasbach und S. Schröer-Spang von der RGK zusammen mit Thomas Fröhlich (DAI Rom), organisierte S. Schröer-Spang verschiedene Onlinetreffen der neugegründeten Arbeitsgemeinschaft „Archive des Clusters“. Zudem redigierten S. Schröer-Spang und G. Rasbach erste Manuskripte für den Kolloquiumsband der Clustertagung „Wo Wissen entsteht“. Ferner fand am 17./18. November, unterstützt durch das Cluster und organisiert von mehreren mit der RGK in Verbindung stehenden Archäolog*innen und Wissenschaftshistoriker*innen, das international sehr gut besuchte Onlinekolloquium „Archaeological Research on Both Sides of the Iron Curtain – Practices and Networks“ statt.

a) Groundcheck

Zum DAI-Forschungscluster 9 „Groundcheck“, das auf eine Initiative des AA zurückgeht, trägt die RGK mit ihrer Expertise zur Analyse und Archivierung von Boden- und Sedimentproben und mit Untersuchungen von Bohrkernen aus Meeres- und Seesedimenten bei. Anhand von Fallstudien sollen so Aussagen über Mensch-Umwelt-Beziehungen in Nordwest- und im südlichen Mitteleuropa getroffen sowie mit verschiedenen Prospektionsmethoden das Potential für die Risikobewertung archäologischer Fundstätten eruiert werden. Ebendiese Forschungen dienten E. Bánffy als Beispiele in ihrem Vortrag „Archaeology helps understand“ zum „Kiel Statement on Archaeology and Climate Change“ der EAA auf der internationalen Konferenz „Groundcheck. Klima – Krise – Archäologie“, organisiert vom DAI und dem AA am 2. Juni in Berlin.

Die Orkney-Insel Rousay

Im Rahmen der Untersuchungen zu Megalithlandschaften (vgl. S. 343–346) erfolgten auf der Orkney-Insel Rousay im September 2022 LiDAR-Befliegungen archäologischer Fundplätze im Küstenbereich im Südwesten, Westen und Nordwesten der Insel. Für die Aufnahmen kam eine DJI Matrice 300 mit dem LiDAR-Sensor Zenmuse L1 zum Einsatz. Die Befliegungen erfolgten in Flughöhen zwischen 50–80 m über dem Grund. Die daraus resultierenden Punktdichten lagen zwischen 200 und 400 Punkten/m². Damit ließen sich mikrotopografische Details und der Küstenverlauf zentimetergenau aufzeichnen. Mit den bereits 2018 erstmals erhobenen Daten können wir damit zu präzisen Beobachtungsreihen zum Küstenverlauf beitragen. Diese Daten wurden den Wissenschaftler*innen an der University of the Highlands and Islands (UHI) für Langzeitbeobachtungen zur Verfügung gestellt.

Weiter wurden ausgedehnte Bereiche in siedlungsgünstigen Lagen magnetisch prospektiert. Im Nordwesten der Insel, am Lake Wasbister, wurden drei prähistorische Siedlungen entdeckt. Eine davon befindet sich in unmittelbarer Nähe zur heutigen Küstenlinie. Die naturräumliche Lage ähnelt der Siedlung von Skara Brae auf Mainland. Daraus resultiert zugleich ein erhöhtes Erosionsrisiko. Die LiDAR-Befliegungen und magnetischen Prospektionen sind über die wissenschaftlichen Fragestellungen zum tiefergehenden Verständnis einer prähistorischen Siedlungslandschaft hinaus essentiell für die Abschätzung von Risiken durch den Meeresspiegelanstieg und Küstenerosion (*Abb. 49*).

Eine Dokumentation der zahlreichen Torfbänke in den Flachwasserbereichen zwischen den Orkney-Inseln durch Sonaraufnahme und nachgeschaltete Tauchgänge ist auf Orkney bislang nur in Ausnahmefällen erfolgt. Eine Ausweitung derartiger Untersuchungen wäre zukünftig anzustreben. Potentielle Untersuchungsräume wurden mit Fachkolleg*innen und den



Abb. 49. Rousay (Schottland): a) LiDAR-Scans mit Orthophoto, A Skail Farm mit St. Mary's Church; b) durch Betonmauer gesicherte eisenzeitliche Wehrsiedlung Midhowe Broch (Grafik: K. Rassmann).

Bewohner*innen der Insel, u. a. Fährleuten, besprochen. Grundlagen für eine Weiterführung unserer Arbeiten wie auch die Veröffentlichung bisheriger Forschungsergebnisse wurden auf einem Abschlussmeeting diskutiert, an dem neben E. Bánffy und K. Rassmann von der RGK von Seiten der UHI J. Downes, I. Mainland, J. Gibson und C. Richards teilnahmen.

(Eszter Bánffy / Knut Rassmann)

Salzlandschaft Hallstatt

Ein Fokus des Teilprojekts „Saltscap Hallstatt: Vulnerabilität und Resilienz menschlicher Gesellschaften im klimasensitiven Alpingebiet der Salzlandschaft Hallstatt“ lag 2022 auf der Analyse der aus dem Grafenbergsee geborgenen Kerne. Im Rahmen von zwei Bachelorarbeiten (Betreuung Michael Strasser, Institut für Geologie, Universität Innsbruck, Co-Betreuung K. Kowarik; Naturhistorisches Museum Wien [NHMW]), die 2022 abgeschlossen wurden, erfolgten ein Bohrkernlogging, eine Sedimentanalyse und die Erstellung der Lithostratigraphie. Elf Bohrkernsegmente aus drei Parallelbohrungen wurden zu einer zusammenhängenden Gesamtabfolge verbunden und somit eine Master-Sektion erstellt. Diese bildet die Grundlage für alle weiteren naturwissenschaftlich-umweltarchäologischen Analysen. Im Rahmen der Arbeiten konnten verschiedene Lithotypen beschrieben und hypothetisch mit bestimmten Umweltbedingungen (Warm- / Kaltphasen) verbunden werden. Bereits hier zeichnete sich ab, dass in der Tat die gesamte spätglazial-holozäne Sedimentabfolge erbohrt worden war.

In einem nächsten Schritt wurden im Rahmen der Kooperation zwischen der RGK, der Universität Innsbruck und dem NHMW Proben für ^{14}C -Messungen entnommen und vom Curt-Engelhorn-Zentrum Archäometrie datiert. Die Modellierung der Messdaten und die Erstellung des Altersmodells erfolgte an der Austrian Core Facility für wissenschaftliche Bohrkernanalysen des Instituts für Geologie der Universität (M. Strasser, Marcel Ortler). Diese bestätigte den Befund der sedimentologisch-lithologischen Auswertungen und erlaubt, die definierten Lithotypen chronologisch genauer einzuordnen. Über einer mächtigen spätglazialen und frühholozänen Sedimentabfolge liegen aus den letzten fünf Jahrtausenden in den obersten ca. 1,5 m starke Schichten. Für eine chronologisch-hochauflösende Rekonstruktion des Wechselspiels zwischen Mensch-Umwelt-Klima ist geplant, in diesem Bereich weitere ^{14}C -Proben zu entnehmen. Palynologische Untersuchungen und sedaDNA-Analysen sind in Vorbereitung. Das Projekt Grafenbergsee wurde im Rahmen eines Aufsatzes zu „Researching Change – Understanding Change – Facing Change“ [K. Kowarik / D. Brandner / K. P. Hofmann / M. Strasser / H. Reschreiter, Researching Change – Understanding Change – Facing Change. 3500 years of human-environment relations in the Hallstatt/Dachstein region. Internet Arch. 60, 2022. doi: <https://doi.org/10.11141/ia.60.7>] und der jährlichen Öffentlichkeitsveranstaltung „Archäologie am Berg“, organisiert durch das NHMW, vorgestellt (*Abb. 50*).

Des Weiteren soll das Umfeld des Grafenbergsees mit landschafts- und umweltarchäologischen Methoden weiter untersucht werden. Bronze- wie römische Streufunde sowie alte ^{14}C -Daten aus Hüttenresten belegen schlaglichtartig die lange Nutzungszeit dieses Kleinraums. Die Besiedlungs- und Landnutzungsgeschichte dieses Bereichs ist Gegenstand aktueller und zukünftiger Forschungsarbeiten. Für 2023 sind magnetische Prospektionen im Bereich der Grafenbergalm zur Untersuchung von Siedlungsstrukturen im Rahmen des RGK-Forschungsplanprojektes „Eisenzeitliche Großsiedlungen und ihr Umfeld“ geplant sowie begleitend die Entnahme von Bodenproben zur Rekonstruktion von Bodenbildungsprozessen über die letzten Jahrtausende. In einer Masterarbeit wird sich V. Laaha (Betreuung von Michael Doneus, Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie, Universität Wien), die dieses Jahr an der RGK ein einmonatiges Praktikum absolvierte, mit „Long-term human-environment relationship as expressed in soil memory at the high-alpine pasture of the Grafenbergalm on the Dachsteinplateau, Styria, Austria“ auseinandersetzen. Die dafür notwendigen Sedimentanalysen sollen ergänzend und eng gekoppelt an der RGK und der Universität Wien durchgeführt werden.

(Kerstin P. Hofmann / Kerstin Kowarik / Michael Strasser)

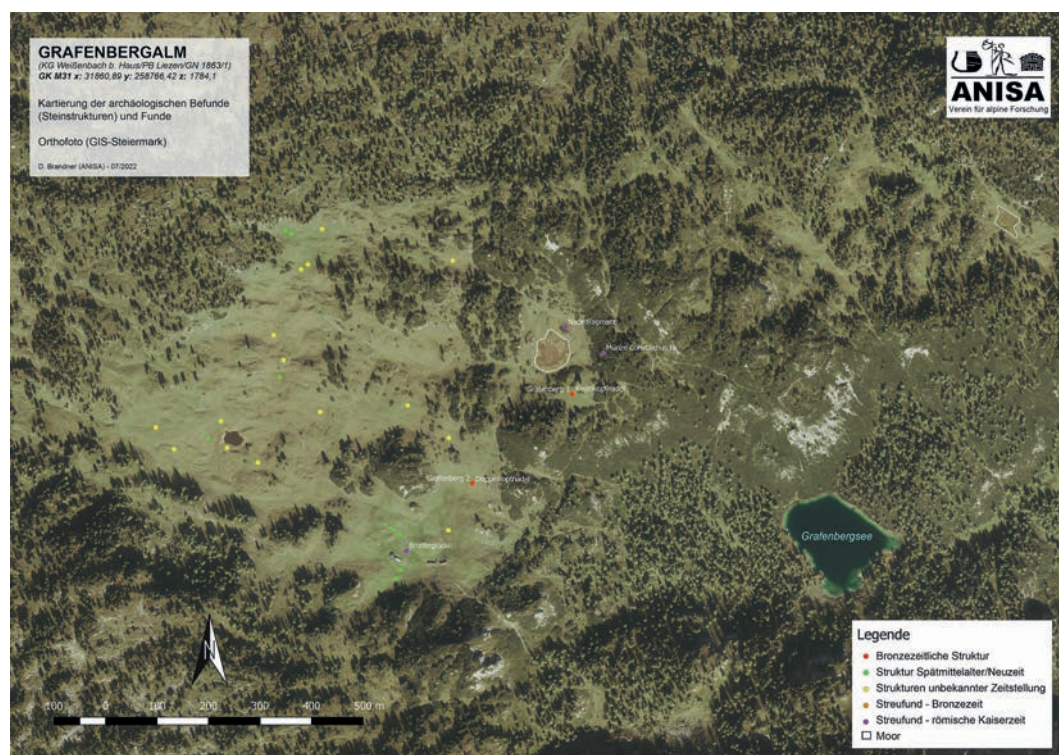


Abb. 50. Der hochalpine Kleinraum Grafenbergalm bietet ideale Möglichkeiten zur hochaufgelösten Erforschung der Mensch-Umweltbeziehung. Neben wertvollen Umweltarchiven wie dem Grafenbergsee und verschiedenen Mooren belegen Streufunde aus der Bronze- und Römerzeit sowie bronze- und neuzeitliche Hüttenreste die intensive und lange Nutzung dieser Landschaft (Kartenerstellung: D. Brandner, NHMW; Datengrundlage: ANISA).

Küstenlandschaft Norddalmatien

Im Projekt „Coastscape Dalmatia“ wurden die Sonardaten prozessiert und visualisiert (Abb. 51). Die Methode erwies sich als geeignet für die Prospektion von Unterwasserfundplätzen und Sedimentfallen gerade ab einer Tiefe von 6 m; bei niedrigeren Wasserständen sind im klaren Wasser von Kroatien häufiger Luftbilder noch aussagekräftig. Es gelang gerade im Hafenbereich von Pakoštane, potentielle für die Klima- und Umweltforschung relevante Sedimentarchive zu detektieren.

(Kerstin P. Hofmann / Roman Scholz)

Referat für Prospektions- und Grabungsmethodik

Die laufenden Forschungsvorhaben der RGK wurden in enger Abstimmung mit der Direktion durch das Referat unterstützt. Dabei bewährte es sich, dass das Referat bereits in der Planungsphase in die Vorhaben einbezogen wurde. Die Planungen wurden von Roman Scholz koordiniert. Das beinhaltete die Abstimmung über die Auswahl der Methoden, den Umfang der zu leistenden Arbeiten und die nachgeschaltete Auswertung. Über die Arbeiten und Methoden für den Feldeinsatz hinaus ging es um die Bereitstellung von Laborkapazitäten. Die ausführli-



Abb. 51. Übersicht zu den Sonardaten mit einer detaillierten Darstellung der alten Hafenmole vor Pakoštane, Kroatien, als Luftbild und Sonarbild (R. Scholz, RGK).

che Darstellung der geleisteten Arbeiten der Feldforschungen erfolgt gesondert im Rahmen der Projektberichterstattung, sie seien hier nur in aller Kürze aufgeführt.

Im ersten Quartal erfolgten LiDAR-Befliegungen in Ungarn auf Tellsiedlungen, in der Slowakei auf den frühbronzezeitlichen Siedlungen von Fidvár bei Vrable und Rybník und dem römischen Lager in Mušov in Mähren sowie in Irland im Boyne Valley. Im zweiten Quartal wurden die Feldforschungen im Boyne-Valley mit weiteren LiDAR-Befliegungen ergänzt; dazu kamen ein umfangreiches Bohrprogramm und magnetische Prospektionen. Die von Claus-Michael Hüssen, Kai Radloff und Daniel Burger-Völlmecke 2017 initiierten Arbeiten im römischen Lager von Ruffenhofen wurden auch 2022, jetzt unter der Leitung von Sandra Schröer-Spang, mit Bohrungen, Drohnenaufnahmen und magnetischen Prospektionen unterstützt. Im dritten Quartal fanden magnetische Prospektionen auf Fundplätzen der Römischen Kaiserzeit im Süden Schottlands und im Umfeld des Römischen Lagers von Mušov in Mähren statt. Nach einer Pause von zwei Jahren konnten wir 2022 außerdem die Geländearbeiten auf der Orkney-Insel Rousay im Norden Schottlands fortsetzen. Auch hier erfolgten magnetische Prospektionen und LiDAR-Befliegungen. Die Arbeiten sind Teil des Vorhabens „Boyne to Brodgar“. Im vierten Quartal setzten wir die Arbeiten der Vorjahre innerhalb der befestigten Siedlungsanlage Zamina bei Zadar in Kroatien fort. R. Scholz war von Seiten des Referats für diese Arbeiten zuständig und unterstützte auch die Dokumentation eines römischen Schiffwracks am Fundplatz Sukošan.

Am österreichischen Waschenberg wurden, eingebunden in die Forschungen zu eisenzeitlichen Großsiedlungen und ihrem Umfeld, ausgedehnte magnetische Prospektionen durchgeführt. Eine für November geplante umfangreiche Bohrprospektion in Moldawien konnte krankheitsbedingt nicht durchgeführt werden.

Über den Arbeitsbereich der RGK hinaus wurden vom RefPGM mehrere Partner und Projekte anderer Abteilungen und Kommissionen des DAI unterstützt. R. Scholz führte auf Bitte von Ariane de Saxcé, Mitarbeiterin der Kommission für außereuropäische Archäologie, eine magnetische Prospektion in Giribawa auf Sri Lanka durch, bei der zahlreiche Glaswerkstätten entdeckt wurden. K. Rassmann und R. Scholz koordinierten ein geophysikalisches Untersuchungsprogramm auf dem Zionsberg in Jerusalem. Hier bildeten Bodenradaruntersuchungen externer Partner und eigene Bohruntersuchungen den Schwerpunkt der Arbeiten. Auf Anfrage von Philipp von Rummel, Zentrale des DAI in Berlin, unterstützten R. Scholz und H. Höhler-Brockmann die Feldarbeiten auf der mehrperiodigen Stadtanlage von Chemtou in Tunesien.

In der zweiten Jahreshälfte 2021 wurde von der Firma Carl Hamm in Essen das Bohrgerät Taranis in Zusammenarbeit mit der RGK entwickelt und fertiggestellt. Die Auslieferung erfolgte im zweiten Quartal 2022. Durch A. Grundmann erfolgten die Fertigstellung von Arbeitsmaterialien, auch für den Arbeitsschutz, erste Tests und die Begleitung der Abnahme durch den TÜV. Weiter führte A. Grundmann kleinere technische Anpassungen am Quad durch, um die Aufnahme der Bohrplattform zu optimieren und die ersten Geländeeinsätze im ersten Quartal 2023 vorzubereiten.

Die technische Infrastruktur im Bereich der Objektarchäologie wurde durch die Anschaffung des Streifenlichtscanners EinScan Pro HD erweitert. Das System eröffnet einen breiten Anwendungsbereich zur 3D-Dokumentation von kleineren Objekten in der Größe von wenigen Zentimetern bis hin zu größeren Objekten von mehreren Metern. Erste Praxistests und Methodenvergleiche verliefen erfolgreich. Bei der Archivierung der gewonnenen 3D-Daten stützten wir uns auf Empfehlungen des Forschungsdatenzentrums IANUS. Von den hier empfohlenen Datenformaten haben sich in unseren Vorhaben OBJ, PLY und STL bewährt.

Vom 1. bis 4. August führte das Referat in Melaune einen Workshop zur praktischen Anwendung von verschiedenen neuen Prospektionstechniken und Methoden durch. Neben praktischen Übungen wurden dabei auch diverse theoretische Inhalte vermittelt und diskutiert wie u. a. der Einsatz von verschiedenen Softwarelösungen bei der Aufbereitung und Auswertung von Prospektionsdaten. Auch eine Netzwerklösung mit NAS für den mobilen Einsatz auf Prospektionen und Grabungen wurde vorgestellt und im Nachgang des Workshops in die Arbeitsabläufe implementiert.

Das Referat stellte sich ferner auf der vom DAI in Berlin organisierten Klimamesse im Auswärtigen Amt vor. Den Schwerpunkt bildeten hier die Aktivitäten zum Umgang mit Sediment- und Bodenarchiven.

Die seit etwa 20 Jahren als MS Access existierende Feldforschungsdatenbank der RGK (<https://doi.org/10.34780/0961-mv60>) konnte im Jahr 2021 erfolgreich in eine PostgreSQL Datenbank migriert werden. Mit einer Anbindung an QGIS ist zudem eine Nutzung und Dateneingabe in QGIS möglich. Im Berichtsjahr 2022 erfolgte gemeinsam mit der Wiss-IT in Berlin eine Migration der Datenbank auf einen zentralen Datenbank-Server des DAI. Die Feldforschungsdatenbank der RGK stellt damit die erste DAI-Datenbank dar, mit der die Verwaltung und Nutzung von Datenbanken auf einem zentralen Server des DAI getestet wurde. Nach einigen Anpassungen kann diese Testphase nun als erfolgreich abgeschlossen gelten. Im August 2022 wurde daher auf dem RefPGM-Workshop in Melaune diskutiert, wie es mit der Datenbank weitergehen soll. I. A. Hohle stellte den aktuellen Stand vor, illustrierte Probleme und Lösungsansätze für die beste-

henden Tabellen und Eingabemasken und sammelte alle Anregungen und Vorschläge des Teams. Auf dieser Grundlage wurde ein Konzept zur Weiterentwicklung und Anpassung der Datenbank entwickelt, das eine Erweiterung um sämtliche an der RGK eingesetzten Feldforschungsmethoden vorsieht sowie eine praktikablere Strukturierung der Eingabemasken in QGIS. Ebenfalls angelegt sind Datenfelder für die Verknüpfung zum *iDAI.gazetteer*, *iDAI.theasauri* und *iDAI.bibliography* der *iDAI.world*, die zusammen mit der Berliner Wiss-IT in Zukunft weiter ausgebaut werden sollen, um die Interoperationalität zu optimieren. Bereits in diesem Berichtsjahr erfolgen die Anpassungen sowie eine erste Testung der QField-App für den Einsatz der Datenbank im Feld.

In der ersten Jahreshälfte wurden im Labor der RGK vor allem die aus der Bohrkampagne im April stammenden Bohrkerne aus Ruffenhofen bearbeitet. Die Bohrkerne wurden dokumentiert und für ^{14}C -Analysen sowie hauptsächlich geochemische RF-Analysen beprobt und untersucht. Zusammen mit der Projektleiterin S. Schröer-Spang konnten die Messdaten zusammen mit den Ergebnissen aus 2021 im Kontext des gesamten Fundplatzes einer ersten Auswertung unterzogen werden. Die Resultate wurden von ihr auf dem Limeskongress im August präsentiert und es wurde eine engere Zusammenarbeit mit den Geowissenschaften der Universität Mainz (Projektgruppe Prof. Dr. Andreas Vött) diskutiert. Am 19. Dezember fand u. a. dazu ein Arbeitstreffen mit Limesforscher*innen aus Großbritannien und Deutschland an der RGK statt.

Die weiteren Laborarbeiten konzentrierten sich vor allem in der zweiten Jahreshälfte auf die Bearbeitung von Bohrkernen und Proben aus bereits länger laufenden Projekten, die zu einem Abschluss gebracht werden müssen.

Im Juli betreuten die Mitarbeiter*innen des Labors die Praktikantin und Wiener Studentin V. Laaha, die auch im Kooperationsprojekt zur Salzlandschaft Hallstatt tätig ist. Frau Laaha wurde besonders in die Arbeiten der RGK zum Thema Bodenarchive eingearbeitet.

Von Juli bis September übernahmen K. Rassmann und I. A. Hohle die Betreuung der ukrainischen Stipendiatin N. Mytnyk, die in ihrem Projekt eine QGIS-Datenbank zu Fundstellen der Cucuteni-Trypillia Kultur erweiterte und auch Einblicke in die Arbeiten des Labors erhielt.

Seit 2021 wurde begonnen, die Vergabe und Organisation von ^{14}C -Analysen aus RGK-Projekten zu bündeln und zentral zu koordinieren. Die Abfrage, Betreuung und weitere Organisation erfolgt nun strukturiert über das Labor der RGK. Im Berichtsjahr konnten so aus den RGK-Projekten etwa 90 Proben erfolgreich durch das Curt-Engelhorn-Zentrum Archäometrie Mannheim analysiert und datiert werden.

Der Mietvertrag für die Lagerräume des Boden- und Sedimentarchivs in Melaune, dessen Klimadaten systematisch überwacht werden, wurde um zwei weitere Jahre verlängert. Seit diesem Jahr entsprechen die Daten zu den Bohrkernen Sediment- und Bodenproben aus RGK-Projekten konsequent den FAIR-Prinzipien des Forschungsdatenmanagements. Sämtliche an der RGK gelagerten Bohrkernhälften haben eine IGSN-Kodierung erhalten und besitzen nun global eindeutige und persistente Identifikatoren (Abb. 52). Über die Plattform von SESAR (<https://www.geosamples.org/> [letzter Zugriff: 05.05.2024]) sind die Bohrkerne für die Wissenschaft zugänglich gemacht und können über den Account der Labormitarbeiter*innen eingesehen und bearbeitet werden. Die Registrierung und Kodierung der in der RGK gelagerten Sediment- und Bodenproben konnte 2022 weitgehend abgeschlossen werden. Die gelagerten Bohrkernhälften wurden zudem in sogenannte D-tubes umverpackt (Abb. 53) und können nun deutlich geschützter gelagert und transportiert werden. Die RGK folgt damit internationalen Standards in der Bohrkern- und Bodenprobenarchivierung. Eine weitere Professionalisierung der Lagerung, Archivierung und Nachnutzung der Sediment- und Bodenproben ist eine zentrale Aufgabe der kommenden Jahre.



Abb. 52. Einblick in die Lagerräume der Arndtstraße. Die dort zwischengelagerten Bohrkernhälften sind geschützt in D-tubes verpackt, mit IGSN und QR-Code versehen (Foto: I. A. Hohle, RGK).



Abb. 53. Detailaufnahme am Beispiel der Bohrkernhälften aus Ruffenhofen (Foto: I. A. Hohle, RGK).

Um den dafür notwendigen Dialog mit wichtigen Partnern in verschiedenen Arbeitsbereichen des DAI zu intensivieren, wurde am 19. Dezember gemeinsam mit Mitgliedern der LAAD, den Projekten Bodenarchiven und Limites ein Workshop zum Thema Geoarchäologie am Limes ausgerichtet.

(Knut Rassmann / Isabel A. Hohle / Roman Scholz / Hajo Höhler-Brockmann)

2. Kooperationen

Im Jahr 2022 wurden mit folgenden Partnerinstitutionen vertragliche Vereinbarungen abgeschlossen, um die Arbeit der RGK weiterzuentwickeln und den Austausch zwischen Institutionen zu ermöglichen und auszubauen:

- mit der Bayerischen Staatsbibliothek zur Regelung der Online-Bereitstellung der PDFs und Metadaten der in der Germania publizierten Rezensionen auf der Plattform „recensio. antiquitatis“;
- mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz zur Erforschung von Sammlungen Archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU);
- mit dem Archäologischen Institut Belgrad zur allgemeinen Zusammenarbeit, insbesondere zur Fortführung gemeinsamer Forschungen in *Felix Romuliana*/Gamzigrad.

3. Kommissionssitzung

Am 9. und 10. März fand die Jahressitzung der RGK virtuell statt (*Abb. 54*). Es nahmen teil: E. Bánffy, K. P. Hofmann, A. Bogaard, S. Brather, A. Heising, R. Krause, J. Maran, D. Mischka, M. Rind, B. Röder, J. Schuster, Th. Terberger, C. Wolff, S. Wolfram.

Nach Ablauf der Mandate wurden A. Heising, M. Rind, S. Röder und S. Wolfram erneut als Mitglieder der Kommission gewählt. Das Mandat von C. Wolf lief aus, er wurde mit Dank als Kommissionsmitglied verabschiedet.

Im Rahmen der Sitzung stellten am 9. März A. Gramsch das Projekt „Itinerarium des menschlichen Körpers“ sowie Ch. Rummel Forschungen zu „Limites. Grenzen, Wege und Interaktionsräume“ vor.

4. Wissenschaftliche Veranstaltungen

Kolloquien, Tagungen und Workshops

Am **15. Februar** wurde von S. Schröer-Spang ein Eingabeworkshop zu Propylaeum-VITAE (online) organisiert. Es nahmen teil: D. Burger-Völlmecke (Wiesbaden), S. Grunwald, A. Frey, C. Berbüsse (alle Mainz), G. Rasbach (Frankfurt a. M.), J. Merten (Trier), A. Bräuning (Esslingen), M. Rind, S. Görtz, C. Steimer (alle Münster), G. Thummerer, E. Bösl (beide München), D. Gutsmedl-Schumann (Berlin).

Am **9. August** organisierten Florian Thiery (RGZM), Brigit Danthine (Österreichische Akademie der Wissenschaften), Nicole High-Steskal (Universität für Weiterbildung Krems), Valeria Vitale (University of Sheffield), Allard W. Mees (RGZM), K. Tolle (Goethe-Universität Frankfurt) und D. Wigg-Wolf (RGK) in Oxford auf der Konferenz der Computer Applications in Archaeology (CAA) Inside Information 2022 die Session 04 „Hic sunt dracones! Real-world data-driven knowledge modelling resulting in Semantics and FAIR-LOD based tools and workflows“. Es sprachen: K. May (South Wales)/J. Taylor (York)/C. Binding (South Wales), A glitch in the Matrix? – How FAIR and re-used is the stratigraphic data we record, analyse or synthesize?; A. W. Mees (Mainz)/F. Thiery (Mainz)/S. C. Schmidt (Berlin), Linked Open Time: Reproducible LOD-driven workflows and research tools for validating Roman



Abb. 54. Die Mitglieder der Kommission bei der virtuellen Beiratssitzung im März 2022 (Screenshot: Ch. Rummel, RGK).

Limes and Hadrian's Wall relative time intervals based on Samian (Terra Sigillata); F. Thiery (Mainz) / A. Mees (Mainz) / D. Wigg-Wolf (Frankfurt a. M.), Challenges and opportunities from real world archaeological datasets in the community-driven LOD ecosystem; B. Dauthine / Th. Dauth / G. Hiebel / E. Kistler / B. Öhlinger (alle Innsbruck), Connecting 3D-environments with LOUD: The use case of the consumer landscapes of Monte Iato, Sicily; R. Bischoff / D. Hruschka / M. Peeples (alle Phoenix), ArchaMap: A web-based application for integrating archaeological data and part of the CatMapper family; A. McKee / M. Yuan (beide Dallas), Approaches to FAIR transformation of the Texas Archaeological Sites Atlas.

Vom **31. August bis 3. September** fand das 28th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA) in Budapest „(Re)Integration“ statt, das von E. Bánffy (RGK) als Präsidentin gemeinsam mit Alexandra Anders, Dávid Bartus (beide Eötvös Loránd University), Szilvia Fábíán (Hungarian National Museum), Eszter Kreiter (Castle Headquarters Integrated Regional Development Centre Nonprofit) und Andrea Vándor (Altagra) organisiert wurde.

Die hybride Session 337 „Archaeology matters. The need to re-define the relevance of archaeology“ des 28th Annual Meeting of the EAA in Budapest am **1. September** wurde als *round table* organisiert von E. Bánffy (RGK), Martin Carver (University of York) und Ph. von Rummel (DAI Zentrale).

András Füzesi (Ungarisches Nationalmuseum), Gábor Mesterházy (Várkapitányság Nonprofit Zrt.), E. Bánffy (RGK) und Pál Raczky (Eötvös Loránd University) organisierten auf dem 28th Annual Meeting of the EAA in Budapest am **1. September** die Session 421 „Space syn-

tax: The material imprint of spatial intergration processes". Es sprachen: D. Mlekuž Vrhovnik (Ljubljana), Space syntax on landscape-scale: Understanding spatial configuration of iron gates; I. Dimitrijević / D. Obradović / S. Perić / O. Bajčev / R. Savić (alle Belgrad), The use of space and internal organization of the Late Neolithic settlement Drenovac, Serbia; H. Kalafatić / R. Šošić Klindžić / B. Šiljeg (alle Zagreb), Building villages, building the society – Late Neolithic settlement network in Slavonia (Eastern Croatia); D. Riebe (Georgia) / G. Mesterházy (Budapest) / A. Gyucha (Athens, GA) / A. Argyriou (Rethymno) / A. Sarris (Nikosia) / J. Dani (Debrecen) / M. Stibranyi / M. Pethe (beide Budapest), More to tell: spatial analysis of the late Neolithic Herpály settlement complex of Csőkmő-Káposztás-Domb (Eastern Hungary); G. Mesterházy / A. Füzesi (beide Budapest) / K. Szilágyi (Budapest, Kiel), E. Bánffy (Frankfurt a. M.) / P. Raczky (Budapest), Imprints of social processes and practices at Szegvár-Tűzköves – spatial analysis and theoretical interpretation of a late Neolithic settlement; N. Farago (Budapest), Neolithic knapping activities through the lens of intra-site analysis from Hungary; N. Szabó (Budapest), Consciousness, complexity, symmetry, spatial analysis of a bronze age settlement. Es zeigten ein Poster: A. Füzesi / N. Faragó / A. Kalli / E. K. Tutkovics (alle Budapest), Organising a new world: early Alföld linear pottery communities in the northern part of the Great Hungarian Plain.

Die zweite Jahrestagung des Clusters 3 „Körper und Tod“ zum Thema „Konzepte von Körper und Tod“ wurde organisiert von J. Gresky (DAI Berlin), A. Gramsch (RGK) und N. Zimmermann (DAI Rom). Sie fand vom **8. bis 10. September** hybrid an der Freien Universität Berlin statt. Es sprachen: A. Gramsch (Frankfurt a. M.) / J. Gresky (Berlin) / N. Zimmermann (Rom), Das Cluster „Körper und Tod“. Zur Einführung; R. Turck (Zürich), Der Körper als „Ressource“ – Perspektiven und Prozesse; F. Nicolis (Trient), The body as text; N. Arrington (Princeton), Touching the dead in ancient Greece: Grave goods as technologies of haptic mediation; T. S. Goldmann (Erlangen-Nürnberg), „Mißgeburten und andere merkwürdige Leichen“; D. Hagmann (St. Pölten, Wien) / B. Ankerl / S. Kirchengast (beide Wien), The dead of Ovilava. Archaeothanatological analysis of Roman burials from the 'Gräberfeld Ost'; J. N. Schrauder (Frankfurt a. M., Heidelberg), Strafe, Prüfung, Auszeichnung: Körperliche Leiden bei den spätantiken ägyptischen Mönchen; A. Goujon / M. Häusler / R. Turck (alle Zürich), An interdisciplinary re-examination of two Late Medieval skeletons from the island of Ufenau (Switzerland); S. Kahlow (Berlin), Vermenschlichtes Substitut? Zur Praxis von Zahnprothesen im Grab; C. Hähn (Bremen) / K. Rössler (Mudersbach) / J. Schachtmann (Newcastle upon Tyne) / V. Schwartz (Berlin), Invisible disabilities im archäologischen Befund? Oder: Wonach suchen wir, wenn wir von Pflege und Inklusion in vergangenen Gesellschaften sprechen?; A. Simandiraki-Grimshaw (Bath), Modular bodies in Bronze Age Crete; D. Serova (Berlin), Deformiert und diffamiert: Körperstrafen in Grabdarstellungen des Alten Reiches; M. Mikedaki (Peloponnes), Thracians on the ancient Greek stage; L. Kerk (Münster), Tätowierungen, verformte Schädel und gefeilte Zähne – Permanente Körpermodifikationen als Ausdrucksform körperlicher Konzeptualisierungen; St. Schaefer-Di Maida (Kiel) / S. Storch (Berlin), Die Totenbehandlung in der Bronze- und Eisenzeit Norddeutschlands; N. Müller-Scheeßel (Kiel), Von verfügbaren und unverfügbaren Körpern: Der Umgang mit Leichen und Skelettteilen in der Älteren Eisenzeit Mitteleuropas; G. Stegmaier (Tübingen), Unvergänglich, kraftvoll, mächtig: Untersuchungen zur Körperpräparation und Präsentation verstorbener Personen im Kontext früheisenzeitlicher Bestattungen; K. Iwe (Chemnitz), Zum Totenritual in der Pazyryk-Kultur; R. Ströble / A. Ströbl (beide Lübeck), Wohlkonserviert für den Jüngsten Tag; E. Weiss-Krejci / K. S. Mandl / M. Karwowski / F. Novotny / M. Teschler-Nicola (alle Wien), Histotaphonomische Analysen zu Totenbehandlung und postdeposi-

onalen Prozessen am Beispiel der niederösterreichischen Fundorte Asparn/Schletz (LBK), Gemeinlebarn A (Frühbronzezeit) und Göttlesbrunn (Frühlatènezeit); S. D. Haddow (Kopenhagen), Primary or secondary? A histotaphonomic approach to assessing funerary practices in Neolithic Southwest Asia; N. Reifarth (Tübingen, Köln), Mineralisierte Mikrospuren – Perspektiven in der Archäothanatologie.

Am **13. September** organisierten D. Wigg-Wolf (RGK) und Sylvia Nieto-Pelletier (IRAMAT) in Warschau auf dem International Numismatic Congress die Session 34 „Celtic numismatics in the digital age“. Es sprachen: Ch. Deligio/K. Tolle (beide Frankfurt a. M.)/Ph. de Jersey (Guernsey), Image recognition applied to the hoard of Le Câtillon II; K. Gruel/B. Houal/C. Plumel/O. Masson/Th. Lejars (alle Paris), The contribution of 3D digitalisation to the study of Celtic coins from the Riedones (Fr, 35); F. Goulette/J.-E. Deschaud/K. Gruel/S. Horache/Th. Lejars (alle Paris), 3D scanning of celtic coins and Deep Learning to identify monetary dies; E. Paris (Rom)/E. Arslan (Rom)/F. Morandini (Brescia)/K. Gruel (Paris), S. Solano (Mailand), The Manerbio hoard (Lombardia, Italia) and 3D digitization: the rediscovery of Cisalpine Gaul drachms; A. Tricoche (Paris)/E. Hiriart (Bordeaux)/G. Reich (Bibracte)/K. Gruel (Paris)/Y. Yebni, How to transform a private monetary database into a collaborative tool on the internet; D. Wigg-Wolf (Frankfurt a. M.), Online Celtic Coinage: a virtual union catalogue for the coinage of pre-Roman Iron Age Europe; Ch. Gosden/Ch. Howgego/C. Nimura (alle Oxford)/E. Gruber (New York), Iron Age Coins in Britain and the Celtic Coin Index Digital; H. Da Mota (Orléans)/L. Rageot (Val de Loire)/M. Blet-Lemarquand/M. Troubaday/S. Nieto-Pelletier (alle Orléans), AeMa (Archéométrie et Monnaies antiques): a database of metal analyses for ancient coins.

Marguerite Spoerri Butcher (Heberden Coin Room, Oxford/Ashmolean Museum) und D. Wigg-Wolf (RGK) organisierten am **15. September** in Warschau auf dem International Numismatic Congress die Session 27 „Digital approaches to coin finds“. Es sprachen: M. Spoerri Butcher (Oxford), The Coin Hoards of the Roman Empire Project; F. Carbone/G. Pardini/R. Cantilena (alle Salerno), The Coin Finds Hub – Italy project: management and use of numismatic data from archaeological contexts; D. Wigg-Wolf/K. Tolle (beide Frankfurt a. M.), Antike Fundmünzen in Europa; A. Brown (London), Public Finds Recording Projects; I. Fumadó Ortega (Valencia), Coin finds from Carthage; E. Moreno Plido (Cádiz), Digitalizing ancient coin finds from South Hispania with Dedalo; J. von Felten/R. C. Ackermann (beide Basel), The Inventory of Coin Finds from Switzerland; M. Schapke, Coin find catalogue of the Numismatic Commission of Germany – new portal and its integration in the numismatic online world.

Das Arbeitstreffen (Workshop) der AG Archäologiethesaurus fand vom **17. bis 18. Oktober** hybrid in den Räumlichkeiten der RGK statt. Die Organisation des Treffens vor Ort wurde durch K. Rösler und W. Domscheit (beide RGK) übernommen und in enger Absprache mit Kathrin Mertens (Archäologisches Museum Hamburg) umgesetzt. Mit der Begrüßung durch E. Bánffy wurde das Treffen am ersten Tag eingeleitet. Neben den internen Tagesordnungspunkten, die sich u. a. mit dem Arbeitsstand zum Bestimmungsbuch Archäologie, Band 9, und der zukünftigen digitalen Edition von Bestimmungsbüchern und deren Umsetzung widmeten, erfolgte am zweiten Tag ein Austausch über Erfahrungen der RGK. Dabei sprach K. Rösler über die Übertragung von Katalogdaten in Excel und Implementation der Daten in *iDAI.objects* am Beispiel des Conspectus, sowie K. P. Hofmann über den derzeitigen Stand



Abb. 55. Veranstaltungshinweis zur Tagung „Archaeological Research on Both Sides of the Iron Curtain: Practices and Networks“ (Grafik: O. Wagner, RGK).

zu *NFDI4Objects*: NFDI, FAIRe Daten und vernetzte Infrastrukturen für die archäologische Forschung. In Präsenz anwesend waren A. Abegg-Wigg (Schleswig), Ch. Flügel (München), R. Haynowski (Dresden), K. Mertens (Hamburg), Ch. Röser (Bonn), U. Weller (Hannover) sowie hausintern K. P. Hofmann, K. Rösler und W. Domscheit. Digital hinzugeschaltet waren P. Schlemper (Konstanz), M. Weidner (Hamburg) und L. Hendel (Schleswig).

Der 3. Forschungsdatentag der Rhein-Main-Universitäten am **20. Oktober** wurde organisiert durch Nina Dworschak (Goethe-Universität Frankfurt). Im Rahmen eines Workshops wurden von K. P. Hofmann, G. Rasbach, S. Schröder-Spang (alle Frankfurt a. M.), C. Berbüsse und A. Frey (beide Mainz) und M. Effinger (Heidelberg) das gemeinsame biografische Informationssystem Propylaeum-VITAE vorgestellt.

Die Tagung des Clusters 5 „Archaeological Research on both sides of the Iron Curtain: Practices and networks“ vom **17. bis 18. November** (Abb. 55) wurde organisiert von Susanne Grunwald

(Johannes-Gutenberg-Universität Mainz), Fabian Link (Bergische Universität Wuppertal), Laura Coltofean-Arizancu, S. Schröer-Spang, K. Rösler (alle RGK). Es sprachen: G. Alexandru Niculescu (Bukarest), *The Ideology of a Culture-Historical Research Tradition: Archaeological Methodology, Tacit Knowledge and Politics*; S. Musteață (Târgoviște), *Archaeology in Soviet Moldavia between Science and Propaganda*; S. Grunwald (Mainz), *Aerial Archaeology and the Cold War*; L. R. Lozny (New York), *Cracks in the Monolith. Innovative Archaeological Thinking behind the Iron Curtain*; C. Chang (New York), *Doing Archaeological Fieldwork in Post-Soviet Kazakhstan from 1994 to 2018: Across the Divide*; E. Bösl (München), *Female Archaeologists in Cold War Germany*; A. C. Martins (Évora, Lissabon), *The Calouste Gulbenkian Foundation, Archaeology, and Portugal in Transition*; F. Whitling (Athen), *Post-War Libraries and Classical Scholarship between National and International, East and West*; K. Reichenbach (Leipzig), *In Quest of Statehood. Archaeology and Polish Postwar Politics of Science and History*.

Das Jahrestreffen des Doktorierenden-Netzwerks PhDAI-Young Research Network fand am **2. Dezember** online statt. Es wurde organisiert von J. N. Schrauder (RGK), Annika Skolik (ehem. DAI Athen / jetzt DAI Rom) und Katharina Zerzeropulos (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel). Es sprachen: M. Ubben (Istanbul), *Gegenwärtiger Stand der Arbeiten an der hellenistischen und römischen Feinkeramik aus Boğazköy. Arbeiten im Rahmen der Dissertation: Die Hellenistische und Kaiserzeitliche Feinkeramik von Derekuṭuḡun im Vergleich mit der Siedlung von Boğazköy (Arbeitstitel)*; J. N. Schrauder (Frankfurt a. M., Heidelberg), *Emperor Numerian in the Coptic Synaxarium*; J. Fabry (Bonn), *Keramikherstellung für Karakorum – Technologie zweier antiker Brennofenbezirke in Zentralasien*; K. Zerzeropulos (Kiel), *Imperial Roman Economics? A comparison of proxy material and simulated idealized network theories*; S. Higuchi (Rom), *Ager publicus und die sullanische Veteranenansiedlung. Überlegungen zum rechtlichen Status des an die Veteranen verteilten Landes*; A. Paonessa (Rom), *Die römische und frühmittelalterliche Stadt Albintimilium. Topographie der Stadt und des Gebiets*.

Der hybride Workshop „Geoarchäologie am Limes“ am **19. Dezember** wurde organisiert von Tanja Romankiewicz (Universität Edinburgh), I. A. Hohle, S. Schröer-Spang (beide RGK) und Suzana Matešić (Deutsche Limeskommission, Bad Homburg). Es nahmen desweiteren teil: S. Sulk (Weißenburg), K. Mückenberger (Wiesbaden), M. Gschwind (Weißenburg), St. Boedecker (Bonn), Andreas Schaflitzl (Aalen), J. Schamper (Koblenz), V. Fischer (Weißenburg), L. Boehres (Bad Homburg), M. Brüggler (Xanten), Gillian Taylor, Caroline Orr (beide Middlesborough).

Vorträge an der RGK¹

Am **17. Februar** sprach E. Bánffy (RGK) in einem virtuellen Abendvortrag über „Symbolische Tonplastiken des frühen 6. Jt. v. Chr. – Verbindungen zwischen Rinderhaltung und Ritual?“*. Am **8. März** fand der Abendvortrag zur Jahressitzung der Kommission virtuell statt. Es sprach Amy Bogaard (University of Oxford) über „Hat die ‚neolithische‘ Landwirtschaft eine Zukunft? Einige Lehren aus der Vorgeschichte“.

¹ Die Abendvorträge der „Freunde der Archäologie in Europa e. V.“ sind mit einem Asterisk * gekennzeichnet.

Des Weiteren sprachen:

am **19. Mai** Tanja Romankiewicz (Universität Edinburgh) über „Klimawandel, Nachhaltigkeit und Wirtschaftskreisläufe: Inspirationen aus der schottischen Vorgeschichte“ (hybrid)*;

am **23. Juni** im Rahmen des Sommerfestes Michael Geschwinde über „Harzhorn. Die Archäologie einer römisch-germanischen Konfrontation im 3. Jh. n. Chr.“ (hybrid)*;

am **14. Juli** Daniela Hofmann (Universität Bergen) über „Innovationen, Rituale, Hierarchien – Das neolithische Erdwerk von Riedling im Wandel der Zeiten“ (hybrid)*;

am **6. Oktober** Andrea Hampel (Denkmalamt Frankfurt a. M.) über „Römer in Frankfurt – Aktuelle Grabungsergebnisse“ (hybrid)*;

Anlässlich der Eröffnung der Poster-Ausstellung „Ein gut Theil Eigenheit“ – Lebenswege früher Archäologinnen am **17. November** sprachen Doris Gutschmiedl-Schümann und Elsbeth Bösl (beide Universität der Bundeswehr München) über „Frühe Archäologinnen und ihre Geschichte(n)“ (hybrid)*.

Am **8. Dezember** richtete Thomas Claus (Filmproduzent Berlin / Frankfurt a. M.) zum fünften Mal einen archäologischen Filmabend „Der Grabungsbesucher“* aus.

Ingolstädter Vortrag

Am **2. Mai** fand der 36. Ingolstädter Archäologische Vortrag statt. Er wurde organisiert von Nadin Burkhardt (Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt), K. P. Hofmann (RGK), C. Sebastian Sommer (Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege) und Gerd Riedel (Stadtmuseum Ingolstadt). Es sprach G. Rasbach zu „Das ‚Königsgrab‘ von Mušov vor dem Hintergrund der Markomannenkriege (166/168–180 n. Chr.)“.

Institutskonferenzen

Die insgesamt vier Institutskonferenzen fanden am **11. März, 18. Mai, 12. September** und **7. Dezember** (mit Berichten zu aktuellen Feldforschungen von Ch. Rummel und des Netwerkes PhDAI durch J. N. Schrauder) virtuell statt.

VARM-Theorie-Lesezirkel

Der inzwischen virtuell stattfindende Theorie-Lesezirkel des Verbunds Archäologie Rhein-Main (VARM) findet in der Regel jeden zweiten Mittwoch im Monat statt und wird von K. P. Hofmann und K. Rösler (beide RGK) zusammen mit F. Levenson (VARM / Zentrum für alte Sprachen und Schriften der Johannes Gutenberg-Universität Mainz) und St. Schreiber (VARM / RGZM Mainz / Johannes Gutenberg-Universität Mainz) organisiert. Folgende Texte und Themen wurden diskutiert:

12. Januar A. NATIV / G. LUCAS, Archaeology without antiquity. *Antiquity* 94,376, 2020, 852–863. doi: <https://doi.org/10.15184/aqy.2020.90>.

9. Februar A. APPADURAI, Global Ethnoscapes. Notes and queries for a transnational anth-

- ropology. In: A. Appadurai (Hrsg.), *Modernity at Large. Cultural Dimensions of Globalization* (Minneapolis, University of Minnesota Press 2005) 48–65 sowie A. APPADURAI, Globale ethnische Räume. Bemerkungen und Fragen zur Entwicklung einer transnationalen Anthropologie. In: U. Beck (Hrsg.), *Perspektiven der Weltgesellschaft* (Frankfurt a. M. 1998) 11–40.
- 9. März** T. INGOLD, The temporality of the landscape. *World Arch.* 25,2, 1993, 152–174 sowie T. INGOLD, Taking taskscape to task. In: U. Rajala/Ph. Mills (Hrsg.), *Forms of Dwelling. 20 Years of Taskscapes in Archaeology* (Oxford, Havertown 2017) 16–27.
- 13. April** T. INGOLD, The meshwork. In: T. Ingold, *Being Alive. Essays on Movement, Knowledge and Description* (Abingdon, New York 2011) 63–94.
- 18. Mai** A. VAN OYEN, Networks or work-nets? Actor-network theory and multiple social topologies in the production of Roman Terra Sigillata. In: T. Brughmans/A. Collar/F. Coward (Hrsg.), *The Connected Past. Challenges to Network Studies in Archaeology and History* (Oxford 2016) 35–56. doi: <https://doi.org/10.1093/9780198748519.003.0008>.
- 8. Juni** R. BERGER, Soziale Welt, Agency und Intentionalität – Justierung importierter Konzepte. In: M. Renger/St. Schreiber/A. Veling (Hrsg.), *Theorie Archäologie Reflexion. Bd. 2. Theoriedenken Arch. 2* (Heidelberg im Druck).
- 13. Juli** M. HEGMON, Path dependence. In: B. M. Mills/S. Fowles (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Southwest Archaeology* (Oxford 2007) sowie J. BEYER, Pfadabhängigkeit ist nicht gleich Pfadabhängigkeit! Wider den impliziten Konservatismus eines gängigen Konzepts/Not all path dependence is alike – A critique of the “Implicit Conservatism” of a common concept. *Zeitschr. Soziologie* 34,1, 2005, 5–21. doi: <https://doi.org/10.1515/zfsoz-2005-0101>.
- 10. August** R. KOSELLECK, *Historia Magistra Vitae. Über die Auflösung des Topos im Horizont neuzeitlich bewegter Geschichte* (1967). In: R. Koselleck, *Vergangene Zukunft. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten* (Frankfurt a. M. 2010) 38–66 sowie H. HUNDSBICHLER, Sachen und Menschen. Das Konzept Realienkunde. In: G. Jaritz/Th. Kühtreiber (Hrsg.), *Die Vielfalt der Dinge. Neue Wege zur Analyse mittelalterlicher Sachkultur. Forschungen des Instituts für Realienkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit* 3 (Wien 1998) 29–62; hier: 49–56; 61 Abb. 5.
- 21. September** A. LANDWEHR, Chronoferenzen. In: A. Landwehr, *Diesseits der Geschichte: Für eine andere Historiographie* (Göttingen 2020) 230–265.
- 12. Oktober** G. LUCAS/B. OLSEN, The case study in archaeological theory. *American Ant.* 87,2, 2022, 352–367. doi: <https://doi.org/10.1017/aaq.2021.151>.
- 9. November** P. HACIGÜZELLER/J. ST. TAYLOR/S. PERRY, On the emerging supremacy of structured digital data in archaeology. A preliminary assessment of information, knowledge and wisdom left behind. *Open Arch.* 7,1, 2021, 1709–1730. doi: <https://doi.org/10.1515/opar-2020-0220>.
- 14. Dezember** J. C. BARRETT, Humanness as performance. *Arch. Dialogues* 29,2, 2022, 109–137 (with comments). doi: <https://doi.org/10.1017/S1380203822000289>.

Fachvorträge, Diskussionsrunden, Moderationen, Grußworte und Poster der Mitarbeiter*innen der RGK

Fachvorträge

E. Bánffy, 2.6., Berlin, Groundcheck-Tagung im AA, Vortrag „Archaeology helps understand. The 2021 EAA Statement on Archaeology and Climate Change – Crosscuts with the DAI Groundcheck project“.

E. Bánffy, 18.6., The Prehistoric Society Europa Conference 2022 – Sans frontières: mobility and networks in Neolithic Europe, Vortrag „Europa lecture. Encounters, networks, and social change in the early Neolithic of southeast and central Europe“.

E. Bánffy, 5.7., Prag, World Archaeology Congress, Plenary 2 „Wars, Conflicts, Crises, and Archaeologies“, Vortrag „Not an obstacle, but part of the solution: what archaeologists and communities can / should do in situations of crises“.

E. Bánffy, 1.9., Budapest, 28th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA) „(Re)Integration“, Session 337 „Archaeology matters. The need to re-define the relevance of archaeology“, Einleitung „How can EAA help promote the social, political and environmental value of archaeology“.

G. Mesterházy / A. Füzesi / K. Szilágyi / E. Bánffy / P. Raczky, 2.9., Budapest, 28th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA) „(Re)Integration“, Session 421 „Space syntax: The material imprint of spatial intergration processes“, Vortrag „Imprints of social processes and practices at Szegvár-Tűzköves – spatial analysis and theoretical interpretation of a late Neolithic settlement“.

E. Bánffy, 16.9., Budapest, Humboldt-Kolleg Budapest, Natur – Mensch – Technologie, Vortrag „Die Geschichte eines 7000 Jahre alten und eines modernen Netzwerks: das ungarisch-deutsche Alsónyék-Sárköz-Großprojekt“.

K. Rassmann / E. Bánffy, 23.9., Rousay, Rousay Community Association, Vortrag „Remote Sensing and Magnetic Survey. Current Investigation of the German Archaeological Institute on Rousay“.

E. Bánffy, 19.10., Budapest, HistoGenes ERC Synergy Grant 2nd Plenary Meeting, Vortrag „Ethical issues of palaeogenomic analyses“.

E. Bánffy / K. Rassmann, 27.10., online, digitale Vortragsreihe DAInsight-Reihe zu „50 Jahre UNESCO-Welterbekonvention“, Vortrag „Brú na Bóinne und Orkney“. (<https://youtu.be/Yv0NAImdQk> [letzter Zugriff: 05.05.2024]).

W. Domscheit, 12.1., online, Haderslev, Museum Sønderjylland – Arkæologi Haderslev, Research symposium, Vortrag „Grave Groups on Grave Fields in the Late Bronze and Early Iron Age – a Sociological and Chronological Phenomenon“.

K. Rösler / W. Domscheit, 15.3., online, FDM Coffee Lecture, Vortrag „Arbeiten mit dem Laser-Aided-Profilier (LAP): Techniken und Möglichkeiten der Objektdarstellung und Katalogisierung“.

A. Gramsch, 9.3., online, Frankfurt a. M., Beiratssitzung der RGK, Vortrag „Das Itinerarium des menschlichen Körpers: Transformative Praktiken und Osteobiographien“.

A. Gramsch, 1.9., Budapest, 28th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA) „(Re)Integration“, Session 268 „Human remains: Between objects of science and lived lives. Toward a new ethics for human remains in archaeology“, Diskussionsbeitrag „Discussion“.

A. Gramsch, 2.9., Budapest, 28th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA) „(Re)Integration“, Round Table 17 „Becoming a published archaeologist [ECA]“, Round Table Beitrag.

A. Gramsch, 3.9., Budapest, 28th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA) „(Re)Integration“, Session 218 „Science or humanities – Whither archaeology?“, Vortrag „Death and the human body: Finding a common ground for archaeology and anthropology“.

A. Gramsch/J. Gresky/N. Zimmermann, 9.9., hybrid, Berlin, Jahrestagung „Konzepte von Körper und Tod“ des Clusters 3 „Körper und Tod“, Vortrag „Das Cluster ‚Körper und Tod‘. Zur Einführung“.

Ch. Rummel/K. P. **Hofmann**/G. Rasbach/S. Schröer-Spang, 9.3., online, Frankfurt a. M., Beiratssitzung der RGK, Vortrag „Limites: Grenzen, Wege und Interaktionsräume“.

K. P. Hofmann/J. Lipps, 6.5., Mainz, Workshop „Coping – Zum analytischen Potential einer Resilienz-kategorie“ des Profilbereichs „40.000 Years of Human Challenges“, Johannes Gutenberg-Universität Mainz und der DFG Forschungsgruppe 2539 „Resilienz. Gesellschaftliche Umbruchphasen im Dialog zwischen Mediävistik und Soziologie“, Universität Trier am Leibniz-Institut für Resilienzforschung, Vortrag „Archäologische Ding-Geschichten und Coping. Ein römisches Steinarchitekturglied aus Mainz als Beispiel“.

K. P. Hofmann/K. Rösler/Ch. Deligio, 20.5., Trier, Universität Trier, Workshop „Neues Sehen? Aktuelle Ansätze der Digitalen Archäologie in der Objekt- und Bildwissenschaft“, Vortrag „Visuality reCOINed? Neue epistemische Praktiken der Klassifikation und Repräsentation keltischer Münzen im Digitalen“.

Ph. W. Stockhammer/K. P. Hofmann/Ch. Sanchez-Stockhammer, 10.6., München, Museum Fünf Kontinente, Internationales Symposium „What can museum anthropology do in the 21. century?“, Vortrag „Shall we give the bones a name. (De)personalization and objectification of prehistoric humans in museum contexts and public outreach?“.

S. Schröer-Spang/G. Rasbach/K. P. Hofmann, 4.7., Konstanz, Jahrestagung des Verbands der Landesarchäologen, Vortrag „Propylaeum-VITAE. Ein Informationssystem zur Erforschung von Akteuren, Netzwerken und Praktiken in den Altertumswissenschaften“.

K. P. Hofmann, 21.7., Berlin, Berufungsverfahren Erste Direktorin/Erster Direktor der RGK, Vortrag „Archäologische Grenzgänge. Übersetzen als Konzept, Praxis und Perspektive“.

K. Rösler/K. P. Hofmann, 11.8., Oxford, Computer Applications in Archaeology (CAA) Inside Information 2022, Session 22 „Traces of Digital Archaeological Practises“, Vortrag „Translations and path dependencies between sources, made and given data“.

D. Wigg-Wolf/M. Brand/Ch. Deligio/K. P. Hofmann/M. Möller/C. von Nicolai/J. Tietz/K. Tolle, 2.9., Budapest, 28th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA) „(Re)Integration“, Session 273 „FAIRLY front.loading the archive“, Vortrag „What does usability mean and how can it be achieved? Online Celtic Coinage (OCC) as a case study“. doi: <https://doi.org/10.5281/zenodo.7117255>.

Ch. Rummel/K. P. Hofmann/G. Rasbach/S. Schröer-Spang, 3.9., Budapest, 28th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA) „(Re)Integration“, Session 312 „Continuity and Discontinuity of Transport Systems from Antiquity to the Present“, Vortrag „Roman frontiers connect rather than divide“.

K. P. Hofmann, 27.10., Frankfurt a. M., Arbeitstreffen der AG Archäologiethesaurus an der RGK, Vortrag „NFDI4Objects: NFDI, FAIRe Daten und vernetzte Infrastrukturen für die archäologische Forschung“.

D. Wigg-Wolf/K. P. Hofmann/C. von Nicolai/M. Möller/J. Tietz/K. Rösler/K. Tolle/R. Krause/Ch. Deligio, 29.10., Münster, 16. Tag der Antiken Numismatik, Vortrag „Künstliche Intelligenz für die Numismatik? Digitalisierung und automatisierte Klassifikation keltischer Münzen im Verbundprojekt ClaReNet“.

S. Schröer-Spang/M. Effinger/A. Frey/C. Berbuesse/G. Rasbach/K. P. Hofmann, 20.11., online, Forschungsdatentag der Rhein-Main Universitäten, Vortrag „Mehr als nur ein Who's Who der Altertumswissenschaften. Biografische Netzwerke recherchieren in Propylaeum-VITAE“.

K. P. Hofmann, 24.11., Berlin, Tagung „ÜberSetzen – ÜberTragen – ÜberFormen. Konzepte und Praktiken kultureller Interaktionen“ des DAI-Forschungsclusters „Connected Cultures? Konzepte, Phänomene, Praktiken kultureller Interaktion“, Impulsvortrag „Übersetzen als Konzept und Praxis kultureller Interaktion“.

I. A. **Hohle**/Ch. Keller, 10.5, virtuell, meeting der ‚Archaeology Community of Practice‘, Vortrag „IGSN in Archaeology“.

S. Schröer-Spang/I. A. Hohle, 19.12., Frankfurt a. M., Workshop Geoarchäologie am Limes, Vortrag „Archäologische Perspektiven zu Bohrkernuntersuchungen der RGK, Fallstudie Ruffenhofen“.

D. Wigg-Wolf/M. Brand/Ch. Deligio/K. P. Hofmann/M. **Möller**/C. von Nicolai/J. Tietz/K. Tolle, 2.9., Budapest, 28th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA) „(Re)Integration“, Session 273 „FAIRLY front.loading the archive“, Vortrag „What does usability mean and how can it be achieved? Online Celtic Coinage (OCC) as a case study“. doi: <https://doi.org/10.5281/zenodo.7117255>.

M. Möller, 13.9., Warschau, 22. International Numismatic Congress, Vortrag „The Celtic Small Silver Coinage of the Upper Danube“.

M. Möller, 29.10., Münster, 16. Tag der Antiken Numismatik, Vortrag „Die Keltischen Kleinsilbermünzen aus dem oberen Donauraum“.

D. Wigg-Wolf/K. P. Hofmann/C. von Nicolai/M. Möller/J. Tietz/K. Rösler/K. Tolle/R. Krause/Ch. Deligio, 29.10., Münster, 16. Tag der Antiken Numismatik, Vortrag „Künstliche Intelligenz für die Numismatik? Digitalisierung und automatisierte Klassifikation keltischer Münzen im Verbundprojekt ClaReNet“.

D. Wigg-Wolf/A. L. **Pfeiffer**/K. Tolle, 11.11., Wien, CHNT 2022 Preservation of cultural heritage data: challenges and opportunities during the life cycle of archaeological data, Vortrag „Aggregating coin find data to the ARIADNE+ portal. Challenges of a specialist domain“.

Ch. Rummel/K. P. Hofmann/G. **Rasbach**/S. Schröer-Spang, 9.3., online, Frankfurt a. M., Beiratssitzung der RGK, Vortrag „Limites: Grenzen, Wege und Interaktionsräume“.

G. Rasbach, 2.5., Ingolstadt, 36. Ingolstädter Archäologischer Vortrag, Vortrag „Das ‚Königsgrab‘ von Mušov vor dem Hintergrund der Markomannenkriege (166/168–180 n. Chr.)“.

S. Schröer-Spang/G. Rasbach/K. P. Hofmann, 04.07., Konstanz, Jahrestagung des Verbands der Landesarchäologen, Vortrag „Propylaeum-VITAE. Ein Informationssystem zur Erforschung von Akteuren, Netzwerken und Praktiken in den Altertumswissenschaften“.

G. Rasbach/H.-U. Voß, 18.7., Frankfurt a. M., Kolloquium Sommersemester 2022: Neue Funde und Forschungen, Vortrag „Imperiale Machtdemonstrationen in ‚Germanien‘ – von Mušov in Mähren zum Harzhorn in Südniedersachsen? Römisch-germanische Interaktionen im Gefolge der Markomannenkriege (166/168–80 n. Chr.)“.

G. Rasbach, 26.8., Nijmegen, 25th International Congress of Roman Frontier Studies (LIMES Congress), Session 15 „Rome’s hunger for metals“, Vortrag „Von Bergleuten, Händlern und römischem Militär im Lahntal (D)/Miners, traders and Roman military in the Lahn Valley (D)“.

Ch. Rummel/K. P. Hofmann/G. Rasbach/S. Schröer-Spang, 3.9., Budapest, 28th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA) „(Re)Integration“, Session 312 „Continuity and Discontinuity of Transport Systems from Antiquity to the Present“, Vortrag „Roman frontiers connect rather than divide“.

S. Schröer-Spang / M. Effinger / A. Frey / C. Berbuesse / G. Rasbach / K. P. Hofmann, 20.11., online, Forschungsdatentag der Rhein-Main Universitäten, Vortrag „Mehr als nur ein Who's Who der Altertumswissenschaften. Biografische Netzwerke recherchieren in Propylaeum-VITAE“.

S. Schröer-Spang / G. Rasbach / A. Frey / C. Berbüsse, 8.12., online, WissKI-Anwendertreffen, Vortrag „Propylaeum-VITAE. Biographien mit WissKI“.

K. **Rassmann**, 17.3., Herne, LWL Museum für Archäologie, Vortrag „Frühe Monumentalität in Irland. Aktuelle landschaftsarchäologische Untersuchungen des Deutschen Archäologischen Instituts in der UNESCO-Weltkulturerbestätte Brú na Bóinne (Boyne Valley)“.

K. Rassmann, 17.6., Bournemouth, Prehistoric Society, Vortrag „Boyne Valley – Orkney – Falbygden. Scales of surveying megalithic landscapes in northern and northwestern Europe“.

K. Rassmann, 29.6., Mainz, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Vortrag „Okolište – Belovode – Kőkénydomb. Spätneolithische Siedlungen in Südosteuropa zwischen Bosna und Theiss“.

K. Rassmann / E. Bánffy, 23.9., Rousay, Rousay Community Association, Vortrag „Remote Sensing and Magnetic Survey. Current Investigation of the German Archaeological Institute on Rousay“.

K. Rassmann / St. Davis / K.-G. Sjögren / J. Downes / J. Gibson, 3.10., Santiago de Compostela, Megalithic Study Group, Vortrag „Investigating megalithic landscapes in Brú na Bóinne, Rousay, and Falbygden: Insights from remote sensing, geophysics and minimally invasive research“.

E. Bánffy / K. Rassmann, 27.10., online, digitale Vortragsreihe DAInsight-Reihe zu „50 Jahre UNESCO-Welterbekonvention“, Vortrag „Brú na Bóinne und Orkney“ (<https://youtu.be/Yv0NAImMdQk> [letzter Zugriff: 05.05.2024]).

K. **Rösler** / W. Domscheit, 15.3., online, FDM Coffee Lecture, Vortrag „Arbeiten mit dem Laser-Aided-Profiler (LAP): Techniken und Möglichkeiten der Objektdarstellung und Katalogisierung“.

K. P. Hofmann / K. Rösler / Ch. Deligio, 20.5., Trier, Universität Trier, Workshop „Neues Sehen? Aktuelle Ansätze der Digitalen Archäologie in der Objekt- und Bildwissenschaft“, Vortrag „Visuality reCOINed? Neue epistemische Praktiken der Klassifikation und Repräsentation keltischer Münzen im Digitalen“.

K. Rösler / K. P. Hofmann, 11.8., Oxford, Computer Applications in Archaeology (CAA) Inside Information 2022, Session 22 „Traces of Digital Archaeological Practices“, Vortrag „Translations and path dependencies between sources, made and given data“.

D. Wigg-Wolf / M. Brand / Ch. Deligio / K. P. Hofmann / M. Möller / C. von Nicolai / J. Tietz / K. Tolle, 2.9., Budapest, 28th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA) „(Re)Integration“, Session 273 „FAIRLY front.loading the archive“, Vortrag „What does usability mean and how can it be achieved? Online Celtic Coinage (OCC) as a case study“. doi: <https://doi.org/10.5281/zenodo.7117255>.

D. Wigg-Wolf / K. P. Hofmann / C. von Nicolai / M. Möller / J. Tietz / K. Rösler / K. Tolle / R. Krause / Ch. Deligio, 29.10., Münster, 16. Tag der Antiken Numismatik, Vortrag „Künstliche Intelligenz für die Numismatik? Digitalisierung und automatisierte Klassifikation keltischer Münzen im Verbundprojekt ClaReNet“.

K. Rösler, 20.11., AG Archäologisches Workshop RGK 19.–20.11.2022, Vortrag „Übertragung von Katalogdaten in Excel und Implementation der Daten in iDAI.objects am Beispiel des Conspectus“.

Ch. **Rummel**/K. P. Hofmann/G. Rasbach/S. Schröer-Spang, 9.3., online, Frankfurt a. M., Beiratssitzung der RGK, Vortrag „Limites: Grenzen, Wege und Interaktionsräume“.

Ch. Rummel/M. Fernández-Götz/D. Cowley, 8.4., Split, Roman Archaeology Conference (RAC), Session 30 „Roman Power Play“, Vortrag „Roman Power in a liminal landscape“.

Ch. Rummel 22.8., Nijmegen, 25th International Congress of Roman Frontier Studies (LIMES Congress), Session 3 „Ripae et litorae“, Vortrag „When's a Fleet a Fleet: Classes and Legions on the Water“.

Ch. Rummel/K. P. Hofmann/G. Rasbach/S. Schröer-Spang, 3.9., Budapest, 28th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA) „(Re)Integration“, Session 312 „Continuity and Discontinuity of Transport Systems from Antiquity to the Present“, Vortrag „Roman frontiers connect rather than divide“.

Ch. Rummel, 7.12., online, Frankfurt a. M., Institutskonferenz, Vortrag „Gamzigrad 2022: Neues zu Altem“.

Ch. Rummel, 9.12., Bern, Schottland-Workshop, Vortrag „Romans and Natives between Burnswark and Birrens – survey approaches in what may or may not be a landscape of conflict“.

J. **Schmauderer**, 4.2., online, Erlangen, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Oberseminar, Vortrag „Naturwissenschaftliche Untersuchungen zur Chronologie und Siedlungsweise der Cucuteni-Tripolje Kultur: Ausarbeitung eines Modells zur Siedlungsentwicklung anhand der Analysen von Bohrkernen aus der Republik Moldau“.

J. N. **Schrauder**, 22.4., Prag, XXIX. Colloquium Biblicum „Esra und Nehemia“, Vortrag „Singet zum Herrn mit neuem Gesang‘ – ψάλλειν, canere und die koptischen Gesangstexte“.

C. Nauerth/J. N. Schrauder, 11.7., Brüssel, 12th International Congress of Coptic Studies, Session „Art History: Textiles“, Vortrag „Parts of a Liturgical Text on a Coptic Textile“.

J. N. Schrauder, Berlin, 9.9., Cluster 3 Jahrestreffen „Konzepte“, Vortrag „Strafe, Prüfung, Auszeichnung. Körperliche Leiden bei den spätantiken ägyptischen Mönchen“.

J. N. Schrauder, 2.12., online, PhDAI Jahrestreffen, Vortrag „Emperor Numerian in the Coptic Synaxarium“.

Ch. Rummel/K. P. Hofmann/G. Rasbach/S. **Schröer-Spang**, 9.3., online, Frankfurt a. M., Beiratssitzung der RGK, Vortrag „Limites: Grenzen, Wege und Interaktionsräume“.

S. Schröer-Spang/G. Rasbach/K. P. Hofmann, 4.7., Konstanz, Jahrestagung des Verbands der Landesarchäologen, Vortrag „Propylaeum-VITAE. Ein Informationssystem zur Erforschung von Akteuren, Netzwerken und Praktiken in den Altertumswissenschaften“.

S. Schröer-Spang/D. Burger-Völlmecke/M. Pausch, 24.8., Nijmegen, 25th Congress on Roman Frontier Studies (LIMES Congress), Session 36 „Germany“, Vortrag „Maximum insight with minimum intervention. New research at the Roman fort of Ruffenhofen“.

Ch. Rummel/K. P. Hofmann/G. Rasbach/S. Schröer-Spang, 3.9., Budapest, 28th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA) „(Re)Integration“, Session 312 „Continuity and Discontinuity of Transport Systems from Antiquity to the Present“, Vortrag „Roman Frontiers connect rather than divide“.

S. Schröer-Spang/M. Effinger/A. Frey/C. Berbüsse/G. Rasbach/K. P. Hofmann, 20.11., online, Forschungsdatentag der Rhein-Main Universitäten, Vortrag „Mehr als nur ein Who's Who der Altertumswissenschaften. Biografische Netzwerke recherchieren in Propylaeum-VITAE“.

S. Schröer-Spang, 30.11., Marburg, Vorgeschichtliches Seminar der Universität Marburg, Kolloquiumsvortrag „Minimalinvasive Methoden in Ruffenhofen“.

S. Schröer-Spang / G. Rasbach / A. Frey / C. Berbüsse, 8.12., online, WissKI-Anwendertreffen, Vortrag „Propylaeum-VITAE. Biographien mit WissKI“.

S. Schröer-Spang / I. A. Hohle, 19.12., Frankfurt a. M., Workshop Geoarchäologie am Limes, Vortrag „Archäologische Perspektiven zu Bohrkernuntersuchungen der RGK, Fallstudie Ruffenhofen“.

D. Wigg-Wolf / M. Brand / Ch. Deligio / K. P. Hofmann / M. Möller / C. von Nicolai / J. Tietz / K. Tolle, 2.9., Budapest, 28th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA) „(Re)Integration“, Session 273 „FAIRLY front.loading the archive“, Vortrag „What does usability mean and how can it be achieved? Online Celtic Coinage (OCC) as a case study“. doi: <https://doi.org/10.5281/zenodo.7117255>.

D. Wigg-Wolf / K. P. Hofmann / C. von Nicolai / M. Möller / J. Tietz / K. Rösler / K. Tolle / R. Krause / Ch. Deligio, 29.10., Münster, 16. Tag der Antiken Numismatik, Vortrag „Künstliche Intelligenz für die Numismatik? Digitalisierung und automatisierte Klassifikation keltischer Münzen im Verbundprojekt ClaReNet“.

C. von Nicolai, 18.5., Seehausen am Staffelsee, Heimat- und Museumsverein Staffelsee, Vortrag „Letzte Jäger, erste Hirten und Bauern in der Region Zugspitze-Wetterstein-Karwendel“.

C. von Nicolai, 2.6., Scharnitz, Vortrag „Letzte Jäger, erste Hirten und Bauern in der Region Zugspitze-Wetterstein-Karwendel“.

D. Wigg-Wolf / M. Brand / Ch. Deligio / K. P. Hofmann / M. Möller / C. von Nicolai / K. Rösler / J. Tietz / K. Tolle, 2.9., Budapest, 28th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA) „(Re)Integration“, Session 273 „FAIRLY front.loading the archive“, Vortrag „What does usability mean and how can it be achieved? Online Celtic Coinage (OCC) as a case study“. doi: <https://doi.org/10.5281/zenodo.7117255>.

D. Wigg-Wolf / K. P. Hofmann / C. von Nicolai / M. Möller / J. Tietz / K. Rösler / K. Tolle / R. Krause / Ch. Deligio, 29.10., Münster, 16. Tag der Antiken Numismatik, Vortrag „Künstliche Intelligenz für die Numismatik? Digitalisierung und automatisierte Klassifikation keltischer Münzen im Verbundprojekt ClaReNet“.

G. Rasbach / H.-U. Voß, 18.7., Frankfurt a. M., Kolloquium Sommersemester 2022: Neue Funde und Forschungen, Vortrag „Imperiale Machtdemonstrationen in ‚Germanien‘ – von Mušov in Mähren zum Harzhorn in Südniedersachsen? Römisch-germanische Interaktionen im Gefolge der Markomannenkriege (166/168–180 n. Chr.)“.

T. Greifelt / S. Klein / D. Wigg-Wolf, 20.4., Liverpool, University of Liverpool, Metallurgy in Numismatics Vortrag „The sources of the metal of Roman denarii – A multi-isotope and elemental analysis approach“.

S. Nieto-Pelletier / L. Callegarin / J. Genechesi / K. Gruel / E. Hiriart / D. Wigg-Wolf, 27.5., Aix-en-Provence, 46^e Colloque International de l'Association Française pour l'Étude de l'Âge du Fer, Vortrag „Entre imitation et appropriation: vers la définition d'un art monétaire celtique“.

F. Thiery / A. Mees / D. Wigg-Wolf, 15.6., Oxford, Computer Applications in Archaeology (CAA) Inside Information 2022, Session 4 „Hic sunt dracones! Real-world data-driven knowledge modelling resulting in Semantics and FAIR-LOD based tools and workflows“, Vortrag „Challenges and opportunities from real world archaeological datasets in the community-driven LOD ecosystem“.

D. Wigg-Wolf / M. Brand / Ch. Deligio / K. P. Hofmann / M. Möller / C. von Nicolai / J. Tietz / K. Tolle, 2.9., Budapest, 28th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists

(EAA) „(Re)Integration“, Session 273 „FAIRLY front.loading the archive“, Vortrag „What does usability mean and how can it be achieved? Online Celtic Coinage (OCC) as a case study“. doi: <https://doi.org/10.5281/zenodo.7117255>.

T. Greifelt / S. Klein / D. Wigg-Wolf, 2.9., Budapest, 28th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA) „(Re)Integration“, Session 213 „Isoscapes, Foodwebs and Provenance – Isotope Archaeology beyond Materials and Specialisations“, Vortrag „Furthering our understanding of the sources of the metal of Roman denarii – a multi-isotope and elemental analysis approach“.

D. Wigg-Wolf, 13.9., Warschau, International Numismatic Congress, Session 34 „Celtic numismatics in the digital age“, Vortrag „Online Celtic Coinage: A virtual union catalogue for the coinage of pre-Roman Iron Age Europe“.

D. Wigg-Wolf / K. Tolle, 15.9., Warschau, International Numismatic Congress, Session 27 „Digital approaches to coin finds“, Vortrag „Antike Fundmünzen in Europa“.

D. Wigg-Wolf, 24.9., Darmstadt, 57. Süddeutsches Münzsammlertreffen, „Keltische Münzen in Hessen“.

D. Wigg-Wolf / K. P. Hofmann / C. von Nicolai / M. Möller / J. Tietz / K. Rösler / K. Tolle / R. Krause / Ch. Deligio, 29.10., Münster, 16. Tag der Antiken Numismatik, Vortrag „Künstliche Intelligenz für die Numismatik? Digitalisierung und automatisierte Klassifikation keltischer Münzen im Verbundprojekt ClaReNet“.

D. Wigg-Wolf / A. Pfeiffer / K. Tolle, 11.11., Wien, CHNT 2022 Preservation of cultural heritage data: challenges and opportunities during the life cycle of archaeological data, Vortrag „Aggregating coin find data to the ARIADNE+ portal. Challenges of a specialist domain“.

D. Wigg-Wolf, 26.11., Berlin, Forschungsbereich 6: Connected Cultures? ÜberSetzen – ÜberTragen – ÜberFormen. Konzepte und Praktiken kultureller Interaktionen, Vortrag „(Inwiefern) hatte Tacitus Recht? Römisches Silber als transformatives Medium im europäischen Barbaricum“.

D. Wigg-Wolf / A. Bursche / A. Dymowski / H. Komnick / K. Myzgin / M. Pilekic / T. Wiecek / A. Zapolska, 8.12., online, Numismatik vernetzt, Vortrag „Repräsentationen der Macht. Münzen als neue Quelle zum Aufstieg der Goten?“.

Diskussionsrunden, Moderationen, Grußworte

E. Bánffy, 1.9., Budapest, 28th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA) „(Re)Integration“, Session 337 „Archaeology matters. The need to re-define the relevance of archaeology“, Einleitung „How can EAA help promote the social, political and environmental value of archaeology“, EAA Annual Meeting Session 337 „Archaeology matters. The need to re-define the relevance of archaeology“.

E. Bánffy, 26.10., Frankfurt a. M., Arbeitstreffen der AG Archäologiethesaurus an der RGK, Grußworte.

E. Bánffy, 17.11., Frankfurt a. M., Cluster 5-Tagung „Archaeological Research on both sides of the Iron Curtain: Practices and networks“, Grußworte.

D. Wigg-Wolf, 1.9., Budapest, 28th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA) „(Re)Integration“ Round table 368 „Avocational metal-detecting in Europe: international experiences and local Considerations“ (Moderation).

D. Wigg-Wolf, 12.9., Warschau, International Numismatic Congress, Round table 1 „Numismatics in a digital world“ (Panelteilnehmer).

D. Wigg-Wolf / K. Tolle, 13.9., Warschau, International Numismatic Congress, Session 32 „Celtic coins in Central Europe“ (Chair).

D. Wigg-Wolf, 16.9., Warschau, International Numismatic Congress, Round table 13 „Finding common ground in the cultural property debate“ (Panelteilnehmer).

Poster

I. Jasch-Boley/J. **Hahn**/R. Rademacher/M. Schmid/J. Ph. Hering, 28.9., Weimar, 13. Tagung der Gesellschaft für Archäozoologie und Prähistorische Anthropologie e.V., Poster „Ein Mann für alle Komplikationen – Befund 50 aus der Cäcilienkirche in Uhingen“.

D. Wigg-Wolf/C. von Nicolai/K. P. **Hofmann**/K. Tolle/M. Möller/Ch. Deligio/K. Rösler/J. Tietz, 26.–28.5., Aix-en-Provence, 46^e Colloque International de l'AFEAF „Expressions artistiques des sociétés des âges du Fer“, Poster „Déchiffrer l'imagerie des monnaies celtiques à l'aide de la reconnaissance automatique des images“.

D. Wigg-Wolf/C. von Nicolai/K. P. Hofmann/K. Tolle/M. Möller/Ch. Deligio/K. Rösler/J. Tietz, 26.–28.5., Aix-en-Provence, 46^e Colloque International de l'AFEAF „Expressions artistiques des sociétés des âges du Fer“, Poster „Le projet ClaReNet (Classifications and Representations for Networks. From types and characteristics to linked open data for celtic coinages) étudie les motifs des monnaies celtiques à l'aide de la reconnaissance automatique des images“.

I. A. **Hohle**, 2.6., Berlin, Groundcheck Tagung im Auswärtigen Amt, Posterpräsentation.

K. Rassmann/H. **Höhler-Brockmann**, 9.–11.9., Unterliederbach, Tag des Offenen Denkmals, Poster „3D-Dokumentation der Dorfkirche Unterliederbach (Frankfurt-Höchst)“.

D. Wigg-Wolf/C. von Nicolai/K. P. Hofmann/K. Tolle/M. **Möller**/Ch. Deligio/K. Rösler/J. Tietz, 26.–28.5., Aix-en-Provence, 46^e Colloque International de l'AFEAF „Expressions artistiques des sociétés des âges du Fer“, Poster „Déchiffrer l'imagerie des monnaies celtiques à l'aide de la reconnaissance automatique des images“.

D. Wigg-Wolf/C. von Nicolai/K. P. Hofmann/K. Tolle/M. Möller/Ch. Deligio/K. Rösler/J. Tietz, 26.–28.5., Aix-en-Provence, 46^e Colloque International de l'AFEAF „Expressions artistiques des sociétés des Âges du Fer“, Poster „Le projet ClaReNet (Classifications and Representations for Networks. From types and characteristics to linked open data for celtic coinages) étudie les motifs des monnaies celtiques à l'aide de la reconnaissance automatique des images“.

S. Schröer-Spang/G. **Rasbach**, 17.11–16.12., Frankfurt a. M., Posterausstellung „Ein gut Theil Eigenheit. Lebenswege früher Archäologinnen“, gestaltet von Michaela Helmbrecht (Archäotext, München) im Rahmen des Projekts AktArcha (Akteurinnen archäologischer Forschung zwischen Geistes- und Naturwissenschaften: im Feld, im Labor, am Schreibtisch) der Universität der Bundeswehr, Poster „Maria Radnóti-Alföldi“.

K. **Rassmann**, 9.–11.9., Unterliederbach, Tag des Offenen Denkmals, Poster „Magnetische Untersuchungen im Umfeld der Dorfkirche Unterliederbach (Frankfurt-Höchst)“.

K. Rassmann/H. Höhler-Brockmann, 9.–11.9., Unterliederbach, Tag des Offenen Denkmals, Poster „3D-Dokumentation der Dorfkirche Unterliederbach (Frankfurt-Höchst)“.

D. Wigg-Wolf/C. von Nicolai/K. P. Hofmann/K. Tolle/M. Möller/Ch. Deligio/K. **Rösler**/J. Tietz, 26.–28.5., Aix-en-Provence, 46^e Colloque International de l'AFEAF „Expressions

artistiques des sociétés des âges du Fer“, Poster „Déchiffrer l’imagerie des monnaies celtiques à l’aide de la reconnaissance automatique des images“.

D. Wigg-Wolf / C. von Nicolai / K. P. Hofmann / K. Tolle / M. Möller / Ch. Deligio / K. Rösler / J. Tietz, 26.–28.5., Aix-en-Provence, 46^e Colloque International de l’AFEAF „Expressions artistiques des sociétés des âges du Fer“, Poster „Le projet ClaReNet (Classifications and Representations for Networks. From types and characteristics to linked open data for Celtic coinages) étudie les motifs des monnaies celtiques à l’aide de la reconnaissance automatique des images“.

S. **Schröer-Spang** / G. Rasbach, 17.11.–16.12., Frankfurt a. M., Posterausstellung „Ein gut Theil Eigenheit‘. Lebenswege früher Archäologinnen“, gestaltet von Michaela Helmbrecht (Archäotext, München) im Rahmen des Projekts AktArcha (Akteurinnen archäologischer Forschung zwischen Geistes- und Naturwissenschaften: im Feld, im Labor, am Schreibtisch) der Universität der Bundeswehr, Poster „Maria Radnóti-Alföldi“.

D. Wigg-Wolf / C. von Nicolai / K. P. Hofmann / K. Tolle / M. Möller / Ch. Deligio / K. Rösler / J. **Tietz**, 26.–28.5., Aix-en-Provence, 46^e Colloque International de l’AFEAF „Expressions artistiques des sociétés des âges du Fer“, Poster „Déchiffrer l’imagerie des monnaies celtiques à l’aide de la reconnaissance automatique des images“.

D. Wigg-Wolf / C. von Nicolai / K. P. Hofmann / K. Tolle / M. Möller / Ch. Deligio / K. Rösler / J. Tietz, 26.–28.5., Aix-en-Provence, 46^e Colloque International de l’AFEAF „Expressions artistiques des sociétés des âges du Fer“, Poster „Le projet ClaReNet (Classifications and Representations for Networks. From types and characteristics to linked open data for Celtic coinages) étudie les motifs des monnaies celtiques à l’aide de la reconnaissance automatique des images“.

D. Wigg-Wolf / C. **von Nicolai** / K. P. Hofmann / K. Tolle / M. Möller / Ch. Deligio / K. Rösler / J. Tietz, 26.–28.5., Aix-en-Provence, 46^e Colloque International de l’AFEAF „Expressions artistiques des sociétés des âges du Fer“, Poster „Déchiffrer l’imagerie des monnaies celtiques à l’aide de la reconnaissance automatique des images“.

D. Wigg-Wolf / C. von Nicolai / K. P. Hofmann / K. Tolle / M. Möller / Ch. Deligio / K. Rösler / J. Tietz, 26.–28.5., Aix-en-Provence, 46^e Colloque International de l’AFEAF „Expressions artistiques des sociétés des âges du Fer“, Poster „Le projet ClaReNet (Classifications and Representations for Networks. From types and characteristics to linked open data for Celtic coinages) étudie les motifs des monnaies celtiques à l’aide de la reconnaissance automatique des images“.

D. **Wigg-Wolf** / C. von Nicolai / K. P. Hofmann / K. Tolle / M. Möller / Ch. Deligio / K. Rösler / J. Tietz, 26.–28.5., Aix-en-Provence, 46^e Colloque International de l’AFEAF „Expressions artistiques des sociétés des âges du Fer“, Poster „Déchiffrer l’imagerie des monnaies celtiques à l’aide de la reconnaissance automatique des images“.

D. Wigg-Wolf / C. von Nicolai / K. P. Hofmann / K. Tolle / M. Möller / Ch. Deligio / K. Rösler / J. Tietz, 26.–28.5., Aix-en-Provence, 46^e Colloque International de l’AFEAF „Expressions artistiques des sociétés des âges du Fer“, Poster „Le projet ClaReNet (Classifications and Representations for Networks. From types and characteristics to linked open data for Celtic coinages) étudie les motifs des monnaies celtiques à l’aide de la reconnaissance automatique des images“.

5. Veröffentlichungen

Publikationen der Römisch-Germanischen Kommission

Die Redaktion der RGK arbeitete im Jahr 2022 an neun Publikationen. Mit dem Erscheinen der 272 Seiten starken Broschüre „Europa Archaeologica“ (https://www.dainst.org/fileadmin/Media/Publikationen__PDFs_/DAI_RGK_Broschuere_Die_RGK_und_ihre_Forschungen.pdf [letzter Zugriff: 05.05.2024]) kam ein mehrjähriger Prozess zum Abschluss. Dabei haben alle an der Forschung beteiligten Mitarbeiter*innen der RGK die thematischen und methodischen Gemeinsamkeiten und übergreifenden Fragestellungen ihrer Projekte in konzisen, epochen- und themenübergreifenden Texten zusammengefasst. So stellt die RGK ihre Forschungen, aber auch ihre Arbeitsbereiche, ihre internationalen Kooperationen und ihre Beiträge zum Vernetzen und Vermitteln archäologischen Wissens sowohl der Fachwelt wie einem breiteren Publikum auf Deutsch und Englisch vor.

Erschienen ist der 76. Band der Reihe „Römisch-Germanische Forschungen“ (RGF). Unter dem Titel „Szólád I. Das langobardenzeitliche Gräberfeld: Mensch und Umwelt“ werden die Ergebnisse archäologischer und naturwissenschaftlicher Untersuchungen eines seit 2005 von der RGK gemeinsam mit dem ehemaligen Archäologischen Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften erforschten Gräberfelds am Balaton vorgelegt.

Erschienen sind außerdem die Germania 99, 2021, und der 100. Band der Berichte der Römisch-Germanischen Kommission. Dieser Band ist dem Leben und Wirken des ehemaligen Ersten Direktors der RGK, Gerhard Bersu, gewidmet. In 17 Beiträgen verfolgen die internationalen Autor*innen den Weg Bersus als Wissenschaftler von der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg bis zum Kongress des CISPP in Hamburg 1958. Beide Zeitschriftenbände wurden auch online *open access* veröffentlicht.

Daneben wurden die Publikationsprojekte eines KVF-Tagungsbandes zu „Antike Identitäten und moderne Identifikationen“, des zweiten Bandes der Reihe „Confinia et horizontes“ zu bioarchäologischen Studien im neolithischen Sárköz (Ungarn), der X. Band zu den römischen Lagern von Novaesium (Limesforschungen 32) sowie die Abschlusspublikation zum germanisch-römischen Kampfplatz von Harzhorn (RGF 77) vorangetrieben.

Publikationen der Mitarbeiter*innen der Römisch-Germanischen Kommission

J. Regenye / K. Oross / E. **Bánffy** / E. Dunbar / R. Friedrich / A. Bayliss / N. Beavan / B. Gaydarska / A. Whittle, Some Balaton-Lásinja Graves from Veszprém-Jutasi Út and an Outline Chronology for the Earlier Copper Age in Western Hungary. *Doc. Praehist.* 49, 2022, 2–21. doi: <https://doi.org/10.4312/dp.49.4>.

E. Bánffy / A. Whittle, Szentgyörgyvölgy-Pityerdomb and the formative phase of the LBK revisited. In: E. Kaiser / M. Meyer / S. Scharl / St. Suhrbier (Hrsg.), *Wissenschichten. Festschrift für Wolfram Schier zu seinem 65. Geburtstag*. *Internat. Arch., Stud. Honoraria* 41 (Rahden / Westf. 2022) 145–161.

P. Raczky / A. Füzesi / K. Rassmann / H. Höhler-Brockmann / M. Podgorelec / E. Bánffy, Neolithic settlement mounds in the southern Alföld (Previous research and new investigations at Hódmezővásárhely-Kökénydomb). In: M. Dębiec / J. Górski / J. Müller / M. Nowak / A. Pelisiak / T. Saile / P. Włodarczak (Hrsg.), *From Farmers to Heroes? Archaeological Studies in Honor of Sławomir Kadrow*. *Universitätsforsch. Prähist. Arch.* 376 (Bonn 2022) 255–277.

E. Bánffy / K. P. Hofmann / A. Gramsch (Hrsg.), *Europa Archaeologica – Die RGK und ihre Forschungen / Europa Archaeologica – The RGK and its research activities* (Frankfurt a. M. 2022). https://www.dainst.org/fileadmin/Media/Publikationen__PDFs_/DAI_RGK_Broschuere_Die_RGK_und_ihre_Forschungen.pdf (letzter Zugriff: 05.05.2024).

E. Bánffy / K. P. Hofmann, Zum Geleit. In: T. Vida / D. Winger (Hrsg.), *Szólád I. Das langobardenzeitliche Gräberfeld: Mensch und Umwelt. Röm.-German. Forsch. 76 = MGAH 7* (Wiesbaden 2022) VII–VIII. doi: <https://doi.org/10.34780/cbmd-5udm>.

S. Grunwald / E. Bánffy / A. Gramsch / K. P. Hofmann / G. Rasbach (Hrsg.), *Digging Bersu. Ein europäischer Archäologe. Ber. RGK 100, 2019 (2022) 7–465*. doi: <https://doi.org/10.11588/berrgk.2022.1.93175>.

E. Bánffy / K. P. Hofmann / A. Gramsch / S. Grunwald / G. Rasbach, Vorwort der Herausgeberinnen und Herausgeber. *Ber. RGK 100, 2019 (2022) 5–6*. doi: <https://doi.org/10.11588/berrgk.2022.1.93178>.

S. Grunwald / E. Bánffy / A. Gramsch / K. P. Hofmann / G. Rasbach, Einleitung. In: S. Grunwald / E. Bánffy / A. Gramsch / K. P. Hofmann / G. Rasbach (Hrsg.), *Digging Bersu. Ein europäischer Archäologe. Ber. RGK 100, 2019 (2022) 9–17*. doi: <https://doi.org/10.11588/berrgk.2022.1.92375>.

E. Bánffy / K. P. Hofmann, Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission 2019. *Ber. RGK 100, 2019 (2022) 467–544*. doi: <https://doi.org/10.11588/berrgk.2022.1.92471>.

R. P. Evershed / G. Davey Smith / M. Roffet-Salque / A. Timpson / Y. Diekmann / M. S. Lyon / L. J. E. Cramp / E. Casanova / J. Smyth / H. L. Whelton / J. Dunne / V. Brychova / L. Šoberl / P. Gerbault / R. E. Gillis / V. Heyd / E. Johnson / I. Kendall / K. Manning / A. Marciniak / A. K. Outram / J.-D. Vigne / St. Shennan / A. Bevan / S. Colledge / L. Allason-Jones / L. Amkreutz / A. Anders / R.-M. Arbogast / A. Bălăşescu / E. Bánffy / A. Barclay / A. Behrens / P. Bogucki / Á. Carrancho Alonso / J. Miguel Carretero / N. Cavanagh / E. Claßen / H. Collado Giraldo / M. Conrad / P. Csengeri / L. Czerniak / M. Dębiec / A. Denaire / L. Domboróczy / Ch. Donald / J. Ebert / Ch. Evans / M. Francés-Negro / D. Gronenborn / F. Haack / M. Halle / C. Hamon / R. Hülshoff / M. Ilett / E. Iriarte / J. Jakucs / Ch. Jeunesse / M. Johnson / A. M. Jones / N. Karul / D. Kiosak / N. Kotova / R. Krause / S. Kretschmer / M. Krüger / Ph. Lefranc / O. Lelong / E. Lenneis / A. Logvin / F. Lüth / T. Marton / J. Marley / R. Mortimer / L. Oosterbeek / K. Oross / J. Pavúk / J. Pechtl / P. Pétrequin / J. Pollard / R. Pollard / D. Powlesland / J. Pyzel / P. Raczky / A. Richardson / P. Rowe / St. Rowland / I. Rowlandson / Th. Saile / K. Sebők / W. Schier / G. Schmalfuß / S. Sharapova / H. Sharp / A. Sheridan / I. Shevnina / I. Sobkowiak-Tabaka / P. Stadler / H. Stäuble / A. Stobbe / D. Stojanovski / N. Tasić / I. van Wijk / I. Vostrovská / J. Vuković / S. Wolfram / A. Zeeb-Lanz / M. G. Thomas, Dairying, diseases and the evolution of lactase persistence in Europe. *Nature* 608, 2022, 336–345. doi: <https://doi.org/10.1038/s41586-022-05010-7>.

E. Bánffy / I. Egry, Feasting with music? A musical instrument and its context from the later 5th millennium BC Hungary. *Germania* 99, 2021 (2022) 1–35. doi: <https://doi.org/10.11588/ger.2021.92213>.

E. Bánffy, [Rez. zu]: S. Scharl, Innovationstransfer in prähistorischen Gesellschaften. Eine vergleichende Studie zu ausgewählten Fallbeispielen des 6. bis 4. Jahrtausends vor Christus in Mittel- und Südosteuropa unter besonderer Berücksichtigung temporärer Grenzüräume. *Kölner Studien zur Prähistorischen Archäologie Band 10* (Rahden / Westf. 2019). *Germania* 99, 2021 (2022) 221–225. doi: <https://doi.org/10.11588/ger.2021.92224>.

K. **Brose** / A. Paonessa / J. N. Schrauder / A. Skolik / K. Zerzeropulos (Hrsg.), PhDAI – Reports of the Young Research Network 1, 2022.

E. Bánffy / K. P. Hofmann / A. **Gramsch** (Hrsg.), Europa Archaeologica – Die RGK und ihre Forschungen / Europa Archaeologica – The RGK and its research activities (Frankfurt a. M. 2022). https://www.dainst.org/fileadmin/Media/Publikationen__PDFs_/DAI_RGK_Broschuere_Die_RGK_und_ihre_Forschungen.pdf (letzter Zugriff: 05.05.2024).

S. Grunwald / E. Bánffy / A. Gramsch / K. P. Hofmann / G. Rasbach (Hrsg.), Digging Bersu. Ein europäischer Archäologe. Ber. RGK 100, 2019 (2022) 7–465. doi: <https://doi.org/10.11588/berrgk.2022.1.93175>.

E. Bánffy / K. P. Hofmann / A. Gramsch / S. Grunwald / G. Rasbach, Vorwort der Herausgeberinnen und Herausgeber. Ber. RGK 100, 2019 (2022) 5–6. doi: <https://doi.org/10.11588/berrgk.2022.1.93178>.

S. Grunwald / E. Bánffy / A. Gramsch / K. P. Hofmann / G. Rasbach, Einleitung. In: S. Grunwald / E. Bánffy / A. Gramsch / K. P. Hofmann / G. Rasbach (Hrsg.), Digging Bersu. Ein europäischer Archäologe. Ber. RGK 100, 2019 (2022) 9–17. doi: <https://doi.org/10.11588/berrgk.2022.1.92375>.

J. **Hahn** / A. Langer, Internationales Online Symposium „Code, Narrative, History: Critical Perspectives on Ancient DNA“, 11. Mai 2021. Newsletter Ges. Anthr. 1, 2022, 22–26. <https://gfa-anthropologie.de/mitteilungen/nachwuchs-newsletter/> (letzter Zugriff: 05.05.2024).
A. Langer / J. Hahn, APPA Online Workshop „Osteoanthropology of Children“ am 26. Februar 2021. Newsletter Ges. Anthr. 1, 2022, 14–20. <https://gfa-anthropologie.de/mitteilungen/nachwuchs-newsletter/> (letzter Zugriff: 05.05.2024).

A. Langer / J. Hahn, Bericht über das Paläopathologische Kolloquium „Taphonomie und Pseudopathologie“ der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie (SGA) und des Instituts für Evolutionäre Medizin der Universität Zürich, 13. Januar 2021. Newsletter Ges. Anthr. 1, 2022, 13–14. <https://gfa-anthropologie.de/mitteilungen/nachwuchs-newsletter/> (letzter Zugriff: 05.05.2024).

A. Langer / J. Hahn, Bericht über das Paläopathologische Online-Kolloquium „Amputationen“ der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie (SGA) und des Instituts für Evolutionäre Medizin der Universität Zürich, 17. Juni 2021. Newsletter Ges. Anthr. 1, 2022, 26–27. <https://gfa-anthropologie.de/mitteilungen/nachwuchs-newsletter/> (letzter Zugriff: 05.05.2024).

E. Bánffy / K. P. **Hofmann** / A. Gramsch (Hrsg.), Europa Archaeologica – die RGK und ihre Forschungen / Europa Archaeologica – the RGK and its Research Activities (Frankfurt a. M. 2022). https://www.dainst.org/fileadmin/Media/Publikationen__PDFs_/DAI_RGK_Broschuere_Die_RGK_und_ihre_Forschungen.pdf (letzter Zugriff: 05.05.2024).

K. P. Hofmann, Die Zukunft der Theorie(n) und die Rolle der Archäologie(n). Mitt. DArV 52, 2021 (2022) 99–113.

K. P. Hofmann, Mensch und Natur: Faktor Klima. Arch. Deutschland 3, 2022, 1.

K. P. Hofmann / A. Lätzer-Lasar, Archaeology and Sacred Space: On Ancient and Contemporary Practices of (De-)Sacralization of the Palatine in Rome. In: D. Bachmann-Medick / J. Kugele / K. Stornig (Hrsg.), Sacred Spaces: Cultural Dynamics, Interdisciplinary Perspectives. Saeculum 71 / II, 2021 (2022) 167–197.

E. Bánffy/K. P. Hofmann, Zum Geleit. In: T. Vida/D. Winger (Hrsg.), Szólád I. Das langobardenzeitliche Gräberfeld: Mensch und Umwelt. Röm.-German. Forsch. 76 = MGAH 7 (Wiesbaden 2022) VII–VIII. doi: <https://doi.org/10.34780/cbmd-5udm>.

E. Bánffy/K. P. Hofmann, Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission 2019. Ber. RGK 100, 2019 (2022) 467–544. doi: <https://doi.org/10.11588/berrgk.2022.1.92471>.

E. Bánffy/K. P. Hofmann/A. Gramsch/S. Grunwald/G. Rasbach, Vorwort der Herausgeberinnen und Herausgeber. Ber. RGK 100, 2019 (2022) 5–6. doi: <https://doi.org/10.11588/berrgk.2022.1.93178>.

S. Grunwald/E. Bánffy/A. Gramsch/K. P. Hofmann/G. Rasbach (Hrsg.), Digging Bersu. Ein europäischer Archäologe. Ber. RGK 100, 2019 (2022) 7–465. doi: <https://doi.org/10.11588/berrgk.2022.1.93175>.

S. Grunwald/E. Bánffy/A. Gramsch/K. P. Hofmann/G. Rasbach, Einleitung. In: S. Grunwald/E. Bánffy/A. Gramsch/K. P. Hofmann/G. Rasbach (Hrsg.), Digging Bersu. Ein europäischer Archäologe. Ber. RGK 100, 2019 (2022) 9–17. doi: <https://doi.org/10.11588/berrgk.2022.1.92375>.

K. Kowarik/D. Brandner/K. P. Hofmann/M. Strasser/H. Reschreiter, Researching Change – Understanding Change – Facing Change. 3500 years of human-environment relations in the Hallstatt/Dachstein region. Internet Arch. 60. doi: <https://doi.org/10.11141/ia.60.7>.

C. von Nicolai/Ch. Deligio/K. P. Hofmann/M. Möller/K. Rösler/J. Tietz/K. Tolle/D. Wigg-Wolf, Künstliche Intelligenz für die Numismatik? Digitalisierung und automatisierte Klassifikation keltischer Münzen im Verbundprojekt ClaReNet. Geldgesch. Nachr. 320, 2022, 69–74. <https://clarenet.hypotheses.org/files/2022/03/GN-320-ClaReNet.pdf> (letzter Zugriff: 05.05.2024).

D. Wigg-Wolf/K. P. Hofmann/K. Tolle/K. Rösler/M. Möller/C. Deligio/J. Tietz/C. von Nicolai, ClaReNet. Klassifikation und Repräsentation keltischer Münzprägungen im Netz. Das Projekt von 2021 bis 2024. e-Forschungsber. DAI, Faszikel 2, 2022, 1–21. doi: <https://doi.org/10.34780/9rgb-or3d>.

P. Raczky/A. Füzesi/K. Rassmann/H. **Höhler-Brockmann**/M. Podgorelec/E. Bánffy, Neolithic settlement mounds in the southern Alföld (Previous research and new investigations at Hódmezővásárhely-Kökénydomb). In: M. Dębiec/J. Górski/J. Müller/M. Nowak/A. Pelisiak/T. Saile/P. Włodarczak (Hrsg.), From Farmers to Heroes? Archaeological Studies in Honor of Sławomir Kadrow. Universitätsforsch. Prähist. Arch. 376 (Bonn 2022) 255–277.

C. von Nicolai/Ch. Deligio/K. P. Hofmann/M. **Möller**/K. Rösler/J. Tietz/K. Tolle/D. Wigg-Wolf, Künstliche Intelligenz für die Numismatik? Digitalisierung und automatisierte Klassifikation keltischer Münzen im Verbundprojekt ClaReNet. Geldgesch. Nachr. 320, 2022, 69–74. <https://clarenet.hypotheses.org/files/2022/03/GN-320-ClaReNet.pdf> (letzter Zugriff: 05.05.2024).

D. Wigg-Wolf/K. P. Hofmann/K. Tolle/K. Rösler/M. Möller/C. Deligio/J. Tietz/C. von Nicolai, ClaReNet. Klassifikation und Repräsentation keltischer Münzprägungen im Netz. Das Projekt von 2021 bis 2024. e-Forschungsber. DAI, Faszikel 2, 2022, 1–21. doi: <https://doi.org/10.34780/9rgb-or3d>.

P. Raczky/A. Füzesi/K. Rassmann/H. **Höhler-Brockmann**/M. **Podgorelec**/E. Bánffy, Neolithic settlement mounds in the southern Alföld (Previous research and new investigations

at Hódmezővásárhely-Kökénydomb). In: M. Dębiec / J. Górski / J. Müller / M. Nowak / A. Pelisiak / T. Saile / P. Włodarczak (Hrsg.), *From Farmers to Heroes? Archaeological Studies in Honor of Sławomir Kadrow*. Universitätsforsch. Prähist. Arch. 376 (Bonn 2022) 255–277.

E. Bánffy / K. P. Hofmann / A. Gramsch / S. Grunwald / G. **Rasbach**, Vorwort der Herausgeberinnen und Herausgeber. Ber. RGK 100, 2019 (2022) 5–6. doi: <https://doi.org/10.11588/berrgk.2022.1.93178>.

S. Grunwald / E. Bánffy / A. Gramsch / K. P. Hofmann / G. Rasbach (Hrsg.), *Digging Bersu. Ein europäischer Archäologe*. Ber. RGK 100, 2019 (2022) 7–465. doi: <https://doi.org/10.11588/berrgk.2022.1.93175>.

S. Grunwald / E. Bánffy / A. Gramsch / K. P. Hofmann / G. Rasbach, Einleitung. In: S. Grunwald / E. Bánffy / A. Gramsch / K. P. Hofmann / G. Rasbach (Hrsg.), *Digging Bersu. Ein europäischer Archäologe*. Ber. RGK 100, 2019 (2022) 9–17. doi: <https://doi.org/10.11588/berrgk.2022.1.92375>.

G. Rasbach, Schutz nach außen, Zusammenhalt im Inneren. Arch. weltweit 10,2, 2022, 63–67.

K. **Rassmann** / R. Scholz / H.-U. Voß / C. Ó Drisceoil / J. Cahill Wilson, Following in the footsteps of Gerhard Bersu at Freestone Hill and Stonyford, Co. Kilkenny. New contributions from magnetic surveys. In: S. Grunwald / E. Bánffy / A. Gramsch / K. P. Hofmann / G. Rasbach (Hrsg.), *Digging Bersu. Ein europäischer Archäologe*. Ber. RGK 100, 2019 (2022) 335–366. doi: <https://doi.org/10.11588/berrgk.2022.1.92451>.

N. Pickartz / W. Rabbel / K. Rassmann / R. Ohlrau / M. Thorwart / D. Wilken / T. Wunderlich / M. Videjko / J. Müller, Inverse Filtering of Magnetic Prospection Data – A Gateway to the Social Structure of Cucuteni-Tripolye Settlements? *Remote Sensing* 2022, 14,3, Art.-Nr. 484. doi: <https://doi.org/10.3390/rs14030484>.

P. Raczky / A. Füzesi / K. Rassmann / H. Höhler-Brockmann / M. Podgorelec / E. Bánffy, Neolithic settlement mounds in the southern Alföld (Previous research and new investigations at Hódmezővásárhely-Kökénydomb). In: M. Dębiec / J. Górski / J. Müller / M. Nowak / A. Pelisiak / T. Saile / P. Włodarczak (Hrsg.), *From Farmers to Heroes? Archaeological Studies in Honor of Sławomir Kadrow*. Universitätsforsch. Prähist. Arch. 376 (Bonn 2022) 255–277.

C. von Nicolai / Ch. Deligio / K. P. Hofmann / M. Möller / K. **Rösler** / J. Tietz / K. Tolle / D. Wigg-Wolf, Künstliche Intelligenz für die Numismatik? Digitalisierung und automatisierte Klassifikation keltischer Münzen im Verbundprojekt ClaReNet. *Geldgesch. Nachr.* 320, 2022, 69–74. <https://clarenet.hypotheses.org/files/2022/03/GN-320-ClaReNet.pdf> (letzter Zugriff: 05.05.2024).

D. Wigg-Wolf / K. P. Hofmann / K. Tolle / K. Rösler / M. Möller / C. Deligio / J. Tietz / C. von Nicolai, ClaReNet. Klassifikation und Repräsentation keltischer Münzprägungen im Netz. Das Projekt von 2021 bis 2024. *e-Forschungsber. DAI, Faszikel* 2, 2022, 1–21. doi: <https://doi.org/10.34780/9rgb-or3d>.

D. Cowley / M. Fernández-Götz / Ch. **Rummel** / S. Halliday / N. Hannon, New Surveys on the Edge of Empire: The Later Prehistoric Landscapes of Southwest Scotland. *AARGnews* 64, April 2022, 14–21.

K. Rassmann / R. **Scholz** / H.-U. Voß / C. Ó Drisceoil / J. Cahill Wilson, Following in the footsteps of Gerhard Bersu at Freestone Hill and Stonyford, Co. Kilkenny. New contributions

from magnetic surveys. In: S. Grunwald / E. Bánffy / A. Gramsch / K. P. Hofmann / G. Rasbach (Hrsg.), *Digging Bersu. Ein europäischer Archäologe*. Ber. RGK 100, 2019 (2022) 335–366. doi: <https://doi.org/10.11588/berrgk.2022.1.92451>.

J. N. **Schrauder**, Problematiken in der Erforschung von koptischen liturgischen Gesangstexten. *PhDAI reports* 1, 2022, § 1–23. doi: <https://doi.org/10.34780/f80h-fj03>.

K. Brose / A. Paonessa / J. N. Schrauder / A. Skolik / K. Zerzeropulos (Hrsg.), *PhDAI reports* 1, 2022. doi: <https://doi.org/10.34780/phdai.vi>.

C. von Nicolai / C. Deligio / K. P. Hofmann / M. Möller / K. Rösler / J. **Tietz** / K. Tolle / D. Wigg-Wolf, Künstliche Intelligenz für die Numismatik? Digitalisierung und automatisierte Klassifikation keltischer Münzen im Verbundprojekt ClaReNet. *Geldgesch. Nachr.* 320, 2022, 69–74. <https://clarenet.hypotheses.org/files/2022/03/GN-320-ClaReNet.pdf> (letzter Zugriff: 05.05.2024).

D. Wigg-Wolf / K. P. Hofmann / K. Tolle / K. Rösler / M. Möller / C. Deligio / J. Tietz / C. von Nicolai, ClaReNet. Klassifikation und Repräsentation keltischer Münzprägungen im Netz. Das Projekt von 2021 bis 2024. *e-Forschungsber. DAI*, Faszikel 2, 2022, 1–21. doi: <https://doi.org/10.34780/9rgb-or3d>.

C. **von Nicolai** / C. Deligio / K. P. Hofmann / M. Möller / K. Rösler / J. Tietz / K. Tolle / D. Wigg-Wolf, Künstliche Intelligenz für die Numismatik? Digitalisierung und automatisierte Klassifikation keltischer Münzen im Verbundprojekt ClaReNet. *Geldgesch. Nachr.* 320, 2022, 69–74. <https://clarenet.hypotheses.org/files/2022/03/GN-320-ClaReNet.pdf> (letzter Zugriff: 05.05.2024).

D. Wigg-Wolf / K. P. Hofmann / K. Tolle / K. Rösler / M. Möller / C. Deligio / J. Tietz / C. von Nicolai, ClaReNet. Klassifikation und Repräsentation keltischer Münzprägungen im Netz. Das Projekt von 2021 bis 2024. *e-Forschungsber. DAI*, Faszikel 2, 2022, 1–21. doi: <https://doi.org/10.34780/9rgb-or3d>.

M. Fesq-Martin / C. von Nicolai, Erster Kontakt in Zeiten des Wandels. *Palafittes News* 22, 2022, 54–59.

H.-U. **Voß**, 378 n. Chr. – die Schlacht von Adrianopel und der Schatten Roms im Land der ‚Barbaren‘. In: Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (Hrsg.), *Der Untergang des Römischen Reiches* (Darmstadt 2022) 70–75.

H.-U. Voß, Schwierige Nachbarn, ungeliebte Vorfahren? „Germanen“ und „Römer“ im 5. Jahrhundert. In: *Der Untergang des Römischen Reiches*. *Antike Welt* 3, 2022, 19–22.

H.-U. Voß, Mit Almandinen und Goldfolie: Der Schmuck einer Dame aus den „besseren Kreisen“ der Merowingerzeit. *Fund des Monats Dezember 2022*. <https://www.kulturwerte-mv.de/Landesarchaeologie/Fund-des-Monats/Bisherige-Beitr%C3%A4ge/2022-12-fund-almandinen-goldfolie-schmuck-merowingerzeit-zierow/> (letzter Zugriff: 05.05.2024).

K. Rassmann / R. Scholz / H.-U. Voß / C. Ó Drisceoil / J. Cahill Wilson, Following in the footsteps of Gerhard Bersu at Freestone Hill and Stonyford, Co. Kilkenny. New contributions from magnetic surveys. In: S. Grunwald / E. Bánffy / A. Gramsch / K. P. Hofmann / G. Rasbach (Hrsg.), *Digging Bersu. Ein europäischer Archäologe*. Ber. RGK 100, 2019 (2022) 335–366. doi: <https://doi.org/10.11588/berrgk.2022.1.92451>.

D. **Wigg-Wolf**, Late antiquity (AD 294–491). In: M. Alram / J. Bodzek / A. Bursche (Hrsg.), *Survey of Numismatic Research 2014–2020* (Warschau 2022) 497–508.

D. Wigg-Wolf, Regenbogenschüsselchen und tanzende Männlein. In: Archäologisches Landesmuseum Hessen Keltenwelt am Glauberg/Vonderau-Museum Fulda/Archäologisches Museum Frankfurt (Hrsg.), Kelten Land Hessen: Archäologische Spuren im Herzen Europas. Glauberg-Schr. 3 = Vonderau Museum Fulda – Kat. 51 = Publ./Arch. Mus. 5 (Regensburg 2022) 172–173.

D. Wigg-Wolf, Roman Republican and Imperial Coins. In: M. Carroll (Hrsg.), The Making of a Roman Imperial Estate: Archaeology in the Vicus at Vagnari, Puglia. Archaeopress Roman Arch. 88 (Oxford 2022) 103–105.

D. Wigg-Wolf, [Rez. zu]: V. Selke, Ein Hortfund spätantiker Bronzemünzen aus Meckel, Eifelkreis Bitburg-Prüm. 7486 Prägungen vom 3. Jahrhundert bis zur tetrarchisch-konstantinischen Zeit, verborgen 312/13 n. Chr. Beihefte zur Trierer Zeitschrift 38 (Wiesbaden 2021). Bryn Mawr Classical Review 2022.09.37. <https://bmcr.brynmawr.edu/2022/2022.09.37/> (letzter Zugriff: 05.05.2024).

D. Wigg-Wolf/K. P. Hofmann/K. Tolle/K. Rösler/M. Möller/C. Deligio/J. Tietz/C. von Nicolai, ClaReNet. Klassifikation und Repräsentation keltischer Münzprägungen im Netz. Das Projekt von 2021 bis 2024. e-Forschungsber. DAI, Faszikel 2, 2022, 1–21. doi: <https://doi.org/10.34780/9rgb-or3d>.

C. von Nicolai/Ch. Deligio/K. P. Hofmann/M. Möller/K. Rösler/J. Tietz/K. Tolle/D. Wigg-Wolf, Künstliche Intelligenz für die Numismatik? Digitalisierung und automatisierte Klassifikation keltischer Münzen im Verbundprojekt ClaReNet. Geldgesch. Nachr. 320, 2022, 69–74. <https://clarenet.hypotheses.org/files/2022/03/GN-320-ClaReNet.pdf> (letzter Zugriff: 05.05.2024).

E. Oksanen/H. Rantala/J. Tuominen/M. Lewis/D. Wigg-Wolf/F. Ehrnsten/E. Hyvönen, Digital Humanities Solutions for pan-European Numismatic and Archaeological Heritage Based on Linked Open Data. In: K. Berglund/M. L. Mela/I. Zwart (Hrsg.), Proceedings of the 6th Digital Humanities in the Nordic and Baltic Countries Conference (DHNB 2022). CEUR Workshop Proc. 3232 (Uppsala 2022) 352–360.

S. Schade-Lindig/D. Wigg-Wolf, Aus der Münzwerkstatt. In: Archäologisches Landesmuseum Hessen Keltenwelt am Glauberg/Vonderau-Museum Fulda/Archäologisches Museum Frankfurt (Hrsg.), Kelten Land Hessen: Archäologische Spuren im Herzen Europas. Glauberg-Schr. 3 = Vonderau Museum Fulda – Kat. 51 = Publ./Arch. Mus. 5 (Regensburg 2022) 170–171.

6. Gremienarbeit

E. Bánffy ist

Präsidentin der European Association of Archaeologists (EAA);

Mitglied des Scientific Advisory Boards des Österreichischen Archäologischen Instituts der Österreichischen Akademie der Wissenschaften;

Mitglied des Scientific Advisory Board, ARIADNEplus;

Scientific and Ethical Advisor for the ERC Synergy Project HistoGenes;

Wiss. Beirat Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung in Wilhelmshaven;

Mitglied des Scientific Advisory Committee Max Planck – Harvard Research Center for the Archaeoscience of the Ancient Mediterranean (USA);

Mitglied des Archäologischen Komitees der Ungarischen Akademie der Wissenschaften in Budapest;

Mitglied der Öffentlichen Einrichtung der Ungarischen Akademie der Wissenschaften in Budapest;

Gewähltes Mitglied der British Academy;
Mitglied der AG Urgeschichte, Ungarn;
Mitglied der Hungarian Archaeologists' Association;
Mitglied der Society of Antiquaries;
Mitglied der Academia Europaea (Salzburg);
Mitglied der Royal Society of Arts and Sciences, Gothenburg;
Mitglied der Society for American Archaeology (SAA);
Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (DGUF);
Mitglied des Editorial Boards der „Proceedings of the Prehistoric Society“;
Mitglied des Editorial Boards des „Journal of Archaeological Research“;
Mitglied des Editorial Boards des „Journal of World Prehistory“;
Mitglied des Editorial Boards „Hungarian Archaeology online“;
Mitglied von Discovering Ireland (board of directors, external);
Mitglied des Ungarischen Archäologischen Instituts;
Editorial Board Member der Zeitschrift *Archaeologica Hungarica*;
Mitglied der International Academy of Prehistory and Protohistory (AIPP) (ernannt, Paris, Frankreich).

A. Gramsch ist

Mitglied des Advisory Board der Zeitschrift *Archaeological Dialogues* (Cambridge University Press);
Mitglied des Beirats der Zeitschrift *Forum Kritische Archäologie* (Berlin).

K. P. Hofmann ist

Vizepräsidentin des Deutschen Verbandes für Archäologie (DVA);
Mitglied des Beirates der Zeitschrift „Archäologie in Deutschland“;
Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift „Forum Kritische Archäologie“;
Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Publikationsreihe „Material Appropriation Processes in Antiquity“ (MAPA);
Mitglied Forschungszentrum historische Geisteswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt;
Mitglied der Kommission zur Erforschung von Sammlungen Archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU);
Beiratsmitglied der Archäologischen Trierer Kommission (ATK);
Mitglied des Lenkungsgremiums des Verbundes Archäologie Rhein-Main (VARM);
Mitglied der Kommission Grabungstechnik des Verbands der Landesarchäologen und Vorsitzende der Prüfungskommission zur Fortbildung zum „Grabungstechniker“ nach „Frankfurter Modell“;
Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Fachinformationsdienstes für Altertumswissenschaften Propylaeum.

I. A. Hohle ist

Mitglied im Rezensionenbeirat der DGUF e. V.

M. Kohle ist

Beirätin der AG Eisenzeit des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung.

G. Rasbach ist

Vertreterin der RGK in der Deutschen Limeskommission;

Vorsitzende des Beirates Limesmuseum in Ruffenhofen / Bayern;

Mitglied des Denkmalbeirates der Stadt Frankfurt a. M.;

Vorstandsmitglied der Archäologischen Gesellschaft in Hessen (AGiH);

Mitglied der Kommission „Imperium und Barbaricum – Römische Expansion und Präsenz im rechtsrheinischen Germanien“ an der Akademie der Wissenschaften, Göttingen.

Ch. Rummel ist

Mitglied im Public Benefits Advisory Committee der European Association of Archaeologists (EAA).

J. Tietz ist

Mitglied des Deutschen Archäologen-Verbandes e. V (DArV).

H.-U. Voß ist

Korrespondierendes Mitglied der „Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU)“;

Mitglied des „Netzwerk Archäologisch-Historisches Metallhandwerk (NAHM)“.

D. Wigg-Wolf ist

Fachgebietsvertreter für antike Fundmünzen bei der Numismatischen Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland;

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats bei der Reihe „MONETA“;

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats bei der Zeitschrift „Journal of Archaeological Numismatics“;

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats bei der Zeitschrift „Online Zeitschrift zur Antiken Numismatik“ (OZeAN);

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats bei der Zeitschrift „Journal of Ancient History and Archaeology“;

Mitglied des Steering Committee bei nomisma.org;

Koordinator der Arbeitsgruppe „European Coin Find Network“ (ECFN);

Co-Chairperson der „DARIAH-EU Digital Numismatics Working Group“.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Förderverein „Freunde der Archäologie in Europa e. V.“

Der 2004 gegründete Förderverein der RGK veranstaltet Vorträge, Exkursionen ins In- und Ausland und fördert Forschungsprojekte und die Arbeit der RGK.

In der zweiten Jahreshälfte fanden die Abendvorträge nach über zwei Jahren mit einer begrenzten Anzahl an Teilnehmenden und unter vorangegangener Anmeldung wieder an der RGK statt und wurden teilweise zusätzlich online übertragen (siehe unter „Vorträge an der RGK“, mit einem Asterisk * gekennzeichnet).

Die Mitgliederversammlung fand am 23. Juni hybrid statt.

Exkursionen

Am 16. März führte Dr. Wolfgang David die Mitglieder des Vereines durch die Sonderausstellung „Löwen, Sphingen, Silberhände. Der unsterbliche Glanz etruskischer Familien aus Vulci“ des Archäologischen Museums Frankfurt a. M.

Dr. Andrea Hampel vom Denkmalamt der Stadt Frankfurt a. M. führte am 24. Mai die Mitglieder des Vereines über das Grabungsgelände des römischen Nida in Frankfurt-Heddernheim.

Vom 8. bis 13. Oktober fand (nach vierjähriger Pause) wieder eine große Exkursion nach Sachsen-Anhalt und Niedersachsen für die Mitglieder des Fördervereins statt. Auf dem Programm standen: Besuch der Ausgrabungsstätte „Steinrinne“ Bilzingsleben mit einer Führung durch den Museumsleiter Enrico Brühl, Besuch des Merseburger Doms mit Führung, Besuch des Ganggrabes und der sog. Dolmengöttin von Langeneichstätt mit einer Führung durch Roland Baltzer, Besuch des Klosters Memleben mit Führung, Besichtigung des Fundortes der Himmelsscheibe von Nebra und Besuch des rekonstruierten Ringheiligtums von Gossek mit Nicola Scheyhing (Arche Nebra), Besuch des Landesmuseums Halle mit Begrüßung durch Dr. Harald Meller und Museumsführung sowie Besuch der Restaurierungswerkstatt durch den Chefrestaurator Dr. Heinrich Wunderlich, Führung durch den Naumburger Dom und die Altstadt, Führung durch den Dom von Quedlinburg und die Altstadt, Führung durch den Halberstädter Domschatz, Führung durch das rekonstruierte frühbronzezeitliche Ringheiligtum von Pömmelte durch Dr. Franziska Knoll, Stadtführung Magdeburg, Nachtführung Magdeburger Dom, Führung Museum „paläon“ Schöningen durch den Landesarchäologen und Direktor Dr. Henning Hassmann mit Besuch der Ausgrabungsstätte, Führung am Römerschlachtfeld „Harzhorn“.

Interviews / Dreharbeiten

E. Bánffy, 01.04., Ásatalk Radio, Sendung und Podcast mit einem Interview über das Neolithikum im Allgemeinen. <https://1drv.ms/u/s!AuQmfpOXRwXdgfNrDIkEctVv-GV8gQ?e=iBb0ZI> (letzter Zugriff: 05.05.2024).

Ch. Rummel, 15.09., Fernsehinterview im ZTV (Zajecar, Ostserbien) zu den Ausgrabungen in Gamzigrad. <https://www.youtube.com/watch?v=mKmrqXs350A> (letzter Zugriff: 05.05.2024).

E. Bánffy, 20.09., Tilos Rádió live Interview über den Nature Beitrag „Dairying in the Neolithic“ sowie die EAA in Budapest.

Ch. Rummel, 26.09., Fernsehinterview im RTS (Nationalfernsehen Serbien) zu den Ausgrabungen in Gamzigrad. <https://www.youtube.com/watch?v=AdMXhEBhXao> [Englisch mit serbischer Synchronisation] bzw. <https://www.youtube.com/watch?v=Rre6YzChkD4O> [Englisch] (letzter Zugriff: 05.05.2024).

K. Rassmann, 17.11., Dreharbeiten zu einer Terra X Produktion des ZDF zur Völkerwanderungszeit. Erstausstrahlung am 07.05.2023.

K. P. Hofmann, Auskunft für Zeitungsartikel, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Eine Krone für die Ewigkeit, erschienen am 19.11., S. 43.

D. Wigg-Wolf, 22.11. Interview zum Diebstahl des Manchinger Goldschatzes, Der Spiegel.

Vorträge für eine breite Öffentlichkeit²

17. März, K. Rassmann, Herne, LWL (Landschaftsverband Westfalen-Lippe) Museum für Archäologie, Vortrag „Frühe Monumentalität in Irland. Aktuelle landschaftsarchäologische Untersuchungen des Deutschen Archäologischen Instituts in der UNESCO-Weltkulturerbestätte Brú na Bóinne (Boyne Valley)“.
18. Mai, C. von Nicolai, Seehausen am Staffelsee, Heimat- und Museumsverein Staffelsee, Vortrag „Letzte Jäger, erste Hirten und Bauern in der Region Zugspitze-Wetterstein-Karwendel“.
2. Juni, E. Bánffy, Berlin, Groundcheck Tagung im Auswärtigen Amt, Vortrag „Archaeology helps understand. The 2021 EAA Statement on Archaeology and Climate Change – Crosscuts with the DAI Groundcheck project“.
2. Juni, C. von Nicolai, Scharnitz, Vortrag „Letzte Jäger, erste Hirten und Bauern in der Region Zugspitze-Wetterstein-Karwendel“.
18. Juni, E. Bánffy, Bournemouth, Prehistoric Society – Europa conference – Europa lecture, Vortrag „Encounters, networks, and social change in the early Neolithic of southeast and central Europe“.
23. September, E. Bánffy/K. Rassmann, Rousay, Rousay Community Association, Vortrag „Remote Sensing and Magnetic Survey. Current Investigation of the German Archaeological Institute on Rousay“.
24. September, D. Wigg-Wolf, Darmstadt, 57. Süddeutsches Münzsammlertreffen, „Keltische Münzen in Hessen“.
27. Oktober, E. Bánffy/K. Rassmann, online, DAInsight-Reihe unter den Titel „50 Jahre Welterbekonvention“, Vortrag „Brú na Bóinne und Orkney“.

Website / Blogs / Social Media

Ch. Rummel, K. Brose, K. Hammen und M. Adam betreuten die Website der RGK: <https://www.dainst.org/standort/rgk-Frankfurt>.

K. P. Hofmann, Ch. Rummel und K. Brose betreuten den Blog „Crossing Borders – Building Contacts – News and Notes from the Römisch-Germanische Kommission“ (<https://www.dainst.blog/crossing-borders/>). Für den E. Bösl, M. Brand, Ch. Deligio, A. Gramsch, D. Gutmiedl-Schümann, K. P. Hofmann, I. Hohle, H. Höhler-Brockmann, J. Ley, M. Möller, G. Rasbach, K. Rassmann, K. Rösler, R. Scholz, S. Schröer-Spang, J. Tietz, K. Tolle, C. von Nicolai und D. Wigg-Wolf Beiträge verfassten.

D. Wigg-Wolf betreute die Websites European Coin Find Network (ECFN) (<https://fundmuenzen.org/> [letzter Zugriff: 05.05.2024]) und Images Maiestatis. Barbarian Coins, Elite Identities and the Birth of Europe (<https://imagma.eu/>; archivierte Version vom 10.12.2022 unter <http://web.archive.org/web/20221210095033/https://imagma.eu/>) sowie den Blog Digital Numismatics Blog of Nomisma.org and the DARIAH-EU Digital Numismatics WG (<https://nomisma.hypotheses.org/> [letzter Zugriff: 05.05.2024]).

M. Brand, K. P. Hofmann, M. Möller, K. Rösler, C. von Nicolai, J. Tietz und D. Wigg-Wolf betreuten den ClaReNet-Blog und verfassten Beiträge (<https://clarenet.hypotheses.org/> [letzter Zugriff: 05.05.2024]).

K. P. Hofmann war beteiligt am Blog des Verbundes Archäologie-Rhein-Main (<https://varm.hypotheses.org/> [letzter Zugriff: 05.05.2024]).

² Siehe ferner die unter „Vorträge der RGK“, mit * gekennzeichneten Vorträge der RGK-Mitarbeiter*innen.

S. Schröer-Spang verfasste Beiträge für die Vita des Monats auf der Website von Propylaeum-VITAE (https://sempub.ub.uni-heidelberg.de/propylaeum_vitae/de [letzter Zugriff: 05.05.2024]).

Ch. Rummel, K. Brose, K. Hammen, M. Adam und K. P. Hofmann verfassten Beiträge und betreuten die Facebook-Seite „Römisch-Germanische Kommission & Freunde der Archäologie in Europa e. V.“ (<https://www.facebook.com/freunde.rgk> [letzter Zugriff: 05.05.2024]).

K. P. Hofmann (@KerstinPHofmann) nutzte #RGK_DAI auf Twitter.

Ausstellungen

17. November bis 16. Dezember, Posterausstellung „Ein gut Theil Eigenheit‘. Lebenswege früher Archäologinnen“, von Doris Gutschmiedl-Schürmann und Elsbeth Bösl (beide Universität der Bundeswehr München), gestaltet von Michaela Helmbrecht (Archäotext, München) im Rahmen des Projekts AktArcha (Akteurinnen archäologischer Forschung zwischen Geistes- und Naturwissenschaften: im Feld, im Labor, am Schreibtisch) der Universität der Bundeswehr München an der RGK.

Messestände

2. Juni, Messestand auf der Groundcheck-Tagung „Klima, Krise, Archäologie“ im Auswärtigen Amt in Berlin (I. A. Hohle).

21. bis 27. August, 25th International Congress of Roman Frontier Studies (LIMES Congress), Nijmegen, Informationsstand der RGK, Präsentation von Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit (A. Gramsch / Ch. Rummel / C. Trummer).

31. August bis 3. September, 28th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA) „(Re)Integration“, Budapest, Informationsstand der RGK, Präsentation von Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit (A. Gramsch / Ch. Rummel / J. Hahn).

8. Nachwuchsförderung

DAI-Forschungsstipendien an der RGK

Nataliia Mytnyk (Kyjiw) arbeitete vom 1. Juli bis 30. September an der RGK an einer QGIS-Datenbank zu Siedlungen der Cucuteni-Trypillia Kultur (Thema „Understanding settlement dynamics of Copper Age settlements of the Trypillia culture with the help of pedological and soilchemistry investigations“) und wurde von K. Rassmann und I. A. Hohle betreut.

Vladyslav Shchepachenko (Universität Kharkiv, Ukraine) befasste sich vom 1. Juli bis 31. Oktober mit der Analyse von Glasfunden der Chernyakhiv-Kultur.

Holger Komnick forschte vom 1. Oktober bis 21. Dezember zu den Münzen aus Waldgirmes und wurde von G. Rasbach betreut.

Laura Coltofean-Arizancu (Düsseldorf) arbeitete vom 1. Oktober bis 31. Dezember zum Thema „Archaeology and interdisciplinarity in the journal ‘Germania’ (1917–80)“ und wurde von S. Schröer-Spang betreut.

Péter Csippán (Budapest) untersuchte vom 1. Oktober bis 31. Dezember die Tierknochenfunde aus der spätneolithischen Tellsiedlung von Öcsöd-Kováshalom. Er wurde dabei von E. Bánffy betreut.

Diana Dudnyk (Universität Kyjiw) erhielt ein Forschungsstipendium, um vom 1. bis 31. Dezember an ihrer Promotionsarbeit zur jungpaläolithischen Siedlung von Barmaky in der Ukraine an der RGK arbeiten zu können. Sie wurde vor Ort von E. Bánffy betreut.

Im Rahmen eines DAI-Ukraine-Stipendium forschte Aleksandr Diachenko (Kyjiw) von August bis Dezember 2022 zu „Nested cycles: Uncovering complex relationship between social and cultural evolution“ anhand von Fundplätzen der Cucuteni-Trypillia Kultur. Er wurde dabei an der RGK von K. P. Hofmann und K. Rassmann betreut.

Betreuung von Abschlussarbeiten

K. P. Hofmann war Zweitbegutachterin der Masterarbeit von Daniela Herbig an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel zum Thema „Die Glasfunde von Manching und ihr wirtschaftlicher und sozialer Kontext“ (Erstgutachter: Prof. Dr. O. Nakoinz).

D. Wigg-Wolf ist fachlicher Betreuer der Promotionsarbeit von Tim Greifelt an der Universität Bochum über „Die Metallurgie der römischkaiserzeitlichen Denarprägung“ (Erstbetreuerin: Sabine Klein).

Weiterhin ist er Zweitbetreuer der Promotionsarbeit von Markus Möller, Goethe-Universität Frankfurt über „Die keltischen Kleinsilberprägungen“ (Erstgutachterin Prof. Dr. Fleur Kemmers).

Lehre

J. N. Schrauder/C. Nauerth/L. Vanderheyden

Universität Heidelberg, Seminar im Sommersemester 2022 „Spätantike Briefe aus Ägypten in ihrem Kontext“.

J. N. Schrauder/C. Nauerth

Universität Heidelberg, Seminar im Wintersemester 2022/2023 „Formen ägyptischen Mönchtums“.

D. Wigg-Wolf

Universität Frankfurt, Übung im Wintersemester 2021/2022 „Digitale Methoden in der Archäologie und Numismatik: eine Einführung“ sowie im selben Semester ein Seminar „Das keltische Münzwesen: Entstehung, Entwicklung und digitale Herausforderung“.

Fortbildung Geprüfte*r Grabungstechniker*in

Am **24. März** haben Thomas Schönfelder (Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz Direktion Landesarchäologie) und Fiona Vernon (Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg, Regierungspräsidium Stuttgart) die Prüfung zum Grabungstechniker:in erfolgreich abgelegt. Als Prüfer*innen beteiligt waren: T. Schüler, H. Haßmann, A. Kinne, S. Binnewies, K. P. Hofmann und R. Scholz.

Am **5. Oktober** haben Sascha Hornbach (Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland Pfalz, Direktion Landesarchäologie) und Omar Sarhan (Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege) die Prüfung zum Grabungstechniker:in abgelegt. Die Prüfungskommission für Herrn Sascha Hornbach bestand aus T. Schüler, H. Haßmann, A. Kinne, S. Binnewies, K. P. Hofmann und R. Scholz. Herr Omar Sarhan wurde von T. Schüler, E. Cichy, S. Binnewies, A. Kinne, K. P. Hofmann und R. Scholz geprüft.

Gäste

Im Laufe des Jahres konnte das Gästehaus nach pandemiebedingten Einschränkungen graduell wieder geöffnet werden, und wurde rege genutzt. Es waren folgende Gäste im Jahr 2022 an der RGK untergebracht:

Prof. Dr. W. Apoh (Univ. Ghana; KAAK) – Dr. B. Armbruster (Laboratoire d'archéologie TRACES) – Prof. Dr. B. Lahi (Archäologisches Institut Tirana) – PD Dr. E. Bösl (Universität der Bundeswehr München) – Prof. Dr. A. Bursche (Universität Warschau) – Prof. Dr. R. Ciolek (Universität Warschau) – Dr. R. Collins (Universität Newcastle) – Dr. M. Duch (Universität Poznań) – D. Dudnyk (Universität Kyjiw) – Prof. Dr. A. Fitzpatrick (Universität Leicester) – Dr. M. Geschwinde (Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege) – Dr. S. Grunwald (Berlin) – PD Dr. D. Gutmiedl-Schumann (Universität der Bundeswehr München) – Dr. St. Heeren (Vrije Universiteit Amsterdam) – Dr. D. Hofmann (Universität Bergen) – Dr. D. Hosner (DAI Eurasien) – Dr. F. Hunter (Nationalmuseum Edinburgh) – H. Ivezić (Nationalmuseum Zagreb) – Dr. I. Kowalczyk-Mizerakowska (Universität Warschau) – Dr. Z. Kaczmarek (Universität Poznań) – Dr. J. Koch (Universität Kiel) – Prof. Dr. A. Kokowski (Universität Lublin) – Dr. K. Kowarik (Naturhistorisches Museum Wien) – V. Laaha (Wien) – Dr. F. Marcu (Nationalmuseum Cluj) – Prof. Dr. Andrew Meadows (Universität Oxford) – Prof. Dr. L. Mrozewicz (Universität Poznań) – N. Mytnyk (Universität Kyjiw) – Dr. K. Myzgin (Warschau) – R. Petrovsky (Speyer) – M. Pilekić (Landesamt für Denkmalpflege u. Archäologie Sachsen-Anhalt) – Dr. A. Popa (Nationalmuseum Sf. Gheorghe) – Dr. St. Pop-Lazić (Arch. Institut Belgrad) – Prof. Dr. P. Raczky (ELTE Universität Budapest) – Dr. I. Radman-Livaja (Nationalmuseum Zagreb) – Dr. H. Reschreiter (Naturhistorisches Museum Wien) – Dr. T. Romankiewicz (Universität Edinburgh) – Dr. P. Sankot (Universität Prag) – V. Shchepachenko (Universität Karkhiv) – H. Skorna (Universität Kiel) – Dr. G. Taylor (Teesside University) – M. Tupev (DAI Kairo) – Dr. M. Urák (Nationalmuseum Cluj) – Dr. M. Vasilache (Nationalmuseum Chisinau) – J. Watson (DAI Berlin) – F. Wilkes (Universität Kiel) – Dr. A. Zapolska (Universität Warschau) – Dr. A. Ballmer (Universität Bern) – J. Köhler (Freiburg) – Dr. H. Komnick (Frankfurt a. M.) – Dr. P. Csippán (Budapest) – Dr. L. Coltofean-Arizancu (Düsseldorf).

10. Bibliothek und Archiv

Bibliothek

Die Bibliothek verzeichnete 2022 einen Zuwachs von 1.893 Monografien und Zeitschriftenbänden, womit der Bestand auf 200.595 Medieneinheiten angestiegen ist. Die Anzahl der Zugänge war wegen der Nothaushaltsführung geringer als in den Jahren zuvor. Bedingt durch die Pandemie war die Bibliothek bis zum 2. Mai für Externe geschlossen. Danach

nutzten 688 Tagesbesucher*innen die Bibliothek und für 95 Besucher*innen, die unsere Bibliothek kontinuierlich und auf längere Zeit nutzten (z. B. Hausgäste), wurden Arbeitsplätze reserviert.

Zur Versorgung der Wissenschaft stand weiterhin unser Informationsdienst zur Verfügung. Für externe Anfragen (39) und interne aus dem DAI (64) wurden insgesamt 9.034 Seiten gescannt.

Wegen der für das Jahr 2023 angekündigten Etatkürzungen wurden die Fortsetzungsbestellungen überarbeitet und nach Abwägung Zeitschriftenabonnements gekündigt.

Für *iDAI.bibliography*/ZENON (<https://zenon.dainst.org/> [05.05.2024]) wurden neben monografischen Titeln 5.520 Aufsätze erfasst (3.737 aus Zeitschriften; 1.783 aus Sammelbänden). Die Aufnahme der Titeldaten von Aufsätzen erfolgt vor allem durch studentische Hilfskräfte, deren kontinuierliche Anstellung daher von besonderem Interesse ist, aber aufgrund der Haushaltslage leider z. T. nicht gewährleistet werden konnte.

Die Bibliothek ist neben dem Archiv wichtige Informationsquelle für das DFG-LIS-Projekt „Spuren Archäologischer Wissensgenerierung. Propylaeum-VITAE – ein Instrument für die Wissenschaftsgeschichte der Archäologie“. Ferner ist sie begehrter Arbeitsplatz für (inter-) nationale Gäste und Nachwuchswissenschaftler*innen.

Archiv

Die Erschließung des RGK-Archivs wurde durch verschiedene Drittmittel- und Forschungsplanprojekte vorangetrieben. Hierzu gehört die inhaltliche Erschließung von Unterlagen aus dem Archiv der Reichs-Limeskommission sowie Akten der ehemaligen Direktoren Friedrich Drexel (1885–1930) und Gerhard Bersu (1889–1964), die darüber hinaus in Propylaeum-VITAE (https://sempub.ub.uni-heidelberg.de/propylaeum_vitae/de [letzter Zugriff: 05.05.2024]) und *iDAI.archives* (<https://archives.dainst.org/> [letzter Zugriff: 05.05.2024]) angezeigt werden. Zusätzlich konnten 1.827 bisher nicht erschlossene Akten mit Titel, Laufzeit und Verursacher*in in einer Excel-Liste verzeichnet werden, die als Grundlage für die Signaturvergabe und Formalerschließung der Akten dient. Um besser auf Anfragen reagieren zu können, wurden mehrere häufig angefragte Akten teildigitalisiert, signiert, in archivgerechtes Material eingebettet und in *iDAI.archives* überführt. Hierzu gehören z. B. die 2021 übernommenen Akten von Susanne Zabehlicky zum Projekt *Conspectus Formarum*.

Im Rahmen des Kooperationsprojektes AktArcha (<https://aktarcha.hypotheses.org/> [letzter Zugriff: 05.05.2024]) konnten Archivakten von Archäologinnen inhaltlich erschlossen und digitalisiert werden. Aus diesem Projekt heraus entstand die Ausstellung „Ein gut Theil Eigenheit“. Lebenswege früher Archäologinnen“, die durch das Archiv der RGK mit einem Poster zu Maria Radnóti-Alföldi ergänzt wurde, und in der RGK vom 17. November bis 16. Dezember zu sehen war.

Im Juli übergab Henning Hachmann einen Teilnachlass seines Vaters Rolf Hachmann (1917–2014), Professor für Vor- und Frühgeschichte an der Universität Saarbrücken, dem Archiv der RGK. Der Bestand umfasst 32 Aktenordner mit Korrespondenzen und ist durch Henning Hachmann bereits verzeichnet worden.

Zu Rechercheaufenthalten hielten sich zeitweise Dr. Susanne Grunwald (JGU Mainz), Pascal Klassert (Goethe-Universität Frankfurt), Prof. Dr. Franziska Lang (TU Darmstadt), PD Dr. Elsbeth Bösl (Universität der Bundeswehr München) und PD Dr. Doris Gutmiedl-Schumann (FU Berlin) im Archiv der RGK auf. Darüber hinaus wurden 25 digitale Archivanfragen beantwortet.

11. Ehrungen

E. Bánffy

Eszter Bánffy erhielt den Europa Prize 2022 der Prehistoric Society.

K. P. Hofmann

Am 14. Juni wurde Kerstin P. Hofmann als Vizepräsidentin des Deutschen Verbandes für Archäologie (DVA) wiedergewählt.

Am 26. Oktober wurde Kerstin P. Hofmann von der Zentralkommission des DAI zur Ersten Direktorin der RGK gewählt.

Am 14. November wurde Kerstin P. Hofmann zur stellvertretenden Sprecherin des Direktoriums des DAI gewählt.

12. Personalia

Mitglieder der Kommission

Prof. Dr. Amy Bogaard, School of Archaeology, 1 South Parks Road, Oxford OX1 3TG, Großbritannien

Prof. Dr. Sebastian Brather, Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Belfortstr. 22, 79085 Freiburg

Prof. Dr. Alexander Heising, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Institut für Archäologische Wissenschaften, Abteilung für Provinzialrömische Archäologie, Glacisweg 7, 79098 Freiburg im Breisgau

Prof. Dr. Rüdiger Krause, Institut für Archäologische Wissenschaften, Abt. III, Vor- und Frühgeschichte der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt, IG-Farbenhaus, Norbert-Wollheim-Platz 1, 60629 Frankfurt a. M.

Prof. Dr. Joseph Maran, Institut für Ur- und Frühgeschichte der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Sandgasse 7, 69117 Heidelberg

Prof. Dr. Doris Mischka, Institut für Ur- und Frühgeschichte der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Kochstr. 4/18, 91054 Erlangen

Prof. Dr. Michael Rind, Direktor, LWL-Archäologie für Westfalen, An den Speichern 7, 48157 Münster

Prof. Dr. Brigitte Röder, Departement Altertumswissenschaften, Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie, Petersgraben 51, 4051 Basel, Schweiz.

Prof. Dr. Jan Schuster, Universität Łódź, Instytut Archeologii, ul. G. Narutowicza 65, 90–131 Łódź, Polen

Prof. Dr. Thomas Terberger, Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege, Scharnhorststraße 1, 30175 Hannover

Präsident Prof. Dr. Claus Wolf, Regierungspräsidium Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege, Berliner Str. 12, 73728 Esslingen am Neckar (bis März 2022)

Dr. Sabine Wolfram, Direktorin, Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz, Stefan-Heym-Platz 1. 09111 Chemnitz

Mitglieder des Deutschen Archäologischen Instituts

Bei der Jahressitzung 2022 schlug die Kommission aus ihrem Arbeitsgebiet fünf Personen als Korrespondierende Mitglieder des DAI der Zentralkommission des DAI vor, die dieser Empfehlung folgte:

Laura Coltofean-Arizancu (Bukarest), John Creighton (Reading), Daniela Hofmann (Bergen), Kerstin Kowarik (Wien), Kay Winckelmann (Falkensee).

Verstorbene Mitglieder des DAI und Fachkolleg*innen aus dem Arbeitsbereich der RGK:

Die RGK betrauert den Tod von

Dr. Wolf Kubach, verstorben am 24. Februar 2022,
Dr. Isa Kubach-Richter, verstorben am 24. Februar 2022,
Prof. Dr. Maria Radnóti-Alföldi, verstorben am 7. Mai 2022,
Prof. Dr. Stefan Winghart, verstorben am 30. Mai 2022,
Prof. Dr. Renate Pirling, verstorben am 24. Juni 2022,
Prof. Dr. Nives Majnarić-Pandžić, verstorben am 8. Juli 2022,
Dr. Rudolf Laser, verstorben am 6. August 2022,
Prof. Dr. Bogusław Gediga, verstorben am 18. Oktober 2022,
Dr. Günther Krahe, verstorben am 22. Oktober 2022,
Prof. Dr. Bruno Krüger, verstorben am 7. November 2022,
Prof. Dr. Peter Schmid, verstorben am 28. November 2022.

Personal der RGK

Direktorium

Prof. Dr. Dr. h. c. Eszter Bánffy, Erste Direktorin
Dr. Kerstin P. Hofmann, Zweite Direktorin

Wissenschaft

Gramsch, Alexander, Dr.

Hohle, Isabel, Dr. (15.01.2019–31.03.2023)

Rasbach, Gabriele, Dr. (60 %)

Rassmann, Knut, Dr. (bis zum 31.12.2022)

Rummel, Christoph, Dr.

Schröer-Spang, Sandra, Dr. (40 %, Vertretung Rasbach)

Wigg-Wolf, David, Dr. (auch tätig als IT-Sicherheitsbeauftragter des DAI)

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Brose, Kerstin, M. Sc.

Hahn, Julia, M. A.

Kohle, Maria, M. A. (01.04.2019–31.03.2022)

Lang, Ayla, M. A. (beurlaubt)

Lauer, Daniel, M. Sc.

Schmauderer, Jessica, M. A.

Schrauder, Julianne N., M. A. (Vertretung für David Wigg-Wolf Stellenanteil IT-Sicherheit)

Meckes, Carolin, M. A. (01.11.–31.12.2022)

Aus Dritt-, Projekt- und Overheadmitteln finanzierte Stellen und wissenschaftliche Hilfskräfte

Auth, Frédéric, M. A. (DAI, FDM-Projekt des ZWD, 01.04.2020–31.03.2024)

Domscheit, Wenke, M. A. (DAI, FDM-Projekt der ZWD, 01.10.2019–30.09.2023)

Möller, Markus, M. A. (BMBF-Projekt ClaReNet 01.03.2021–31.05.2021 und
01.06.2021–29.02.2024)

von Nicolai, Caroline, Dr. (BMBF-Projekt ClaReNet 12.04.2021–31.01.2024, beurlaubt
vom 16.06.–31.10.2022; 01.11.2022–30.09.2023 Teilzeittätigkeit)

Pfeiffer, Anna-Lisa, M. A. (EU-HORIZON-Projekt ARIADNEplus, 60 %, 15.07.–31.12.2022)

Rösler, Katja, Dr. (DAI, FDM-Projekt der ZWD; 05.08.2019–04.08.2023)

Schröer-Spang, Sandra, Dr. (DFG-LIS-Projekt Spuren archäologischer Wissensgenerierung,
60 %, 01.03.2021–29.02.2024)

Szymanski, Cezary, M. A. (Overhead, 25,64 %, 28.03.2022–31.12.2023)

Tietz, Julia, M. A. (BMBF-Projekt ClaReNet, 01.02.2021–31.01.2024)

Weber-Rauland, Kathrin, Dr. (Wissenschaftsmanagement 50 %, seit 26.09.2021 beurlaubt,
Beschäftigungsende zum 31.08.2022)

Bibliothek & Archiv

Hofer, Beate, Diplom-Bibliothekarin (beurlaubt)

Schoof, Nina, Diplom-Bibliothekarin (50 %, freigestellt seit 02.12.2022)

Schottke, Monika, Bibliotheksbotin (50 %)

Schromm, Joachim, Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste (Vertretung für Susanne Schult, 40 %, 18.05.2021–17.05.2022; 35 %, 01.06.–31.12.2022)

Schult, Susanne, Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (beurlaubt; 60 %, 18.05.2021–17.05.2022; 65 %, 01.06.–31.12.2022)

Szabó, Valéria, Diplom-Bibliothekarin (64 %, 06.12.2021–31.12.2022)

Termin, Nina, Archivkraft (Archiverschließung Reichslimeskommission, 38,46 %, 01.01.–31.12.2022)

Schmidt, Lara, Aushilfe Bibliothekarin (35 %, 15.08.–14.10.2022; danach freigestellt)

Szymanski, Czesary, Aushilfe Archiv (Archiverschließung Spuren archäologischer Wissensgenerierung, 25 %, 28.03.–31.12.2022)

Redaktion

Legler, Kathrin, M. A., Redaktionssekretariat (60 %, freigestellt)

Trummer, Claudia, Dr. Redaktionssekretariat (40 % bis 21.06.2022; 100 %, davon 60 % Elternzeitvertretung Kathrin Legler vom 22.06.–31.12.2022)

Wagner, Oliver, Grafiker (50 %)

Referat für Prospektions- und Grabungsmethodik

Grundmann, Andreas, Grabungstechniker

Höhler-Brockmann, Hajo, M. Sc., Grabungstechniker (50 % Vertretung für Roman Scholz)

Podgorolec, Melani, M. Sc., Technische Assistenz Labor (50 %) und Grabungstechnikerin (25 %, Vertretung Roman Scholz), freigestellt seit 06.09.2022

Schmanke, Dirk, IT-Fachkraft

Scholz, Roman, Dipl. Ing., M. Sc., Grabungstechniker (25 %, derzeit freigestellt zu 75 %)

Direktionssekretariat

Kühn, Birgit, Ref. jur., PGDipSc (JCU) (50 %)

Scholte, Simone (50 %)

Verwaltung

Benz, Linda, Veranstaltungen und Pforte

Bertrand, Nicole, Bürosachbearbeiterin

Calışkan, Şerife, Reinigungskraft

Hofmeister, Rigo, Hausmeister und Kraftfahrer

Ohnesorg, Timm, Verwaltungsleiter

Schottke, Monika, Pforte (50 %)

Gastwissenschaftler*innen

Fecher, Robert (01.11.–31.12.2022)

Komnick, Holger

Ley, Judith

Pilekić, Marjanko (01.07.–31.12.2022)

von Schnurbein, Siegmur

Voß, Hans-Ulrich (01.03.–31.12.2022)

Ehrenamtler*innen

Ruppel, Kirstine

Thummerer, Gabriele Erika

Frankfurt a. M., den 31.12.2022

Eszter Bánffy
Kerstin P. Hofmann